



Dreijahresplan

Schuljahre 2020/21, 2021/22, 2022/2023

genehmigt mit Beschluss des Kollegiums vom 6. November 2019

genehmigt mit Beschluss des Schulrates vom 9. Dezember 2019

ergänzt und abgeändert mit Beschluss des Kollegiums vom 16. Dezember 2020 und 13. Oktober 2021



Schulsprengel Welsberg

mit den Grundschulstellen Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin, St. Magdalena
und der Mittelschule Welsberg

Der Dreijahresplan ist das Organisations-, Entwicklungs- und Handlungskonzept des Schulsprengels. Es sichert die Qualitätsentwicklung, garantiert die Nachhaltigkeit der schulischen Maßnahmen, schafft Verbindlichkeit, definiert die Rahmen für die Kooperationen mit Partnern und beschreibt die aktuellen Arbeitsfelder und die entsprechenden Zielsetzungen. Der Dreijahresplan setzt schulstellenübergreifende Entwicklungsschwerpunkte und definiert die Umsetzungsprogramme und den Ressourcenbedarf. Er greift zudem die Entwicklungsinitiativen der Schulstellen vor Ort auf, sichert deren Profilbildung und stützt diese durch entsprechende Maßnahmen. Das im Einleitungsteil formulierte Leitbild enthält die pädagogische Philosophie des Schulsprengels.

Der Dreijahresplan

- trägt zum Aufbau eines gemeinsamen Qualitätsbewusstseins bei Lehrer*innen, Eltern und Schulführung bei,
- schafft Orientierung für die Entwicklungsarbeit der Schule,
- ist Instrument für die Steuerung der Entwicklungsprozesse,
- ist die Grundlage für den sinnvollen und gezielten Einsatz der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen
- und dient der Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit.

Gliederung des Dreijahresplans:

Teil A

Das sind wir

Unser Leitbild, unsere profilspezifischen Besonderheiten, unser Organisations- und Handlungskonzept, unsere Arbeitsfelder

Teil B

So planen und entwickeln wir

Unsere Entwicklungsvorhaben und Arbeitsschwerpunkte

Teil C

So handeln wir

Unsere Jahrespläne: Terminpläne und Tätigkeitsübersichten, Umsetzungspläne, Projektprogramme

Anlagen

Inhaltsverzeichnis:

Teil A:

Das sind wir – unser Leitbild, unsere profilspezifischen Besonderheiten, unser Organisations- und Handlungskonzept, unsere Arbeitsfelder

1. Das Leitbild des Sprengels	S. 4
2. Unser Organigramm	S. 5
3. Das Führungsteam	S. 5
4. Orientierungsschienen für die Bildungsarbeit	S. 6
5. Die Schulstellenprofile	S. 6
6. Das Curriculum der Schule	S. 8
7. Der Kernbereich, der Wahlpflichtbereich und der Wahlbereich	S. 9
8. Leistungserziehung und Leistungsbewertung	S. 10
9. Arbeitsschwerpunkte auf Sprengelebene	S. 15
10. Unterstützungssysteme auf Sprengelebene	S. 18
11. Das Fortbildungskonzept des Sprengels	S. 21
12. Personalentwicklung	S. 22
13. Mitgliedschaft im Schulverbund Pustertal	S. 24
14. Die Koordinatoren laut LKV und ihre Aufgabenbereiche	S. 25
15. Interne Evaluation	S. 26

Teil B:

So planen und entwickeln wir – unsere Entwicklungsvorhaben und Arbeitsschwerpunkte

16. Stand der Entwicklungen und programmatische Übersicht der Entwicklungsschritte	S. 28
17. Entwicklungsschwerpunkte auf Sprengelebene	S. 30
18. Übersicht Projekte	S. 48
19. Entwicklungsschwerpunkte auf Schulverbundebene	S. 51

Anlagen:

- a) **Beschreibung Aufgabenbereiche – Schulsprengel**
- b) **Beschreibung Aufgabenbereiche – Schulstellen**
- c) **Einteilung Unterrichtszeit**
- d) **Disziplinarordnung**
- e) **Besuchte Kursfolgen und Lehrgänge**
- f) **Hinweise Führung Amtsschriften**
- g) **Kriterien für die Bildung von Klassen**
- h) **Richtlinien schulbegleitende Veranstaltungen**
- i) **Sicherheit durch eine gute Absicherung**
- j) **Verschiebung von Unterrichtszeiten**
- k) **Delegierung Ankäufe und Planung Fortbildung**

Teil A

Das sind wir

**Unser Leitbild, unsere profilspezifischen Besonderheiten,
unser Organisations- und Handlungskonzept, unsere Arbeitsfelder**

1) Das Leitbild des Sprengels

- Wir sind eine staatliche Pflichtschule, deren Ziele von den Rahmenrichtlinien des Landes abgeleitet werden. Diese sind im Curriculum der Schule festgehalten.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Schüler*innen, ihr Lernen und ihre Bedürfnisse.
- Ein guter Unterricht ist uns ein zentrales Anliegen.
- Unsere Schule ist ein Ort, an dem die „Grundausstattung“ für kompetentes Handeln systematisch aufgebaut wird. Neben strukturiertem Lernen werden auch „Freiräume“ geschaffen, die es den Schüler*innen ermöglichen, sich selbst Aufgaben zu stellen und Kompetenzen zu entfalten. Gleichzeitig werden Persönlichkeitsentfaltung und soziale Entwicklung durch entsprechende Programme und Maßnahmen gefördert.
- In unserer Schule schätzen wir die Vielfalt. Jede Schülerin/jeder Schüler, jede Lehrerin/jeder Lehrer ist anders. Wir achten darauf, dass wir uns neben- und miteinander entfalten können und Wertschätzung erfahren und geben.
- Wir fühlen uns gemeinsam verantwortlich für die Gestaltung unserer Schule.
- Schulleitung, Lehrer*innen, Schüler*innen, Eltern, Verwaltungspersonal und Umfeld kooperieren im Sinne der gemeinsamen Zielsetzungen.
- Wir arbeiten mit anderen Schulen und Partnern zusammen, um die institutionellen Zielsetzungen zu erreichen.

Unsere Schule

- knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler*innen an,
- fördert individuelle Begabungen, Fähigkeiten, Neigungen,
- regt zu selbstständigem Lernen, kreativem Arbeiten und Denken an,
- gibt den Schüler*innen Verantwortung,
- befähigt zum Umgang mit Informationen,
- übt Kulturtechniken und demokratisches Verhalten ein
- und legt Wert auf soziale Kompetenz, Höflichkeit und korrektes Benehmen.

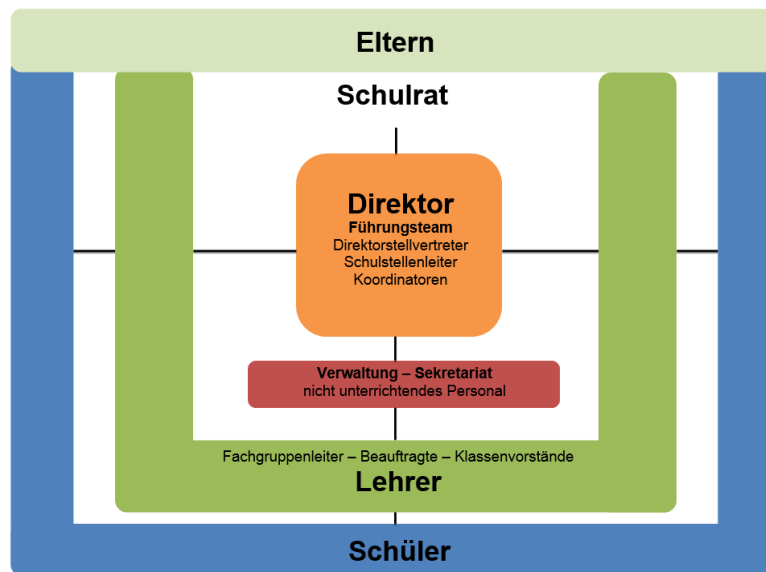
Unsere Ziele erreichen wir durch

- Methodenvielfalt,
- Individualisierung und Personalisierung des Lernens,
- handlungsorientierten Unterricht,
- durch aktuelle lebensbezogene Inhalte,
- in „Reallabors“,
- und dadurch, dass wir das selbst zu leben versuchen, was wir hervorbringen wollen.

Wir verlangen von den Schüler*innen

- Mitarbeit und Leistungsbereitschaft,
- das Einhalten von Regeln, Weisungen und gemeinsamen Vereinbarungen,
- den Willen zur aktiven Mitgestaltung des Schullebens und des gemeinschaftlichen Lernens,
- Ordnung und Sauberkeit.

2) Unser Organigramm



Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der Schlüsselfiguren im Schulsprengel sind klar definiert (siehe Anlage).

3) Das Führungsteam

Der Direktorstellvertreter, die Schulstellenleiter*innen und die Koordinator*innen (für das Schulprogramm, laut LKV) sind die Mitarbeiter*innen des Direktors. Sie übernehmen Führungsaufgaben im Sprengel und tragen Verantwortung für die ihnen zugeteilten Bereiche. Der Direktorstellvertreter, die Schulstellenleiter*innen und der Direktor bilden das Kernteam.

Diese Gruppe hält die Gesamtentwicklung im Sprengel und an den Schulstellen im Auge, überprüft die Tauglichkeit der gesetzten Maßnahmen auf Sprengel- und auf Schulebene und erarbeitet Vorschläge für eine systemische und systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Mitglieder der Gruppe koordinieren die Tätigkeiten an den Schulstellen. In den gemeinsamen Sitzungen werden Überlegungen zur Optimierung der organisatorischen Abläufe angestellt. Das Team kümmert sich um eine optimale Nutzung der schulinternen Ressourcen und erarbeitet Vorschläge für eine gezielte Personalentwicklung.

Der Direktorstellvertreter

- vertritt den Direktor bei Abwesenheit,
- berät den Direktor bei wichtigen Entscheidungen,
- verschafft sich einen Überblick über Prozesse und Arbeitsergebnisse innerhalb des Sprengels,
- koordiniert (gemeinsam mit dem Direktor) die pädagogischen und didaktischen Tätigkeiten,
- nimmt an Informationsveranstaltungen, Konferenzen und Sitzungen teil, wenn der Direktor verhindert ist,
- nimmt an den Sitzungen der Mitarbeiter teil.

Die Schulstellenleiter*innen

- koordinieren die Tätigkeiten an den Schulstellen,
- verteilen die Aufgaben, die an den Schulstellen anfallen,
- teilen die Vertretungen bei Abwesenheit von Lehrpersonen ein,
- leiten die Sitzungen, Besprechungen und Versammlungen an der Schulstelle,
- berufen Elternversammlungen und Klassenratssitzungen ein,
- führen neue Kolleg*innen ein,
- informieren den Direktor über wichtige Begebenheiten an der Schulstelle,
- nehmen an den Sitzungen der Mitarbeiter*innen teil.

Die Koordinator*innen (für das Schulprogramm, laut LKV) übernehmen

- die unter Punkt 15 aufgelisteten Aufgabenbereiche,
- nehmen an den erweiterten Sitzungen der Mitarbeiter*innen teil. Diese finden mindestens zweimal im Laufe eines Schuljahres statt.

4) Orientierungsschienen für die Bildungsarbeit

Gesetzliche Grundlagen: Landesgesetz zur Autonomie der Schulen, Nr. 12/2000; Landesgesetz „Allgemeine Bildungsziele und Ordnung von Kindergarten und Grundschule“ Nr. 5 vom 16. Juli 2008; Rahmenrichtlinien des Landes, Nr. 81 vom 19. Jänner 2009.

Kompetenzen aufbauen:

Im Sinne der gesetzlichen Vorgaben will die Schule das schulische Lernen so gestalten, dass die Kinder und Jugendlichen Kompetenzen aufbauen können, die sie lebensstüchtig machen.

Kompetenzen entwickeln heißt,

- systematisch Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten als „Grundausstattung“ aufbauen
- und Möglichkeiten schaffen, in denen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten aktiviert und kreativ und funktional kombiniert werden können, um konkrete Aufgaben/Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Individualisierung und Personalisierung des Lernens:

Die Schule bemüht sich in ihrer Bildungsarbeit um die größtmögliche Individualisierung und Personalisierung des Lernens.

Deshalb will die Schule

- dort anknüpfen, wo Schüler*innen stehen und ihre entwicklungsbedingten Voraussetzungen im Lernprozess berücksichtigen,
- die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler*innen aufgreifen,
- individuelle Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen nutzen und jedes Kind, jeden Jugendlichen entsprechend der individuellen Voraussetzungen herausfordern,
- Lernschwächen und -defizite früh erkennen und durch eine systematische Förderung beheben,
- Schüler*innen zu selbstständigem Lernen, kreativem Arbeiten und eigenem Denken anregen,
- den Schüler*innen eine dem Entwicklungsstand angemessene Verantwortung übertragen,
- den Schüler*innen die Möglichkeit geben, sich selbst Aufgaben zu stellen
- und den Schüler*innen Erfolge ermöglichen.

Jedes Kind soll sich seinen Fähigkeiten entsprechend möglichst gut entwickeln und entfalten können.

Alle Schüler*innen sollen die Grundausstattung für ein lebenslanges Lernen erwerben und sich lebensstüchtig machen können. Sie sollen jene „Werkzeuge“ beherrschen und eigenmotiviert einsetzen können, die es ihnen ermöglichen, die Welt zu erschließen und verantwortungsbewusst mitzugestalten. Selbst gesteuertes und selbst verantwortetes Lernen erhält eine neue Gewichtung. Die Schüler*innen sollen fähig werden, zu wichtigen Fragen aus ihrer Lebenswelt Projekte zu entwickeln, sollen Grenzen des Machbaren erkennen und dies in der Durchführung ihrer Arbeiten beachten. Sie sollen die eigenen Fähigkeiten und Besonderheiten wahrnehmen, sich durch gezielte Arbeit an den eigenen Begabungen stark machen und die Zusammenarbeit mit anderen Menschen suchen und pflegen.

Leben in der Gemeinschaft und Teamarbeit:

Die Schule will die Gemeinschaft pflegen und Grundmuster demokratischen Zusammenlebens einüben. Durch kooperative Lernformen soll Team- und Kooperationsfähigkeit aufgebaut werden.

Der Unterricht und das Schulleben werden so gestaltet, dass dem Aufbau von Haltung ein besonderes Augenmerk zukommt. Die Schüler*innen sollen die Möglichkeit haben, Beziehungen aufzubauen – Beziehungen zu sich selbst, zu Menschen, zu Sachen und zu Themen.

5) Die Schulstellenprofile

Jede Schulstelle ist eine Einheit und somit eine Entwicklungszelle. Deshalb hat jede Schulstelle ihr eigenes schulstellenspezifisches Profil. Es enthält klare Schwerpunktsetzungen und konkrete Umsetzungsmaßnahmen.

Die pädagogischen Profile der Schulstellen werden in Form von Mini-Broschüren veröffentlicht und gelten in der Regel über den Zeitraum des Dreijahresplans. Die Schüler*inneneltern erhalten diese Mini-Broschüren zu Beginn der ersten Klasse Grundschule und zu Beginn der ersten Klasse Mittelschule.

Die detaillierten Jahresprogramme werden ausgehend vom Dreijahresplan Jahr für Jahr neu ausgearbeitet bzw. angepasst. Die Jahresprogramme der Schulstellen, einschließlich der größer angelegten Projekte, werden innerhalb September dem Schuldirektor zur Genehmigung vorgelegt.

Jede Schulstelle händigt den Eltern die Jahresprogramme in schriftlicher Form aus.

Interne Vereinbarungen zur Planung an den Schulstellen:

Ausgewogene Mischung zwischen gebundenen und offenen Unterrichtsformen:

Um den systematischen Aufbau von Grundfertigkeiten und eines angemessenen Basiswissens zu fördern und um die Entwicklung von Kompetenzen und Können herauszufordern, garantiert jeder Klassenrat eine ausgewogene Mischung zwischen gebundenen und offenen Organisationsformen, eine gute Lernberatung und die Dokumentation der Lernentwicklung.

Dies geschieht bei der Planung im Herbst durch den Klassenrat in Form einer Vereinbarung. Diese gemeinsame Vereinbarung wird protokolliert.

Dabei orientiert sich der Klassenrat am Referenzrahmen, der von der AG „Individualisierung des Lernens“ ausgearbeitet wurde.

Auf Schulstellenebene wird der gemeinsame Rahmen für diese Vereinbarungen des Klassenrates definiert.

Projekte:

Größere Projekte bzw. Aktionen der Schule werden zu Beginn des Schuljahres geplant. Die Projektziele, die einzelnen Schritte zur Zielerreichung, die erforderlichen Ressourcen, die verbindlichen Zeitpläne und die Verantwortlichkeiten (wer übernimmt was) werden schriftlich festgehalten.

Gleichzeitig wird die Finanzierbarkeit der Projekte auf Grund der verfügbaren Geldmittel überprüft und der Finanzierungsplan erstellt. Jede Schulstelle erhält für die Finanzierung von Projekten, von externen Expert*innen und zum Ankauf von Verbrauchsmaterial einen Geldbetrag aus dem Haushalt der Schule zugewiesen, den sie selbst verwaltet. Dieser Betrag wird auf Grund eines gemeinsam vereinbarten Schlüssels errechnet.

Finanzierung von Projekten durch das Land:

Die Kriterien und Termine für die Finanzierung von Projekten werden den Schulstellen rechtzeitig mitgeteilt.

Wichtig: Für jedes genehmigte Projekt muss vor Beginn der Tätigkeit bzw. der Veranstaltung die Beauftragung der Referentin/des Referenten, des Experten/der Expertin durch den Direktor erfolgen. Die Projektleiterin/der Projektleiter ist beauftragt, die erforderlichen Daten der Referentin/des Referenten, des Experten/der Expertin sowie die Erklärung bezüglich ihrer/seiner Steuersituation einzuholen, das Honorar (orientiert an den Vorgaben der Landesregierung) zu vereinbaren und die anfallenden Spesen zu erheben. Sie/er bestätigt, dass die Voraussetzungen für eine Auftragserteilung an eine externe Person gegeben sind (weil die Kompetenzen schulintern nicht vorhanden sind) und begründet die Wahl des Vertragspartners. Nach Abschluss der Tätigkeit gibt die Projektleiterin/der Projektleiter die Honorarnote bzw. die Rechnung und die Spesenbelege im Sekretariat ab.

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Zu Beginn jedes Schuljahres (in der ersten Elternversammlung bzw. Klassenratssitzung mit den Eltern) schließen Eltern und Lehrer*innen eine Vereinbarung ab (auf Klassen – bzw. Schulebene), die die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern festschreibt. Diese Vereinbarung enthält Aussagen zur Abwicklung der Elternsprechtage und der individuellen Sprechstunden, zur Art und Weise, wie Eltern über Initiativen, Aktivitäten und „wichtige Vorfälle“ informiert werden, über gemeinsame Initiativen, über die Einbindung der Eltern in die Entwicklung des Schulprofils.

Evaluation an den Schulstellen:

Jede Schulstelle setzt sich einen Evaluationsschwerpunkt. Es wird empfohlen, dazu die Dienstleistungen von IQES-online zu verwenden. In der ersten erweiterten Sitzung der Mitarbeiter*innen des Direktors werden die Evaluationsvorhaben der einzelnen Schulstellen abgeglichen und in ein Gesamtkonzept gebracht. Dabei werden die Aufgaben definiert, die die Koordinatorin/der Koordinator für Evaluation übernimmt.

Organisatorische Klärungen – Verteilung von Aufgaben:

Im Zuge der Erstellung des Organigramms des Schulsprenghels Welsberg wurde eine umfangreiche Beschreibung der Aufgaben, die an den Schulstellen anfallen, verfasst (siehe Anlage). Diese Aufgabenliste dient als Orientierung für die Verteilung der Aufgaben an der Schulstelle.

Reservierung von Stunden für Supplenzen und spontan anfallende Aufgaben:

Vollzeitlehrpersonen reservieren in der Regel 10-15 Stunden für Supplenzdienste bzw. für unvorhersehbare Dienste. Diese Stunden (Stundenberge) werden von den Lehrpersonen autonom verwaltet. Die Verwaltung erfolgt digital, fortlaufend und transparent.

Verantwortungsbewusste Anschaffung von Materialien/Bezahlung von Eintritten:

Laut Beschluss des Schulrates sollen die Schüler*innen den Ankauf von Materialien (für Bastelarbeiten bzw. Ergebnisse, die sie mit nach Hause nehmen) zunehmend selbst übernehmen. Damit soll ihnen ein Stück weit Verantwortung übertragen werden.

Bei Theater-, Ausstellungs- und Museumsbesuchen... kaufen die Schüler*innen selbst die Eintrittskarten.

Bezahlung von Überstunden:

Das dem Sprengel zugewiesene Überstundenkontingent wird für besondere Tätigkeiten (vorwiegend institutionell vorgegebene) verwendet. Die Kriterien für die Verwendung der Überstunden werden vom Direktor mit der „Einheitlichen Gewerkschaftsvertretung“ vereinbart. Alle Überstunden müssen vom Direktor genehmigt werden. Erst durch die schriftliche Beauftragung zur Leistung von Überstunden entsteht ein Recht auf Vergütung. Geleistete Überstunden müssen in einem Überstundenprotokoll dokumentiert werden.

6) Das Curriculum der Schule

Das Curriculum der Schule ist ein Instrument, das ständig weiterentwickelt und ausdifferenziert wird.

Zentrale Anliegen des schulinternen Curriculums sind:

- Klarheit zu schaffen über den schulischen Gesamtauftrag und die Beiträge der jeweiligen Fächer zum Bildungsauftrag der Schule,
- die Bildungsarbeit auf den Erwerb von Kompetenzen hin auszurichten,
- systematisch Vereinbarungen zu sammeln für eine aufeinander aufbauende Unterrichtsgestaltung,
- Orientierung zu schaffen für die Unterrichtsentwicklung.

Die Curricula sind „Landkarten“,

- die die Kompetenzbereiche klar skizzieren,
- die Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten benennen, die zum Aufbau von Kompetenz notwendig sind,
- die gute Lernaufgaben mit Möglichkeiten zum Aufbau von Kompetenzen vorsehen,
- die Querverbindungen zwischen den Fächern herstellen und diesbezüglich Verbindlichkeiten festschreiben und die Vereinbarungen festhalten, die relevant sind für die aufeinander aufbauende Bildungsarbeit (Einführung und Erarbeitung von Begriffen, Verwendung von Bezeichnungen...).

Die Gliederung der Curricula in die in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Zeiträumen soll helfen, den fachlichen und überfachlichen Auftrag zu strukturieren. Sie machen klare Aussagen darüber, was in welchen Zeiträumen als gesichert gelten soll und kann, um daran anzuknüpfen.

Das Curriculum als Instrument zum Fokussieren auf Kompetenzen:

Die Auswahl der Inhalte und Methoden, die Teiletappen... die gesetzt werden, orientieren sich immer an der Frage, inwieweit diese geeignet sind, dass die Schüler*innen in der Entwicklung der „erwarteten Kompetenzen“ einen Schritt weiter kommen.

Das Curriculum als Dokument der schulinternen Vereinbarungen:

Die Entwicklung des Curriculums ist ein wichtiger Klärungs- und Vereinbarungsprozess im Sinne der Kompetenzorientierung und der Individualisierung und Personalisierung des Lernens. Unterricht, der aufbauend und anknüpfend gedacht ist, erfordert eine Reihe von Vereinbarungen.

Im gemeinsamen Dialog entstehen nach und nach Vereinbarungen, die das aufeinander aufbauende und anknüpfende Lehren und Lernen unterstützen. Im Curriculum aufgenommen, werden diese verbindlich.

7) Der Kernbereich, der Wahlpflichtbereich und der Wahlbereich

Der Kernbereich

Der Kernbereich dient dem systematischen Aufbau der Grundausrüstung (Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten) und dem systematischen Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien und Curriculum der Schule. Der Kernbereich enthält einen verbindlichen Anteil an Offenem Lernen, der von den jeweiligen Klassenräten festgelegt wird.

Der Wahlpflichtbereich

Grundsätze:

- Die Angebote im Wahlpflichtbereich dienen der Vertiefung des curricularen Unterrichts, der Begabungsförderung und auch dem Aufholen von Lernrückständen (begrenzt). Sie ermöglichen die Durchführung von besonderen Projekten.
- Im Wahlpflichtbereich wird von Gruppen ausgegangen, die kleiner sind als die normalen Klassen.
- Die Definition des Wahlpflichtangebotes orientiert sich an den Bildungszielen der Schule und am festgestellten Bildungsbedarf. Schwerpunktsetzungen sind möglich.
- Die Angebote im Wahlpflichtbereich erstrecken sich in der Regel über längere Zeiträume oder mehrere Tage.
- Die Schule erstellt das Angebot und bringt das Wahlpflichtangebot den Schüler*innen und deren Eltern zur Kenntnis.
- Die Schüler*innen ordnen sich, beraten von den Lehrpersonen, den Wahlpflichtangeboten zu. Die Schüler*innen müssen die Möglichkeit erhalten, Stärken auszubauen und sich als selbstwirksam zu erleben.

Vereinbarungen zur Organisation des Wahlpflichtbereichs

- Die Wahlpflichtangebote finden in Kursen statt, die jeweils ein Semester dauern bzw. werden als Blockangebote (mehrere Tage) organisiert. Eine Ausnahme bilden die Kurse, die in Zusammenarbeit mit der Musikschule angeboten werden. Diese können sich auch über das gesamte Schuljahr erstrecken.
- In der Regel sind die Angebote klassen- und jahrgangsübergreifend organisiert.
- Die Klassenräte nehmen bei der Zuweisung zu den Angeboten die Wünsche der Schüler*innen und Eltern ernst und weisen jedem Schüler nach Möglichkeit ein Angebot seiner Wahl zu. Zudem achten sie darauf, jeder Schülerin/jedem Schüler pro Semester ein Angebot zuzuweisen, das die individuellen Begabungen, Stärken und Interessen berücksichtigt.

Anerkennung von Angeboten der Musikschule und von externen Anbietern im Wahlpflichtbereich

Im Schulsprengel Welsberg werden eine Wochenstunde Musikschulunterricht bzw. eine Wochenstunde eines externen akkreditierten Anbieters im Wahlpflichtbereich anerkannt. Eltern, deren Kinder die Musikschule bzw. ein Angebot eines akkreditierten Anbieters besuchen, können diese in der Zeit des Wahlpflichtbereichs vom Unterricht befreien. Der Schüler/die Schülerin wird dann für 35 Jahresstunden (Pauschale) vom Unterricht im Wahlpflichtbereich freigestellt und zwar unabhängig davon, wie lang die Unterrichtseinheit in der Musikschule bzw. des externen Anbieters dauert. Die Bestätigung der Musikschule bzw. des externen Anbieters, dass die Schülerin/der Schüler eingeschrieben ist und den Musikunterricht regelmäßig besucht, gilt als Dokumentation für den geleisteten Wahlpflichtanteil.

Einreichung der Anträge um Befreiung und Anerkennung - Mittelschule:

Eltern reichen den Antrag um Freistellung innerhalb 25. August im Sekretariat des Schulsprengels ein. Dafür steht ein Formblatt zur Verfügung, das von der Homepage des Schulsprengels (www.ssp-welsberg.it) heruntergeladen werden kann. Im Ausnahmefall können Schüler*innen, die erst später von der Musikschule aufgenommen werden, noch bis 14. September um Befreiung ansuchen.

Einreichung der Anträge um Befreiung und Anerkennung - Grundschule:

Nachdem die Wahlpflichtangebote in den Grundschulen nicht in den ersten Schulwochen starten, kann der Antrag um Befreiung und Anerkennung bis 30. September gestellt werden. Zu Schulbeginn teilen die einzelnen Grundschulen ihre Wahlpflichtprogramme mit. Mit der Mitteilung der Wahlpflichttermine erhalten die Eltern über ihre Schulstelle ein

Formblatt für den Antrag. Dieses Formblatt steht auch auf der Homepage des Schulsprenghels zur Verfügung. Die Anträge um Befreiung und Anerkennung werden direkt an den Grundschulstellen abgegeben.

Die Freistellung gilt für ein Jahr. Schüler*innen sind für die beantragte Zeitspanne vom Unterricht im Wahlpflichtbereich befreit. Für Schüler*innen, die auf Grund dieser Befreiung früher die Schule verlassen, übernehmen die Eltern die Verantwortung. Die Schule übernimmt für diese Zeiten keine Aufsichtspflicht.

Der Wahlbereich

Grundsätze:

- Die Definition des Wahlangebotes orientiert sich an den Interessen der Schüler*innen und dient der Erweiterung des Bildungsangebotes. Das Angebot hat Bildungswert im Sinne der Leitideen der Schule. Die Ziele, die damit verfolgt werden, sind in den Rahmenrichtlinien verankert.
- Die Schüler*innen sowie deren Eltern werden in die Bedarfserhebung eingebunden.
- In der Gesamtplanung berücksichtigt die Schule die Interessen und Aufgaben der außerschulischen Anbieter. Sie stimmt die Angebote aufeinander ab und bindet eventuell externe Ressourcen/Kompetenzen in das Angebot der Schule ein.
- Alle Angebote der Musikschule gelten als Wahlangebote. Die Modalitäten der Zusammenarbeit mit der Musikschule werden in einer eigenen Vereinbarung geregelt.
- Die Angebote im Wahlbereich können sich über kurze (1 - 2 Monate), mittlere (2 – 4 Monate) und lange Zeiträume (1 Semester – 1 Jahr) erstrecken. In begründeten Ausnahmefällen können die Angebote auch geblockt werden.
- In der Regel beginnt die Schule mit den Wahlangeboten Anfang Oktober und endet damit Ende Mai.
- In der Planung der Angebote achtet die Schule darauf, dass die Angebote aneinander anknüpfen. Die Schüler*innen sollen die Möglichkeit erhalten, durchgehend das Wahlangebot zu nutzen.
- Jede Schulstelle erstellt unter Berücksichtigung der Vorschläge der Eltern und orientiert an der tatsächlichen Nachfrage ein überschaubares Angebot, definiert die Zeiträume, in denen die Angebote stattfinden, legt die entsprechenden Stundenpläne fest und bringt das Wahlangebot den Schüler*innen und deren Eltern zur Kenntnis.
- Angebote im Wahlbereich können auch schulstellenübergreifend ausgeschrieben werden.

8) Leistungserziehung/Leistungsbewertung

Leistungserziehung/Leistungsbewertung

Die Bewertung der Schüler*innen hat vorwiegend bildenden Charakter, ist förderorientiert und hat als Grundlage die im Beschluss der Landesregierung Nr. 1168 vom 31.10.2017 festgeschriebenen Richtlinien, die mit Rundschreiben 36/2017 vom Schulamtsleiter erlassenen Bestimmungen und die im Staatsgesetz vom 6. Juni 2020 Nr. 41 festgelegte Verordnung, die mit Beschluss der Landesregierung vom 25. August 2020 Nr. 621 übernommen wurde.

Die wichtigsten Punkte unseres pädagogischen Konzeptes:

Wir als Schule wollen die Kinder und Jugendlichen auf den Weg des Lernens bringen. Wir streben eine Bildung an, die gleichermaßen auf Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz abzielt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind, jeden Jugendlichen bestmöglichst zu fördern und entsprechend der individuellen Voraussetzungen zu fordern.

Wir wollen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit geben, „grundlegende“ und „erweiterte“ Erfahrungen in der Bewältigung von Lern- und Leistungsanforderungen zu machen. Dabei ist uns der Aufbau von Leistungsbereitschaft und Selbsteinschätzungskompetenz besonders wichtig.

Unsere zwei Bewertungsmaßstäbe:

Der „personenbezogene“ Maßstab: Die Leistungen der Schüler*innen werden an ihren individuellen Lernmöglichkeiten gemessen. Der Lernerfolg wird zur Lernausgangslage in Beziehung gesetzt.

Der „ziel-/anforderungsbezogene“ Maßstab: Die Curricula der Schule enthalten die Ziele und Anforderungen, die anzustreben sind. Die Leistungen der Schüler*innen werden daran gemessen, inwieweit diese Ziele/Kompetenzen erreicht worden sind.

Beide Maßstäbe stehen im Dienst der Förderung und Ermutigung. Besonders zu Beginn der Schullaufbahn dient die Anwendung des personenbezogenen Maßstabes dem Aufbau von Selbstvertrauen, Lernmotivation und Lernfreude. Im Laufe der acht Jahre der Unterstufe werden die Schüler*innen aber zunehmend mehr mit den objektiven Anforderungen des Lernens vertraut gemacht und aufgefordert, sich selbst in Bezug auf diese einzuschätzen. Bei Schüler*innen mit einem individuellen Bildungsplan kann der personenbezogene Maßstab zur Gänze bzw. in Teilbereichen während der gesamten Schullaufbahn angewandt werden.

Die Bewertung nimmt Bezug auf die Rahmenrichtlinien des Landes, stützt sich auf Lernbeobachtungen, schriftliche und mündliche Prüfungen, praktische Arbeiten und andere geeignete Elemente und Verfahren, die in ausreichender Anzahl gesammelt, durchgeführt und in den jeweiligen Dokumenten der Schule vermerkt werden.

Die Bewertungen informieren die Schüler*innen und Eltern über den momentanen Lernstand und die Lernerfolge in Bezug auf die Annäherung an die in den Rahmenrichtlinien und den internen Curricula vorgegebenen Kompetenzen. Die Bewertungen sollen den Schüler*innen helfen, sich selbst richtig einzuschätzen und eigene Schwächen und Stärken zu erkennen.

Bewertung in der Grundschule:

Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen in den Fächern und im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung erfolgen für die Grundschule in Form von beschreibenden Urteilen, die Bezug nehmen auf die in den Curricula formulierten Anforderungen.

Das Lernen wird so organisiert, dass die Schüler*innen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch aufbauen können und Möglichkeiten erhalten, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu aktivieren und kreativ und funktional zu kombinieren, um konkrete Aufgaben/Herausforderungen erfolgreich meistern zu können.

Dieses Lernen wird begleitet von systematischen Beobachtungen und Überprüfungen, die im Lehrer*innen-Register festgehalten und mit den Schüler*innen besprochen werden.

Die Einträge ins Lehrer*innen-Register haben zum einen einen informierenden und systematisierenden Charakter und zeigen auf, wo die Schüler*innen in ihrem Lernen in Bezug auf die gestellten Anforderungen stehen.

Dieser Lernstand kann mit folgenden Formulierungen ausgedrückt werden:

- Grundlegendes Niveau nicht erreicht/Anforderungen nicht bewältigt
- Grundlegendes Niveau erreicht/Anforderungen angemessen bewältigt
- Erweitertes Niveau erreicht/Anforderungen gut bewältigt
- Fortgeschrittenes Niveau erreicht/Anforderungen sehr gut bewältigt

Zum anderen bestehen die Einträge ins Lehrer*innenregister aus verbalen Notizen, die für den Bildungsprozess und das Lernen relevant erscheinen.

Die summative Bewertung erfolgt am Ende eines Lernprozesses bzw. Lernabschnittes, mit dem Ziel, den zu diesem Zeitpunkt von den Schülerinnen und Schülern erreichten Lernerfolg zu erfassen. Die formative Leistungsbewertung erfolgt während des Lernprozesses mit dem Ziel, den Lernprozess positiv zu beeinflussen. Nach einer formativen Bewertung erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu verbessern. Die Fähigkeit zur Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen wird bei der Bewertung der Arbeit bzw. der Bewertung des Lernprozesses berücksichtigt.

Im Rahmen der Lernberatung reflektieren die Lehrer*innen gemeinsam mit den Schüler*innen über die Lernentwicklung, geben ihnen Feedback zu den Lernprozessen und treffen Lernvereinbarungen.

Bündelung von Fächern:

In der Grundschule werden die Fächer Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften zu einem Fächerbündel zusammengefasst. Genauso bilden in der Grundschule die Fächer Kunst und Technik ein Bündel. Diese werden auch als Fächerbündel bewertet.

Bewertung am Ende des ersten Halbjahres und Jahresbewertung.

Am Ende des ersten Halbjahres und am Ende des Schuljahres verfassen die Lehrer*innen ein Bewertungsdokument, das aus zwei Teilen besteht:

- 1) *Beschreibung der fachlichen und fächerübergreifenden Lernentwicklung*
Die Lehrer*innen verfassen getrennt für jeden Fachbereich und die Fächerbündel eine verbale Bewertung der Lernprozesse und Lernleistungen. Die Bewertung des fächerübergreifenden Bereichs „Gesellschaftliche Bildung“ fließt in die Bewertung der einzelnen Fächer ein!
- 2) *Lernentwicklungsbriefe*
Die Lehrer*innen verfassen personalisierte Lernentwicklungsbriefe, die an die Kinder gerichtet sind und diesen in einfacher und wertschätzender Sprache eine ehrliche und eindeutige Rückmeldung geben über die Lernentwicklung, die Selbst- und Sozialkompetenz (Verhalten). Die Lehrer*innen verweisen auf wahrgenommene Potenziale, sprechen vorhandene Schwächen an.
Die Lernentwicklungsbriefe werden von allen Lehrer*innen des Klassenrates gemeinsam erstellt. Die Lernberater*innen übernehmen die koordinierende Funktion.

Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs in der Grundschule:

Die Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs erfolgt durch Angabe einer der nachfolgend angeführten Niveaustufen. Die Bewertungen werden den Schüler*innen nach Abschluss der Angebote mündlich mitgeteilt, in den schulintern vereinbarten Dokumentationsblättern bzw. im Lehrer*innenregister schriftlich festgehalten und am Ende des Schuljahres in einer eigenen zusammenfassenden Bescheinigung als Anlage dem Bewertungsbogen beigelegt. Es werden der Titel des Angebotes und die erreichte Niveaustufe vermerkt.

Niveaustufen:

- Anforderungen nicht bewältigt
- Anforderungen angemessen bewältigt
- Anforderungen gut bewältigt
- Anforderungen sehr gut bewältigt

Bewertung in der Mittelschule:

Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen in den Fächern und im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgen in der Mittelschule in Form von Noten, die Bezug nehmen auf die in den Curricula formulierten Anforderungen.

Das Lernen wird so organisiert, dass die Schüler*innen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch aufbauen können und Möglichkeiten erhalten, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu aktivieren und kreativ und funktional zu kombinieren, um konkrete Aufgaben/Herausforderungen erfolgreich meistern zu können.

Dieses Lernen wird begleitet von systematischen Beobachtungen und Überprüfungen, die im digitalen Lehrer*innen-Register festgehalten und mit den Schüler*innen besprochen werden.

Die summative Bewertung erfolgt am Ende eines Lernprozesses bzw. Lernabschnittes, mit dem Ziel, den zu diesem Zeitpunkt von den Schülerinnen und Schülern erreichten Lernerfolg zu erfassen. Die formative Leistungsbewertung erfolgt während des Lernprozesses mit dem Ziel, den Lernprozess positiv zu beeinflussen. Nach einer formativen Bewertung erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, die eigene Arbeit zu verbessern. Die Fähigkeit zur Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen wird bei der Bewertung der Arbeit bzw. der Bewertung des Lernprozesses berücksichtigt.

Die Einträge ins digitale Lehrer*innen-Register haben informierenden und systematisierenden Charakter und zeigen auf, wo die Schüler*innen in ihrem Lernen in Bezug auf die gestellten Anforderungen in den Fächern und im fächerübergreifenden Bereich „Gesellschaftliche Bildung“ stehen. Zudem wird im digitalen Lehrer*innen-Register notiert, was für den Bildungsprozess und das Lernen relevant erscheint.

Bewertungsstufen

Auf Grund des Staatsgesetzes Nr. 169/2008 werden die Leistungen in den Fächern des Kernbereichs mit Noten bewertet. Die Bewertung des fächerübergreifenden Bereichs „Gesellschaftliche Bildung“ fließt in die Bewertung der einzelnen Fächer ein!

		<i>Was sagen die Bewertungsstufen aus?</i>
ausgezeichnet	10	Der/die Schüler/in hat in allen Bereichen die Ziele sicher erreicht. Sie/er hat sich umfangreiche Kompetenzen angeeignet, er/sie beherrscht die Inhalte, kann sie selbstständig verarbeiten, auf andere Gebiete übertragen und zielführend anwenden.
sehr gut	9	Der/die Schüler/in hat die Ziele erreicht und beherrscht die Inhalte. Er/sie hat sich viele Kompetenzen angeeignet. Er/sie kann die Kenntnisse selbstständig verarbeiten und anwenden.
gut	8	Der/die Schüler/in hat die grundlegenden Ziele erreicht und sich die wichtigsten fachlichen Kompetenzen angeeignet. Er/sie kennt die Inhalte im Wesentlichen. Sie/er kann zumeist selbstständig mit den Kenntnissen umgehen.
zufriedenstellend	7	Der/die Schüler/in hat die grundlegenden Ziele größtenteils erreicht und sich einige fachliche Kompetenzen angeeignet. Er/sie geht noch wenig selbstständig mit Inhalten um, einfache Kenntnisse wendet er/sie sicher an.
genügend	6	Der/die Schüler/in hat die grundlegenden Ziele teilweise erreicht. Er/sie hat wenige fachliche Kompetenzen und oberflächliche Kenntnisse. Sie/er braucht strukturierte Lösungswege und öfters Hilfestellungen.
nicht genügend	5	Der/die Schüler/in hat die grundlegenden Ziele nicht erreicht, er/sie hat kaum Kompetenzen aufgebaut. Inhalte kennt er/sie lückenhaft. Er/sie hat trotz Hilfestellungen große Schwierigkeiten in der Anwendung des Gelernten. Dem/der Schüler/in fehlen wichtige Grundlagen.
	4 (nur in der Mittelschule)	Der /die Schüler/in verweigert die Mitarbeit, zeigt keinen Willen Kompetenzen aufzubauen, die Arbeit ist vollkommen unzureichend.

Bewertung der Lernentwicklung und des Verhaltens in der Mittelschule:

Die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung bezieht sich auf die Bereiche Sach-, Selbst-, und Sozialkompetenz. Grundlagen für die Bewertung des Verhaltens und also der Sozialkompetenz einer Schülerin/eines Schülers sind die Schüler*innencharta und die Schulordnung: Die Lehrpersonen beobachten und bewerten in dieser Hinsicht den respektvollen Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, die Einhaltung von Regeln und den Umgang mit materiellen Gütern.

Erstellung der Bewertungen zur allgemeinen Lernentwicklung und zum Verhalten:

Alle Mitglieder des Klassenrates machen sich im Vorfeld der Bewertungskonferenz Gedanken in Bezug auf die Sach-, Selbst-, und Sozialkompetenz aller Schüler*innen. In der Bewertungskonferenz erfolgt im gemeinsamen Dialog die Bewertung der Lernentwicklung und des Verhaltens.

Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs in der Mittelschule:

Die Bewertung der der Schule vorbehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs erfolgt durch Angabe einer der nachfolgend angeführten Niveaustufen. Die Bewertungen werden den Schüler*innen nach Abschluss der Angebote mündlich mitgeteilt, in den schulintern vereinbarten Dokumentationsblättern bzw. im Lehrer*innenregister schriftlich festgehalten und am Ende des Schuljahres in einer eigenen zusammenfassenden Bescheinigung als Anlage zum Bewertungsbogen beigelegt. Es werden der Titel des Angebotes und die erreichte Niveaustufe vermerkt.

Niveaustufen:

- Nicht bewertbar (auf Grund von vielen Abwesenheiten)
- Anforderungen unzureichend bewältigt (= Note „fünf“)
- Anforderungen angemessen bewältigt (= Note „sechs“ od. „sieben“)

- Anforderungen gut bewältigt (= Note „acht“)
- Anforderungen sehr gut bewältigt (= Note „neun“)
- Anforderungen hervorragend bewältigt (= Note „zehn“)

Nichtversetzungen:

In der Grundschule kann der Klassenrat grundsätzlich nur in Ausnahmefällen die Nichtversetzung der Schüler*innen beschließen. Der Beschluss zur Nichtversetzung muss besonders begründet und mit Stimmeneinhelligkeit gefasst werden.

In der Mittelschule liegt es im Ermessen des Klassenrats, unter Berücksichtigung der nachfolgend aufgelisteten Kriterien, die Schüler*innen nicht in die nächste Klasse zu versetzen oder die Nichtzulassung zur staatlichen Abschlussprüfung der Unterstufe zu beschließen. Der Beschluss zur Nichtversetzung wird mit Stimmenmehrheit gefasst und muss angemessen begründet werden.

Allgemeine Kriterien für eine Nichtversetzung in der Grund- und Mittelschule:

- Die Schülerin/der Schüler hat in mehreren Fächern die Kompetenzziele nicht erreicht.
- Die Schülerin/der Schüler hat die Empfehlungen des Klassenrates nicht ernst genommen und hat das ganze Schuljahr über keinen Einsatz gezeigt und Leistungen bewusst verweigert.
- Die Schülerin/der Schüler hat die von der Schule angebotenen Fördermaßnahmen nicht in Anspruch genommen.
- Die Schülerin/der Schüler erhält durch die Nichtversetzung die Chance, Rückstände aufzuholen und anschlussfähig zu werden.
- Die Schülerin/der Schüler erhält durch die Nichtversetzung in einer neuen Klassengemeinschaft neue Möglichkeiten.
- Die Schülerin/der Schüler hat die vom Gesetz definierte Anzahl an Fehlstunden überschritten.

Für eine Versetzung in die nächste Klasse bzw. für die Zulassung zur Abschlussprüfung ist eine positive Bewertung in allen Fächern und fächerübergreifenden Lernbereichen nicht notwendig.

Bei einer oder mehreren negativen Noten lautet der Antrag im Klassenrat auf „Nichtversetzung/Nichtzulassung zur Prüfung“ – bei Stimmengleichheit (in der Mittelschule) entscheidet die Stimme der Vorsitzenden/des Vorsitzenden, die dann doppelt zählt.

Gültigkeit des Schuljahres bei Überschreitung der Abwesenheiten von einem Viertel des Jahresstundenplans:

Bei Überschreitung der Abwesenheiten von einem Viertel des Jahresstundenplans kann der Klassenrat in folgenden Fällen die Gültigkeit des Schuljahres anerkennen:

- Der Grund der Abwesenheit rechtfertigt die Anerkennung der Gültigkeit des Schuljahres.
- Die in den einzelnen Fächern und fächerübergreifenden Bereichen notwendigen Kompetenzen sind vorhanden.
- Es liegen genügend Bewertungselemente vor, damit die Jahresbewertung vorgenommen werden kann.
- Ein ärztliches/psychologisches Gutachten begründet die Fehlzeiten bzw. die Notwendigkeit der Anerkennung für die Gesamtentwicklung der Schülerin/des Schülers.

Die Schulen teilen den Erziehungsverantwortlichen rechtzeitig die gefährdete Erreichung der Gültigkeit des Schuljahres mit.

Anerkennung von Erfahrungen, die im Rahmen informeller Bildung gemacht werden:

Erfahrungen und Leistungsnachweise, die im Rahmen informeller Bildung gemacht werden, werden in der Lernberatung erhoben und können gegebenenfalls in die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung einfließen.

Form der Übermittlung der Bewertung durch die Lehrpersonen im Bereich der Pflichtquote und des Wahlbereichs an den Klassenrat:

Die Bewertungen werden der schulinternen Dokumentation (Lehrer*innenregister, schulinternes Dokumentationspapier) entnommen.

Form der Übermittlung der Beobachtungen zur Lernentwicklung an den Klassenrat durch die Sprachlehrpersonen für Schüler*innen mit Migrationshintergrund:

Die Sprachlehrpersonen übermitteln dem Klassenrat ihre Beobachtungen zur Lernentwicklung mittels Auszug aus dem Lehrer*innenregister bzw. über einen speziell dafür erstellten zusammenfassenden Bericht.

Form der Übermittlung der Beobachtungen zur Lernentwicklung an den Klassenrat durch die Lehrpersonen, die ausschließlich im Rahmen des Teamunterrichts einer Klasse zugewiesen sind:

Die Lehrpersonen übermitteln ihre Beobachtungen zur Lernentwicklung in mündlicher Form der zuständigen Fachlehrperson im Klassenrat. Auf Wunsch der Lehrperson hin kann das auch in schriftlicher Form und adressiert an den Klassenrat erfolgen.

Modalitäten und Kriterien für die Definition der Zulassungsnote am Ende der dritten Klasse Mittelschule:

Die Zulassungsnote ergibt sich aus dem Durchschnitt der Noten am Ende der dritten Klasse. Diese Note wird auf Grund der Mitarbeit, der Leistungsbereitschaft und des sozialen Engagements während der drei (vier) Mittelschuljahre auf- bzw. abgerundet – max. um eine ganze Note.

Termine für die Bewertungskonferenzen am Ende des ersten Semesters und am Ende des Schuljahres:

Die Termine für die Bewertungskonferenzen werden zu Beginn eines jeden Schuljahres fixiert und im Tätigkeitsplan des Kollegiums vermerkt.

Mitteilung der Bewertungen am Ende des ersten Semesters:

Am Ende des ersten Semesters erhalten die Schüler*innen an Stelle des Bewertungsbogens ein Mitteilungsblatt (siehe Anlage). Die Mitteilungsblätter werden von den Klassenvorständen unterzeichnet.

Mitteilung der Bewertungen am Ende des zweiten Semesters:

Am Ende des zweiten Semesters erhalten die Schüler*innen den vollständig ausgefüllten Bewertungsbogen laut Anlage. In der fünften Klasse der Grundschule und in der dritten Klasse der Mittelschule wird die Bewertung der allgemeinen Lernentwicklung durch die „Bescheinigung der erworbenen Kompetenzen“ ersetzt.

Erstellung der Bescheinigungen über die erworbenen Kompetenzen:

Am Ende der fünften Klasse Grundschule und am Ende der dritten Klasse Mittelschule stellen die Klassenräte – laut einheitlichem Vordruck – die Bescheinigungen über die erworbenen Kompetenzen aus. Die Bescheinigung der Kompetenzen wird dann den Schüler*innen gemeinsam mit dem Bewertungsbogen bzw. dem Abschlussdiplom ausgehändigt.

Unterzeichnung des Bewertungsbogens:

Die Bewertungsbögen werden von der Schulführungskraft unterzeichnet.

9) Arbeitsschwerpunkte auf Sprenglebene

Individualisierung des Lernens: Arbeit mit „Werkstätten“, an „Bildungsaufgaben“ und „themenzentrierten Arbeitspaketen“ und an „guten Aufgaben“

Im Rahmen des Offenen Lernens arbeiten Schüler*innen mit „Werkstätten“, an „Bildungsaufgaben“, „themenzentrierten Arbeitspaketen“ und „guten Aufgaben“. Diese sollen vor allem der Kompetenzentwicklung dienen. Dabei sollen systematisch aufgebaute Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten kreativ und funktional vernetzt werden, um zu möglichst guten Lösungen zu kommen.

Werkstätten sind didaktisch aufbereitete Lernlandschaften, die individuelle Zugänge und Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zur Verfügung stellen.

„Bildungsaufgaben“, „themenzentrierte Arbeitspakete“ und „gute Aufgaben“ sind gut überlegte, „welthaltige“ Aufgabenpakete, die sowohl strukturiert, als auch offen sind. Die Schüler*innen werden durch diese Aufgaben aktiviert und sie bearbeiten diese selbstständig. Sie ermöglichen ein umfassendes, nachhaltiges Lernen. In der

Aufgabenstellung wird auf Arbeitsblätter im herkömmlichen Sinne und auf Verführungen zum Kopieren verzichtet. All diese Aufgabenformate enthalten Anregungen zum „Selbstschreiben“, „Selbstzeichnen“, „Selbsterstellen“ oder zum „Selbstdenken“.

Die Aufgaben

- orientieren sich an klaren Zielsetzungen, die auch für die Schüler*innen verständlich sind,
- regen die Neugier der Lernenden an und ermöglichen forschendes/entdeckendes Lernen,
- bieten Struktur, beinhalten aber gleichzeitig Freiräume, die es den Schüler*innen ermöglichen, sich selbst Aufgaben zu stellen bzw. eigene Ideen in Verknüpfung mit dem Thema zu bearbeiten,
- fordern zur aktiven, selbstständigen Materialbeschaffung auf,
- tragen zum Aufbau von lebendigem/anwendbarem Wissen bei,
- ermöglichen ein Lernen auf individuellen Wegen,
- führen zu Ergebnissen, die in der Gruppe/in der Klasse vorgestellt, besprochen und gewürdigt werden können.

Die im Schulsprengel und auf Schulverbundsebene vorbereiteten „Bildungsaufgaben“ und „themenzentrierten Aufgabenpakete“ stehen den Lehrpersonen des Schulsprengels Welsberg digital zur Verfügung.

Kooperatives Lernen - Teamorientierte Unterrichtsentwicklung

Die Förderung des Kooperativen Lernens ist ein längerfristig ausgerichtetes Entwicklungsziel unseres Schulsprengels. Zu diesem Zwecke wurden folgende Unterrichtsentwicklungsteams eingerichtet:

- MS – Sprachen
- MS – Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
- MS – Kunst, Musik, Bewegung und Sport, Religion
- GS – Welsberg
- GS – Taisten
- GS – Pichl
- GS – St. Martin
- GS – St. Magdalena

Die Teams kümmern sich um die Weiterentwicklung des „kooperativen Lernens“ im Sinne einer teamorientierten Unterrichtsentwicklung, bilden sich fort, tauschen sich gegenseitig aus. Unterstützt wird die Arbeit der Teams im Bereich der unterrichtszentrierten Qualitätsentwicklung durch die Instrumentarien und Anregungen auf IQES online.

Aufbau eines gemeinsamen Methodencurriculums (dieses wird im Laufe der nächsten Jahre ausgebaut)

Bis zum Ende der 5. Klasse GS beherrschen alle Schüler*innen folgende drei Methoden:

- das Place Mat
- das Lerntempoduett
- das Gruppenturnier

Bis zum Ende der 3. Klasse MS beherrschen alle Schüler*innen folgende drei Methoden:

- das Mindmap
- die Strukturlegemethode
- das Gestalten von Plakaten

Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung

Damit Selbstständigkeit und Eigenverantwortung wachsen können, übertragen wir unseren Schüler*innen – zunehmend nach Alter und Entwicklungsstand – mehr Verantwortung für das eigene Lernen.

Wir muten unseren Schüler*innen in immer größerem Ausmaß zu, selbstständig ihre Arbeit zu planen und durchzuführen. Dabei organisieren sie sich zunehmend selbst – sie beschaffen selbst die notwendigen Unterlagen und Informationen, recherchieren allein oder in kleinen Gruppen in der Bibliothek, im Computerraum, an den verschiedenen Arbeitsplätzen im Schulhaus, arbeiten selbstständig an Projekten, führen selbstständig Experimente durch und bereiten die Umgebung bzw. die Materialien und Geräte vor, die sie für eventuelle Präsentationen brauchen.

D.h., neben der Arbeit im Klassenverband, unter Aufsicht der verantwortlichen Lehrperson, arbeiten die Schüler*innen fallweise und zeitlich begrenzt alleine oder in kleinen Gruppen an anderen Orten im Schulareal, wenn

- das von der Lehrperson angeregt wurde,
- das fachlich und pädagogisch sinnvoll und notwendig erscheint,
- die Schüler*innen auf eventuelle Gefahren und ein entsprechendes Verhalten durch die Lehrperson hingewiesen wurden und
- eine ständige indirekte und zeitweise direkte Aufsicht gewährleistet ist.

Auch bei größeren Projekten und schulbegleitenden Veranstaltungen wird den Schüler*innen – immer dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – zunehmend mehr Verantwortung übertragen.

Damit die Sicherheit jeder Schülerin/jedes Schülers gewährleistet werden kann, sind ein entsprechendes Verhalten und eine aktive Teilnahme am eigenen und gemeinsamen Sicherheitsmanagement von Seiten der Schüler*innen erforderlich.

Die Schüler*innen haben die Pflicht, die nachfolgend aufgelisteten allgemeinen Bestimmungen sowie die in der Schulordnung und in den Hinweisen zu den Ausflügen, Lehrfahrten, Sport- und Projekttagen... enthaltenen Regeln und Anweisungen zu befolgen.

Allgemeine Bestimmungen:

- Die Schüler*innen befolgen die getroffenen Vereinbarungen und die Anweisungen aller Aufsichtspersonen sowie all jener, die als Externe in die jeweiligen Veranstaltungen bzw. Projekte eingebunden sind.
- Die Schüler*innen hantieren nicht mit Geräten, zu deren Bedienung sie nicht berechtigt sind, versuchen Geräte, die nicht mehr funktionieren, nicht selbst zu reparieren, steigen nicht auf Bänke, Kästen, Leitern..., greifen nicht ohne Erlaubnis zu Putzmitteln und anderen gefährlichen Flüssigkeiten und bewegen sich im Schulareal in einem angemessenen Tempo.
- Die Schüler*innen übernehmen Verantwortung, indem sie sich so verhalten, dass sie sich selbst und andere nicht in Gefahr bringen. Nicht korrektes Verhalten von Mitschüler*innen wird umgehend den Aufsichtspersonen gemeldet.
- Die Schüler*innen tragen die den jeweiligen Umständen entsprechende Kleidung und das entsprechende Schuhwerk und erscheinen bei besonderen Anlässen und Projekten mit der vorgeschriebenen Ausrüstung.
- Allergien, Krankheiten, verpflichtende Medikamenteneinnahmen sind der Schule bzw. den Lehrpersonen schriftlich mitzuteilen.
- Die Schüler*innen bringen keine gefährlichen Gegenstände (Messer, Feuerzeuge, Knallfrösche und Feuerwerkskörper...) in die Schule und zu schulischen Veranstaltungen mit.
- Die Eltern der Schüler*innen weisen diese immer wieder auf die oben genannten Bestimmungen hin und besprechen mit diesen, vor besonderen Anlässen und Projekten, die von der Schule bzw. den Lehrpersonen mitgeteilten Verhaltensregeln. Dabei werden auch mögliche Gefahrenquellen angesprochen.

Arbeits- und Fachgruppen

Arbeitsgruppen:

Auf Grund von Notwendigkeiten und Herausforderungen werden Arbeitsgruppen eingerichtet, die klare Aufgabenstellungen erhalten bzw. sich selbst Aufgaben geben. Die eingerichteten Arbeitsgruppen, deren Aufgaben und eventuelle Vergütungen werden zu Beginn des Schuljahres vom Kollegium genehmigt. Die Arbeitsergebnisse werden am Ende des Schuljahres im Kollegium vorgestellt. Die Protokolle werden im internen Bereich der Homepage gesammelt.

Fachgruppen:

In Herbst findet eine stufenübergreifende Fachgruppensitzung mit einer vorgegebenen Tagesordnung statt. An drei weiteren Treffen arbeiten Lehrpersonen an Fachthemen in Gruppen, die sich nach Interessen bilden. Die Gruppen werden zu möglichst konkreten fachlichen Themen des Unterrichts gebildet.

Jede Lehrperson muss in einer Gruppe vertreten sein. Bereits 2 Leute bilden eine Gruppe. Termine und Inhalte werden im Personalentwicklungsblatt vermerkt.

Lehrpersonen, die an Fachgruppensitzungen auf Bezirksebene teilnehmen, können diese als die 3 verpflichtenden Sitzungen verrechnen.

Tagesordnungspunkte für die stufenübergreifende Fachgruppensitzung:

- Sammeln von Vorschlägen für die Fortbildung auf Sprengel-, Bezirks- und Landesebene – mittel- und längerfristig (möglichst konkret)
- Besprechung der Ergebnisse der Kompetenztests und der gesamtstaatlichen Prüfung
- Vereinbarungen in Bezug auf das Curriculum der Schule
- Verwendung von Schulbüchern
- Vorschläge zum Ankauf von Lehrmitteln auf Sprengel- bzw. von Büchern für die Schulbibliothek
- Definition von möglichen Entwicklungsschwerpunkten
- Eventuell Absprachen zur Bildung der Mini-Fachgruppen (für die weiteren 3 Fachgruppentreffen)

Von der Integration zur Inklusion

Der Index für Inklusion unterstützt den Schulentwicklungsprozess im Umbau der Haltung und Praxis der Integration auf die Haltung und Praxis der Inklusion.

Beteiligung am Projekt „Plus - Stark fürs Leben, fit für den Beruf“ des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Die Schule beteiligt sich am ESF-Projekt „Plus - Stark fürs Leben, fit für den Beruf“. Finanziert wird das Projekt vom Europäischen Sozialfond, Zielgruppe sind Jugendliche der Mittelschulen und weiterführenden Schulen des Pustertales. Im Rahmen des Projektes werden Klassen, kleineren Schülergruppen und einzelnen Schülerinnen und Schülern verschiedene Kurse angeboten, die von Lehrpersonen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie anderen Expertinnen und Experten geleitet werden.

Die Kurse umfassen verschiedenste praxisorientierte Angebote, die die Weiterentwicklung der Persönlichkeit, die Stärkung der Eigenverantwortung, die Weiterentwicklung der individuellen Begabungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Stärkung einer Gemeinschaft zum Ziel haben.

Die Kurse finden während des gesamten Schuljahres, auch an schulfreien Tagen und während der unterrichtsfreien Zeit im Sommer, statt. Projektorte sind der „Burger-Hof“ oberhalb von Prags, weitere externe Lernorte und die Herkunftsschulen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der Raum als dritter Pädagoge

An allen Schulstellen wurden die räumlichen Voraussetzungen für den Aufbau einer erweiterten Lernkultur geschaffen. Im Laufe des Dreijahreszeitraums 2020/2023 werden kleinere Anpassungen auf Grund festgestellter Notwendigkeiten erfolgen.

Entwicklungsgespräche

Die Elternsprechtage werden an einigen Schulstellen durch so genannte Entwicklungsgespräche ersetzt bzw. ergänzt (Entscheidung liegt bei den Lehrpersonen). Die Schüler*innen werden einzeln mit ihren Eltern zu einem Gespräch eingeladen, in dem der Ist-Stand dargelegt und Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt bzw. gemeinsam erörtert werden. Die dokumentierte Lernentwicklung wird in diesen Gesprächen zu einer wichtigen Grundlage. Am Ende des Gespräches wird zwischen den Beteiligten eine Vereinbarung getroffen, um gewünschte Entwicklungen zu ermöglichen bzw. in die Wege zu leiten. Diese Vereinbarung wird schriftlich festgehalten und deren Einhaltung beim nächsten Gespräch überprüft.

10) Unterstützungssysteme auf Sprengel-ebene

Die auf Sprengel-ebene vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen werden gezielt genutzt. Die geschaffenen Unterstützungssysteme sollen in der Schulentwicklungsarbeit eine kontinuierliche und kompetente Beratung und Begleitung für Einzelpersonen, Gruppen bzw. Schulstellen garantieren.

Zu diesem Zwecke erhalten Personen mit besonderen Qualifikationen Teilfreistellungen bzw. Überstundenvergütungen.

Zusätzlich werden „Einrichtungen geschaffen“, die die Arbeit der Lehrpersonen erleichtern und stützen.

Integrationsberatung – Frühförderung/Entwicklungsbegleitung

Im Dreijahreszeitraum 2020/2023 wird eine Lehrperson im Ausmaß von 15 Wochenstunden freigestellt, um die mit der Integration verbundenen Aufgaben zu koordinieren, die Integrations-/Inklusionstätigkeiten beratend zu begleiten und das Projekt „Frühförderung/Entwicklungsbegleitung“ umzusetzen.

Ziel dieser Initiative ist es, die Integrations-/Inklusionsarbeit durch eine gezielte Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Lehrpersonen der GS und MS, Eltern und Diensten systematisch weiterzuentwickeln. Damit soll die Grundlage für eine optimale Förderung der Schüler*innen geschaffen werden. Lehrpersonen werden bei der Feststellung von Beeinträchtigungen/Lernstörungen sowie bei der Erstellung der Förderpläne und deren Umsetzung beraten und begleitet. Zudem werden die notwendigen Kontakte zu den beratenden Institutionen im Pustertal und auf Landesebene organisiert. Die beauftragte Lehrperson übernimmt die Koordination der obligatorischen bzw. notwendigen Sitzungen (Übertrittgespräche, Erstellung der Individuellen Förderpläne, ...) und die Leitung derselben. Sie ist Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen auf Sprengel- und Bezirksebene (Arbeitsgruppe „Frühförderung/Entwicklungsbegleitung“, Treffen der Koordinatoren für Integration) und gibt Informationen und Ergebnisse an die Schulführungskraft und an die Lehrpersonen weiter.

„Frühförderung und Entwicklungsbegleitung“ hat zum Ziel, die Schüler*innen in den Bereichen Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechnen gezielt zu beobachten und mit Blick auf die Vorläufermerkmale mögliche Schwierigkeiten in den genannten Bereichen frühzeitig zu erfassen. Dadurch können vorbeugende Maßnahmen in Bezug auf das Lernen der Schüler*innen gesetzt werden.

Eine Gruppe des deutschen Bildungsressorts arbeitet mit Expert*innen und Universitäten an der Konzeption von geeigneten didaktischen Materialien zur Erhebung des Entwicklungsstandes und zur Förderung im Bereich des Lesens und Schreibens und der Mathematik.

In den 1. und 2. Klassen werden diese Materialien eingesetzt und dazu werden mit den Kindern im Laufe des Schuljahres verschiedene Übungen durchgeführt. Diese können gemeinsam in der Klasse, aber auch einzeln in der Form von Interviews oder am Computer erfolgen und sollen darüber Aufschluss geben, in welchen Bereichen die Kinder noch besser unterstützt werden können.

Die freigestellte Lehrperson steht Eltern und Lehrpersonen als Ansprechpartner für Fragen und Anliegen im Bereich Frühförderung zur Verfügung. Als zusätzliche „Personal-Ressource“ arbeitet sie über einen begrenzten Zeitraum mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen. Die Fördergruppen werden klassenübergreifend oder jahrgangsbezogen in Absprache mit den jeweiligen Klassenlehrpersonen und aufgrund von Klassen- und Einzelbeobachtungen gebildet. Das Angebot findet während der Unterrichtszeit statt.

An allen Grundschulen werden 2-3 Stunden für die Frühförderung reserviert, die jeweils von einer Lehrperson der Schulstelle übernommen werden. Diese Lehrpersonen arbeiten eng mit der freigestellten Lehrperson auf Sprengelzebene zusammen und erhalten fachliche Unterstützung durch Expert*innen.

Die beauftragte Lehrperson arbeitet eng mit dem Kindergarten zusammen und schafft die Voraussetzungen für einen gelingenden Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule.

Die Sammlung von Fördermaterialien aus den Bereichen Mathematik, Lesen, Schreiben, Deutsch als Zweitsprache wird kontinuierlich aufgebaut und erweitert. Zu dieser Sammlung gehört auch der Ankauf von verschiedenen Materialien im Bereich der digitalen Medien.

Exzellenter Anfangsunterricht

Eine Projektgruppe, bestehend aus jeweils einer Lehrperson jeder Grundschulstelle, kümmert sich um die Verbesserung der Qualität des Anfangsunterrichts. Aufgabe der Projektgruppe ist es, ein Konzept zu entwickeln, um längerfristig eine möglichst hohe Qualität des Anfangsunterrichts zu erreichen und Expert*innenteams für jede Grundschulstelle aufzubauen.

Schulbibliotheken und Direktionsbibliothek

Am Ausbau der Schulbibliotheken und der Direktionsbibliothek zu zeitgemäßen Arbeitswerkstätten wird weitergearbeitet (siehe Schwerpunktsetzung).

Mit der Leitung des Bibliotheksrates und der Direktionsbibliothek sowie mit der Leseförderung wird eine Lehrperson beauftragt.

Die Teilzeitstelle der hauptamtlichen Mitarbeiterin wird aufgestockt. Der Arbeitsplatz der hauptamtlichen Mitarbeiterin ist die Mittelschul-/Direktionsbibliothek.

Das Zentrum für Information und Beratung an der Mittelschule (ZIB)

Das Zentrum für Information und Beratung ist eine niederschwellige Erstanlaufstelle für alle Schüler*innen und in Bezug auf Präventionsthemen auch für Lehrpersonen. Dieses ZIB wird im Laufe des Dreijahreszeitraumes 2020-23 aufgebaut.

Das ZIB-Team setzt sich aus mehreren Lehrpersonen der Schule zusammen. Es wird Beratungen und themenorientierte Aktivitäten selbst anbieten, Thematiken aufgreifen, Projekte ausarbeiten und bei Schulveranstaltungen oder Angeboten mitwirken und diese mitorganisieren. Bereits vorhandene Angebote werden gebündelt.

Zusammengearbeitet wird mit speziellen Ämtern, Diensten und Fachstellen (wie z. B. dem Pädagogische Beratungszentrum, dem Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung, dem INFES, dem Psychologischer Dienst, der Familienberatungsstelle usw.).

Mögliche Themenschwerpunkte auf Grundlage der Bedürfnisse der Schüler*innen

- Gesundheitsförderung, Soziales Lernen und Lebenskompetenzen fördern
- Kommunikation; Förderung der Klassengemeinschaft, Schulung der Klassensprecher*innen oder Organisation von Patenschaften und Initiativen; Mobbing-Prävention; Mediation; Umgang mit Genussmitteln; Sexualpädagogik
- Individuelle Gespräche
- Beratung und Angebot von Sprechstunden zu persönlichen und schulischen Fragestellungen
- Individuelle Lernberatung
- Lernverhalten analysieren, Lernstrategien aufzeigen, Lernpläne erstellen, Ziele klären, Motivation schaffen, Begabungen fördern, Unterstützung geben durch „Schüler*innen helfen Schüler*innen“
- Verhaltensauffälligkeiten und Inklusion
- Vorträge und Informationen, Klärung von Fragen, Zusammenarbeit mit der Koordinatorin oder dem Koordinator für Integration der Schule, interkulturelles Lernen
- Orientierung
- Pflege der Willkommenskultur, Initiativen für Neuankömmlinge an der Schule, Maßnahmen zur Schul-, Berufs- und Studienwahl, Neuorientierung, Informationen zum Auslands- und Zweitsprachenjahr
- Medienkompetenz
- Umgang mit Medien: Internet, Smartphone, Soziale Netzwerke
- Kriseninterventionen (Verknüpfung mit dem Care-Team der Schule)

Care-Team

Das Care-Team übernimmt im Schulsprengel die Krisenintervention und das Notfallmanagement, steht Lehrpersonen beratend zur Seite, baut zur Thematik eine kleine Bibliothek auf und stellt einen Notfalkoffer bereit. Jede Schulstelle ist im Care-Team vertreten. Die Mitglieder treffen sich jährlich zweimal und nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen zur Thematik teil.

Nutzung der Angebote der Sprachenzentren

Für eine gute schulische Integration der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist das Erlernen der Unterrichts- und Landessprachen von grundlegender Bedeutung. Dies erfolgt durch das Erleben der Sprache in der Klassengemeinschaft unter Gleichaltrigen und durch gezielte Sprachfördermaßnahmen.

Mit dem Sprachenzentrum wird kooperiert. So arbeitet der SSP Welsberg in der mittlerweile institutionalisierten internen Sprachschule eng mit dem Sprachenzentrum zusammen. Anteile aus dem Plansoll des Sprengels werden dem Sprachenzentrum überwiesen. Im Gegenzug erhält der Schulsprengel eine kompetente Lehrperson, die zur Gänze (nach Möglichkeit) die Angebote der internen Sprachschule übernimmt und intern Beratung anbietet. Zusätzlich werden Angebote des Sprachenzentrums in Anspruch genommen bzw. es werden mit diesem und mit anderen Schulsprengeln spezielle Angebote organisiert, die den Bedarf vor Ort decken (Bsp. Samstagskurse). Bei all diesen

Angeboten handelt es sich um schulische Veranstaltungen zur Erweiterung des Bildungsangebots im Sinne von Art. 10 des Landesgesetzes vom 29. Juni 2000, Nr. 12.

Nutzung des Schalterdienstes des Pädagogischen Beratungszentrums

Der Schulsprengel nutzt den Schalterdienst des pädagogischen Beratungszentrums. An einigen Nachmittagen ist eine Vertretung des Pädagogischen Beratungszentrums Bruneck an der Schule zu Beratungszwecken anwesend. Interessierte (Lehrpersonen, Eltern, Schüler*innen) können sich an diesen Tagen einen Termin vormerken und die Angebote des Schalterdienstes in Anspruch nehmen.

11) Das Fortbildungskonzept des Sprengels

Grundsätzliche Überlegungen, Schwerpunkte und Zielsetzungen der schulinternen Fortbildung:

Im Bereich der Fachdidaktik nutzt der Sprengel die gemeinsam mit dem Schulverbund Pustertal organisierten Angebote. An der Planung der Angebote beteiligt sich der Schulsprengel durch das Entsenden von Sprengelvertreterinnen/-vertretern in alle Fachgruppen auf Schulverbundsebene.

Auf Landes- und Bezirksebene gibt es ein breites Angebot an fachspezifischen Seminaren, welches die Lehrpersonen zu ihrer fachlichen Weiterbildung nutzen können; dazu hat jede Lehrperson die Möglichkeit, an maximal 5 Tagen vom Unterricht freigestellt zu werden.

Die schulinterne Fortbildung greift vor allem Schulentwicklungsthemen bzw. Vorschläge auf, die aus den Arbeitsgruppen auf Sprengelzebene kommen und die spezielle Entwicklungsarbeit im Sprengel oder an einer Schulstelle stützen.

Mindestens ein Angebot der schulinternen Fortbildung richtet sich auch an die Schüler*inneneltern.

Planung der schulinternen Fortbildung:

Die Planung der schulinternen Fortbildung übernimmt das Führungsteam. Vorschläge für Themen und Referent*innen können jederzeit an diese Gruppe weitergeleitet werden.

Eine Mindestteilnehmerzahl von 12 Personen ist Voraussetzung für die Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung, bei der ein Referent/eine Referentin bezahlt wird, die Höchstzahl wird jeweils von den Referent*innen bzw. von der Kursleitung festgelegt.

Alle Angebote der schulinternen Fortbildung stehen den Lehrpersonen beider Schulstufen offen.

Veranstaltungen zu aktuellen brisanten Themen und gesetzlichen Neuerungen sind, wenn der Schuldirektor und sein Stellvertreter das für notwendig erachten, für alle Lehrpersonen verpflichtend.

Organisation der schulinternen Fortbildung:

Für die Organisation der schulinternen Fortbildungsangebote (Beauftragung der Referent*innen, Honorarnoten, ...) ist das Direktionssekretariat zuständig.

Die Kursleitung übernimmt der Direktor der Schule oder stellvertretend eine Lehrperson des Sprengels.

Richtlinien zur Anmeldung:

Die Anmeldung zu Seminaren der schulinternen Fortbildung erfolgt in der Regel zu Beginn des Schuljahres. Durch die Anmeldung verpflichtet sich die Lehrperson zur Teilnahme an der Veranstaltung, was eine rechtzeitige Abmeldung bei Verhinderung nötig macht. Gruppen, die sich selbst organisieren, teilen den Beginn ihrer Arbeit der Direktion mit (Kurs-/Gruppenleiter wird ernannt, Anwesenheitslisten sind zu führen).

Persönlicher Fortbildungsplan:

Der persönliche Fortbildungsplan ist Teil des eigenen Professionalisierungsplans und ist eng verknüpft mit den Entwicklungsschwerpunkten, die sich jeder selbst setzt.

Vergütung von Außendienstspesen:

Eine Vergütung von Außendienstspesen steht immer dann zu, wenn Lehrpersonen eine Fortbildungsveranstaltung im Auftrag der Schule besuchen. Der Direktor entscheidet, welche Veranstaltungen im Auftrag der Schule besucht werden können. In der Regel kann jede Lehrperson mindestens ein Landesseminar besuchen.

Evaluation der schulinternen Fortbildung:

Die Evaluation der schulinternen Fortbildung wird am Ende des Schuljahres vom Führungsteam vorgenommen. Damit die Beurteilung von Seminaren möglichst objektiv ausfällt und die Meinung einer größeren Gruppe widerspiegelt, werden gelegentlich Rückmeldungen zu besuchten Seminaren/Veranstaltungen in schriftlicher Form eingeholt.

Die Fortbildungsprogramme werden jährlich im Rahmen der zweiten Sitzung des Kollegiums genehmigt.

12) Personalentwicklung

Mitarbeitergespräche

Zielvorstellungen

Ziel der systematischen Mitarbeitergespräche ist die Verbesserung der Qualität von Unterricht und Erziehung, die Verstärkung der Kommunikation und Kooperation zwischen Schulführungskraft und Kollegium, die Erhöhung der Arbeitseffektivität und Arbeitszufriedenheit der Lehrer*innen und die Förderung des personellen Entwicklungspotenzials.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- Gegenseitiges Feed-back von Schulführungskraft und Lehrkraft über die schulische Arbeit
- Verbesserung der Unterrichtsqualität durch möglichst optimalen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen entsprechend ihren Fähigkeiten und Wünschen
- Größere Verbindlichkeit in der schulischen Arbeit durch gemeinsame Festlegung von Arbeitszielen sowie deren Umsetzung und Evaluation der Ergebnisse
- Abstimmung von besonderen Aufgabenbereichen sowie Projekten bei Funktionsträgerinnen und -trägern
- Erörterung von Schwachstellen bzw. Problemen der schulischen Arbeit und deren Reflexion über Verbesserungsmöglichkeiten
- Verringerung des Konfliktpotenzials durch offene Aussprache
- Förderung der beruflichen Kompetenz einer jeden einzelnen Lehrkraft

Das Mitarbeitergespräch wird durch nachfolgende Leitfragen strukturiert:

- Welche Arbeitsziele, Arbeitsinhalte bzw. -schwerpunkte wurden im vergangenen Schuljahr verwirklicht?
- Wie beurteilen beide Seiten die Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr?
- Welche Arbeitsziele, Arbeitsinhalte bzw. -schwerpunkte möchte die Lehrkraft im kommenden Schuljahr verwirklichen?
- Welchen konkreten Beitrag liefert die Lehrkraft zur Umsetzung der gesetzlich verankerten Individualisierung und Personalisierung des Lernens und zur Anbahnung von Kompetenzen?
- Welche Wünsche hat die Lehrkraft an die Schulführungskraft? In welchen Bereichen möchte sie stärker unterstützt werden?
- Welche Wünsche hat die Schulführungskraft an die Lehrkraft?
- Welche Entwicklungsschwerpunkte setzt sich die Lehrkraft persönlich?
- Welche Fortbildungsangebote besucht die Lehrperson, um die eigene Professionalisierung voranzutreiben?
- Welchen Beitrag leistet die Lehrperson für die Schule als Ganzes?

Formblatt Personalentwicklung

Das Formblatt Personalentwicklung ist mehrjährig ausgerichtet. Die Personalentwicklungsblätter liegen auf der schulinternen Plattform und werden digital geführt. Jährlich machen die Lehrpersonen innerhalb Oktober die Einträge/Ergänzungen und reflektieren am Ende des Schuljahres über die eigene Entwicklung und Professionalisierung. Das ausgefüllte „Formblatt Personalentwicklung“ bildet die Grundlage für die Mitarbeitergespräche.

Formblatt: Personalentwicklung Dreijahreszeitraum 2020 bis 2023	Vorname/Nachname:
	Schulstelle:
Personalisierung des Lernens – mein Arbeitsschwerpunkt	
Konkrete Maßnahmen im Unterricht (wird weitergeschrieben):	

Reflexion (wird weitergeschrieben):	
Mein Ziel zur beruflichen Weiterentwicklung (in den nächsten 3 Jahren):	
Entwicklungsschwerpunkt:	
Reflexion (wird weitergeschrieben):	
Mein Fortbildungsplan 2020/21: Welche Fortbildungsveranstaltungen ich im Laufe des Schuljahres besuche, um Kompetenzen weiter auszubauen bzw. neue zu erwerben!	Rückmeldung am Ende des Schuljahres: Besucht? JA/NEIN Kurze Bewertung der FB!
Mein Fortbildungsplan 2021/22: Welche Fortbildungsveranstaltungen ich im Laufe des Schuljahres besuche, um Kompetenzen weiter auszubauen bzw. neue zu erwerben!	Rückmeldung am Ende des Schuljahres: Besucht? JA/NEIN Kurze Bewertung der FB!
Mein Fortbildungsplan 2022/23: Welche Fortbildungsveranstaltungen ich im Laufe des Schuljahres besuche, um Kompetenzen weiter auszubauen bzw. neue zu erwerben!	Rückmeldung am Ende des Schuljahres: Besucht? JA/NEIN Kurze Bewertung der FB!
Mein Beitrag für die Schule als Ganzes (wird weitergeschrieben, wenn sich der Beitrag ändert):	
Reflexion:	

Fachgruppensitzungen:

Meine Fachgruppensitzungen 2020/21:	Datum:	Inhalt:
1. Sitzung		
2. Sitzung		
3. Sitzung		

Meine Fachgruppensitzungen 2021/22:	Datum:	Inhalt:
1. Sitzung		
2. Sitzung		
3. Sitzung		

Meine Fachgruppensitzungen 2022/23:	Datum:	Inhalt:
1. Sitzung		
2. Sitzung		
3. Sitzung		

Mitglied in folgenden Arbeitsgruppen (Sprengel/Schulverbund/Land)

Sprengel/Schulverbund/Land:	Schuljahr:	Name der Arbeitsgruppe:

Hospitationen 2020-23	Datum:	Lehrperson/Klasse:
1. Hosp.		
2. Hosp.		
3. Hosp.		
4. Hosp.		

Entwicklungsgespräche:

Schuljahr 2020/21	Anzahl der geführten Gespräche:
Schuljahr 2021/22	Anzahl der geführten Gespräche:
Schuljahr 2022/23	Anzahl der geführten Gespräche:

Anregungen/kritische Rückmeldungen/konkrete Änderungsvorschläge

Transparenz über die im Sprengel vorhandenen Kompetenzen

In einer für alle zugänglichen Liste werden besuchte Lehrgänge, Kursfolgen, Seminarreihen bzw. sonstige Qualifizierungen der Lehrpersonen transparent gemacht. Die Liste befindet sich im Anhang zum Dreijahresplan und soll die im Schulsprengel vorhandenen Kompetenzen sichtbar machen und deren gezielten Einsatz ermöglichen. Die Liste dient auch als Grundlage für die Entscheidung, ob und welche Lehrpersonen im Auftrag der Schule an Lehrgängen, Kursfolgen, Seminarreihen... teilnehmen können.

13) Mitgliedschaft im Schulverbund Pustertal, Teilnahme an den Tätigkeiten sowie Nutzung der Angebote des Verbundes

Was die Schule alleine nicht schafft bzw. in Bereichen, in denen es Sinn macht, zu kooperieren, arbeitet die Schule im Verbund mit den anderen Schulen bzw. Institutionen des Pustertales zusammen.

Gesetzliche Grundlage: Schulautonomiegesetz

„Die autonomen Schulen sind verantwortlich für die Festlegung und Verwirklichung ihres Bildungsangebotes. Zu diesem Zweck arbeiten sie auch mit anderen Schulen und den lokalen Körperschaften zusammen.“ (Art. 2, Abs. 2)

„Die Schulen üben für sich allein oder im Schulverbund die Autonomie der Forschung, der Schulentwicklung und der Schulversuche aus, indem sie die kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des Umfeldes berücksichtigen; sie sind im Besonderen zuständig für:

- a) Untersuchungen im Bereich der Planung und der Bewertung,
- b) die interne berufliche Fortbildung des Personals,
- c) die methodische und fachliche Innovation,
- d) die Vertiefung der mannigfachen Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie deren Verwendung im Bildungsprozess,
- e) die pädagogische Dokumentation und deren Verbreitung innerhalb der Schule,
- f) den Austausch von Informationen, Erfahrungen und Unterrichtsmaterialien.“ (Art. 8, Abs. 2)

„Durch Vertrag können sich Schulen zu einem Schulverbund zusammenschließen, um institutionelle Zielsetzungen auf Grund vereinbarter Projekte gemeinsam zu verwirklichen.“ (Art. 9, Abs. 1)

„Die Schulen können, sowohl einzeln als auch im Schulverbund, Verträge mit Universitäten, mit Körperschaften, Unternehmen, Vereinigungen oder mit einzelnen Fachleuten, die einen Beitrag zur Umsetzung besonderer Ziele leisten können, abschließen.“ (Art. 9, Abs. 6)

„Im Rahmen der organisatorischen und der didaktischen Autonomie können die Schulen, entweder einzeln, im Schulverbund oder zu Konsortien zusammengeschlossen, ihr Bildungsangebot unter Beachtung des kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen örtlichen Umfeldes erweitern. Die Initiativen sehen auch die Nutzung der Einrichtungen

und Technologien außerhalb der Unterrichtszeit, Beziehungen zur Arbeitswelt und die Teilnahme an Projekten des Landes, des Staates und der Europäischen Union wie auch öffentlicher Institutionen im In- und Ausland vor.“ (Art. 10, Abs. 1)

Mitgliedschaft im Schulverbund Pustertal – Verpflichtungen

Auf der Grundlage der oben angeführten Auszüge aus dem Schulautonomiegesezt wurde der Schulverbund Pustertal gegründet. Die Schule ist Mitglied des Schulverbundes Pustertal. Eine gemeinsam ausgehandelte und verabschiedete Satzung regelt die Zusammenarbeit und definiert die Arbeitsfelder, in denen der Verbund tätig wird (www.schulverbund-pustertal.it).

Die Schule beteiligt sich an den bereits laufenden Kooperationsprojekten des Schulverbundes und den gemeinsam entworfenen Projektvorhaben, die im nachfolgenden Dreijahresplan des Schulverbundes beschrieben werden. Der Schulverbund Pustertal ist ein Arbeitsverbund. Aus diesem Grund beteiligt sich die Schule aktiv an der Entwicklung und Umsetzung der Projekte und übernimmt anteilmäßig Arbeiten (laut Vereinbarungen im Führungsgremium des Schulverbundes).

Die Schule steuert zur Umsetzung der laufenden Programme und der Dreijahresprojekte des Schulverbundes Ressourcen bei (siehe Ressourcenvereinbarung im Anhang). Für einen Teil der Projekte wird beim Bildungsressort um personelle und finanzielle Unterstützung angesucht. Weiters reicht der Schulverbund in Kooperation mit Partnern ESF-Projekte ein und beteiligt sich an diversen anderen Ausschreibungen.

Die Schule hat auf Grund der Vereinbarungen Teilhabe an den Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit (im Schulverbund) und nimmt gemeinsam aufgebaute Unterstützungssysteme in Anspruch.

Teilnahme an den Arbeits- und Projektgruppen im Schulverbund

Der Schulsprengel Welsberg beteiligt sich an den Arbeits- und Projektgruppen des Schulverbundes Pustertal. Die Lehrpersonen, die im Auftrag des Kollegiums bzw. des Schuldirektors in die Arbeits- und Projektgruppen entsandt werden, werden zu Beginn jedes Schuljahres namhaft gemacht, in der zweiten Sitzung des Kollegiums genehmigt und damit beauftragt, die vorgesehenen Tätigkeiten/Arbeiten umzusetzen.

Verwaltung des Schulverbundes Pustertal

Das Sekretariat des Schulsprengels Welsberg übernimmt die Verwaltungsarbeiten des Schulverbundes: Verwaltung der Geldmittel, der personellen Ressourcen, Organisation und Verwaltung der Fortbildung, Verwaltung der Projektstätigkeiten, Organisation von Tagungen/Veranstaltungen und Events.

14) Die Koordinatoren laut LKV und deren Aufgabenbereiche

Für die nachfolgend aufgelisteten Bereiche werden im Schulsprengel für den Dreijahreszeitraum 2020-2023 Koordinatoren ernannt, die mit klar definierten Aufgaben betraut werden.

Evaluation

Delegierte Aufgabenbereiche:

- Definition der Schwerpunkte für die interne Evaluation mit dem Führungsteam
- Planung, Durchführung und Auswertung von Datenerhebungen
- Ableitung von Maßnahmen
- Analyse der Ergebnisse der Kompetenztests und Beratung der Fachgruppen bzw. /Organisation von Beratung für die Fachgruppen
- Ausarbeitung des schulinternen Qualitätskonzeptes und eines Orientierungsrahmens für die interne Evaluation
- Sammlung der Ergebnisse der internen Evaluation

Begabungs- und Begabtenförderung

Delegierte Aufgabenbereiche:

- Teilnahme an den Sitzungen auf Schulverbundsebene

- Koordinierung der Teilnahme von Schüler*innen des SSP an den Projekten des Schulverbundes
- Mitarbeit in der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur BBF auf Sprengelebene und an den Schulstellen
- Koordination und Leitung von Initiativen
- Evaluation der gesetzten Maßnahmen

Unterrichtsentwicklung/Personalisierung des Lernens

Delegierte Aufgabenbereiche:

- Mitarbeit in der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur UE auf Sprengelebene und an den Schulstellen
- Einrichtung und Moderation von Austauschforen
- Koordination von Material- und Aufgabensammlungen
- Evaluation der gesetzten Maßnahmen

Berufsorientierung

Delegierte Aufgabenbereiche:

- Koordination der im Rahmen der Berufsorientierung geplanten Maßnahmen und der Umsetzung der Initiativen zur „Berufsorientierung“
- Kontakt zum Berufsberater, zu den Berufsverbänden und zu den weiterführenden Schulen
- Evaluation der durchgeführten Maßnahmen
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse

Koordinierung der Bibliotheksarbeit im Sprengel, Leitung der Direktionsbibliothek, Leseförderung

Delegierte Aufgabenbereiche:

- Leitung der Direktionsbibliothek
- Vertretung der Schule in den Bibliotheksgremien
- Kontakt zu den öffentlichen Bibliotheken, zu den Gemeinden und zu den entsprechenden Landesämtern
- Leitung des Bibliotheksrates
- Koordinierung der Initiativen zur Leseförderung und der Bibliotheksarbeit auf Sprengelebene
- Ausarbeitung von Angeboten zur Leseförderung
- Dokumentation der in Sachen Leseförderung gesetzten Maßnahmen

Migration (eine Person für die GS und eine für die MS)

Delegierte Aufgabenbereiche:

- Beratung des Schuldirektors bei der Aufnahme von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Bezug auf die Wahl der Eingliederungsklasse und Mithilfe in der Vorbereitung der Aufnahme
- Mithilfe in der Planung und Organisation der Maßnahmen zur Sprachförderung
- Planung und Koordinierung von Maßnahmen zur Integration der Schüler*innen mit Migrationshintergrund
- Aufbau und Pflege des Kontaktes zu den Eltern/Erziehungsverantwortlichen
- Organisation von Sprach- und Kulturmediatorinnen/-mediatoren

Vergütung für die Koordinatoren/innen

Die Koordinatoren erhalten für ihre Tätigkeit einen Pauschalbetrag aus dem schulinternen Koordinatorenfond.

15) Interne Evaluation

Evaluation ist gesetzlich verankert. Mit der internen Evaluation überprüft die Schule, ob und inwiefern die im Dreijahresplan gesetzten Entwicklungsziele erreicht werden.

Die interne Evaluation der Schule dient

- der Bestandsaufnahme in einem ausgewählten Teilbereich (Ist-Analyse),
- der Begleitung eines Entwicklungsvorhabens in seinem Verlauf (Prozessevaluation),
- der abschließenden Bilanz von Entwicklungsvorhaben (Ergebnisevaluation).

Die interne Evaluation der Schule fördert

- das gemeinsame Nachdenken über Stärken und Schwächen,
- die Identifizierung von Entwicklungsbedarf und die Entscheidungsfindung,
- die Zielklarheit bei der Schulentwicklung,
- die Verständigung über die Schul- und Unterrichtsqualität,
- die schul- und unterrichtsbezogene Kommunikation und Kooperation,
- die Überprüfung des Erfolges am Ende der Dreijahresperiode als Grundlage für die kommende Periode.

Die interne Evaluation ist als Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Schulqualität gesetzlich verankert. Der für die Südtiroler Schulen verbindliche Qualitätsrahmen bildet die zentrale Orientierungsschiene für die schulische Qualitätsentwicklung. Der Schulsprengel nutzt diesbezüglich die Angebote und Hilfen von IQES-online.

Auf Sprengel- und auf Schulstellenebene wird die Wirksamkeit ausgewählter Maßnahmen kontinuierlich erhoben. Evaluationsschwerpunkt auf Sprengel- und Schulebene im Dreijahreszeitraum 2020-2023 ist die „Personalisierung des Lernens“. Dieser Arbeitsschwerpunkt wurde als Maßnahme aus den Ergebnissen der Externen Evaluation abgeleitet. Alle Schwerpunktsetzungen im Dreijahresplan sind zudem Gegenstand der internen Evaluation.

Die Ergebnisse der Kompetenztests und der gesamtstaatlichen Prüfung werden in den Fachgruppensitzungen analysiert und besprochen und dienen als Grundlage für die Planung von Professionalisierungsmaßnahmen.

Teil B

So planen und entwickeln wir

Unsere Entwicklungsvorhaben und Arbeitsschwerpunkte

16) Stand der Entwicklungen und programmatische Übersicht der Entwicklungsschritte im Dreijahreszyklus 2020/23

Die intensiven Diskussionen, die in den letzten Jahren in Sachen Unterrichts- und Schulentwicklung geführt wurden, haben dazu beigetragen, dass im Sprengel eine gemeinsame Sprache gefunden wurde, die die gegenwärtige und zukünftige Arbeit erleichtert. Insgesamt gestaltet sich die Schul- und Unterrichtsentwicklung in einem guten konstruktiven Dialog.

Die Gesamtsystematik für die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Schulsprengel Welsberg steht. Die in den letzten Jahren aufgebauten schulinternen Unterstützungssysteme werden in den Dreijahreszyklus 2020/23 mitgenommen, werden teilweise angepasst auf Grund der wahrgenommenen Bedarfe, in Teilbereichen auch ausgebaut. Als ein zusätzliches Unterstützungssystem wird in den nächsten 3 Jahren ein schulinternes ZIB aufgebaut, in dem bereits bestehende Initiativen und Maßnahmen im Sprengel miteinander vernetzt, ergänzt und zu einem wirksamen organischen Ganzen ausgebaut werden.

Die Annäherung an eine möglichst weitreichende Personalisierung des Lernens sowie die Orientierung am systematischen Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen bildet den Schwerpunkt der derzeitigen Qualitätsentwicklungsarbeit im Schulsprengel Welsberg. Dazu wird an unterschiedlichen Baustellen gearbeitet: Eine Gruppe von Lehrpersonen erarbeitet und erprobt Unterrichtskonzepte, die sich am Prinzip der Altersmischung orientieren. Die Initiativen und Maßnahmen im Bereich der Personalisierung des Lernens werden ausgebaut und von „Kritischen Freunden“ begleitet. Gesetzt wird auf Vielfalt, um den Interessen, Bedürfnissen und Stärken der Schülerinnen Entfaltungsfelder bieten zu können. Zudem werden in Sachen Personalisierung des Lernens gemeinsam Forschungsfragen definiert, zu denen in Kooperation mit Instituten bzw. Universitäten oder Studierenden, die ihre Diplomarbeiten schreiben, Forschungsprojekte gemacht werden.

Die Anpassung der räumlichen Strukturen an die neuen schulischen Herausforderungen ist weitgehendst umgesetzt. In den vergangenen Jahren wurden an allen Schulen systematisch die räumlichen Voraussetzungen für die Bedarfe einer erweiterten Lernkultur geschaffen. Im Dreijahreszyklus 2020/23 werden kleinere bauliche Maßnahmen gesetzt und vor allem Anpassungen im Bereich des Interieurs vorgenommen. Die bereits im vorhergehenden Dreijahreszyklus begonnenen Erprobungen und Forschungsarbeiten in Kooperation mit Partnern werden fortgesetzt. Auf Grund der Schwerpunktsetzung „Lesen“ werden an den Schulstellen besondere Leseorte eingerichtet.

Im Bereich der neuen Technologien legen wir großen Wert darauf, dass der Einsatz und die Nutzung der neuen Technologien integrierende Bestandteile des Lernkonzeptes der Schule sind. Die neuen Medien/Technologien ermöglichen die in den Rahmenrichtlinien festgeschriebene Individualisierung und Personalisierung des Lernens. Darauf möchten wir fokussieren! Das erfordert eine Fortsetzung des Umbaus der „Lernkulturen“ an den Schulen. An dieser Herausforderung wollen wir weiterarbeiten. Neben der systematischen Erweiterung des Geräteparks setzen wir Akzente in der Professionalisierung der Lehrpersonen.

In der Entwicklung einer „digitalen Lernkultur“ soll das Lernen mit Hilfe der neuen Technologien eine neue Qualität erreichen und über eine Neuauflage des Analogenen mit digitalen Medien hinausführen. In diesem Sinne setzt der Schulsprengel auch einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich „Fit werden in der Technik, im Forschen, im Programmieren, im Bauen von Robotern“. Es werden die Voraussetzungen geschaffen, um in diesen herausfordernden Arbeitsbereich einsteigen und Erfahrungen machen zu können.

Auf Wunsch und in Absprache mit dem Elternrat wird im Dreijahreszyklus 2020/23 ein besonderer Fokus auf eine „funktionelle Mehrsprachigkeit“ gelegt. Diesbezüglich setzen die jeweiligen Schulstellen ihre ganz eigenen Schwerpunkte – bestehende werden ausgebaut. Dies werden durch Maßnahmen auf Sprengelenebene unterstützt.

In Bezug auf die Weiterentwicklung des kooperativen Lernens und dessen systematische Verankerung in den verschiedenen Fachbereichen setzen die Schulstellen, ausgehend von den Vereinbarungen auf Sprengelebene, ihre eigenen Schwerpunkte. Fachteams setzen sich weiterhin mit der Weiterentwicklung und Umsetzung des kooperativen Lernens auseinander. Ein besonderer Akzent wird im Bereich der kooperativen Mathematik gesetzt.

Die begonnene teamorientierte Unterrichtsentwicklung wird fortgesetzt. Im Organisationskonzept wurden Ermöglichungsstrukturen geschaffen, dass sich Teams selbst bilden können, die aus sich heraus sinnstiftende Aufgaben entwickeln und umsetzen können. Die Fachgruppensitzungen haben in diesem Sinne ein neues Format angenommen – dieses wird fortgesetzt.

Das Projekt „Lebenskünstler werden – theaterpädagogische Arbeit“ war in den vergangenen Jahren erfolgreich. Eine SchauspielerIn hat im Kernbereich, im Wahlpflichtbereich und im Wahlbereich mit äußerst wertvollen Aktivitäten Prozesse in Gang gesetzt, die besonders in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Sprachförderung und Ausdrucksschulung zu überzeugenden Ergebnissen geführt haben. Zum Teil sind Kooperationsprojekte mit verschiedenen Fächern entstanden. Auf den Wunsch der gesamten Schulgemeinschaft hin wird das Projekt weitergeführt und eine Teilzeitstelle für eine Lehrperson ausgeschrieben, die die notwendigen Kompetenzen mitbringt.

Der Ausbau der Förderung der praktischen, künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten ist im vorhergehenden Dreijahreszyklus gut vorangekommen. An den meisten Grundschulstellen wurden praxistaugliche Ateliers/Werkstätten eingerichtet. Wo diese noch fehlen, werden im Dreijahreszyklus 2020/23 Akzente gesetzt. Gleichzeitig sollen die bereits aufgebauten Handwerksräume und Ateliers im Dreijahreszeitraum 2020/23 aufgerüstet und mit weiteren Maschinen ausgestattet werden.

Da die „handwerkliche Kompetenz“ im SSP Welsberg fehlt, wird diesbezüglich eine landesweite Ausschreibung gemacht, um eine Lehrperson mit den entsprechenden Voraussetzungen zu finden. Diese Lehrperson wird an allen Schulstellen handwerkliche Angebote schaffen und den Ausbau der Werkstätten koordinieren.

An der Schulstelle Taisten wurde in den vergangenen Jahren der Wahlbereich im Sinne eines „offenen Ganztages“ erweitert. Das Angebot wird äußerst gut angenommen. Im Dreijahreszeitraum 2020/23 wird im Atelier Taisten, im Sinne der Schwerpunktsetzung im Sprengel, die Personalisierung des Lernens in den Fokus genommen.

Der Aufbau einer systematisch verankerten Begabungs- und Begabtenförderung wurde vor einigen Jahren in Angriff genommen. Im SSP wurde ein Koordinierungsteam eingerichtet. Drei Lehrpersonen koordinieren zurzeit die Begabungs- und Begabtenförderung. Leitlinien für ein schulinternes Konzept wurden gelegt. Der SSP beteiligt sich an der AG, die zu diesem Thema auf Schulverbundebene eingerichtet wurde. Der SSP hat einige Projekte zur Begabungs- und Begabtenförderung erfolgreich umgesetzt und hat an sprengelübergreifenden Initiativen teilgenommen. In Zukunft soll die Begabungs- und Begabtenförderung ausgebaut werden. Die bereits erprobte Zusammenarbeit mit den Schulen aus der Nachbarschaft wird fortgesetzt.

Begabungs- und Begabtenförderung im Projektformat laufen gut. Die Begabungs- und Begabtenförderung sollen aber durch eine konsequente Personalisierung noch mehr im Alltagsunterricht stattfinden. Diesbezüglich ist die Schule auf einem guten Weg und sie wird am Begonnenen weiterarbeiten.

Die Beteiligung der Schüler*innen an der Gestaltung der Schule bleibt auch im Dreijahreszyklus 2020/23 ein Ziel. Diesbezüglich setzen die einzelnen Schulstellen ihre ganz eigenen Maßnahmen.

Der Team- und Atelierunterricht sind mittlerweile ein fester Bestandteil in der didaktischen Arbeit im SSP. Die Zuweisung von Teamstunden bzw. einer zusätzlichen Lehrperson für die Klasse bzw. für jeweils zwei bzw. drei Klassen ermöglicht systematisch konzipierte Fördermaßnahmen und führt dazu, dass Klassenverbände aufgelöst und Gruppen gebildet werden können. Im Rahmen der Atelierstunden wurden Erprobungen und Trainings im Sinne der Reformpädagogik gemacht. Diese werden fortgesetzt. Kooperative Mathematik (orientiert an der Aufgabensammlung von Beat Wälti), Musik und Theater, Labor Mehrsprachigkeit, Forschen in der Bibliothek – das sind die inhaltlichen Schwerpunkte für den Atelierunterricht in der Mittelschule. Im Rahmen dieser Atelierstunden arbeiten die Schüler*innen auch an guten Aufgaben bzw. geben sich selbst Aufgaben, die sie alleine bzw. in kleinen Teams bearbeiten. Die neu eingerichteten und ausgestatteten Lernwerkstätten, die nutzbaren Zwischenräume und die Ateliers haben für diese Aktivitäten hervorragende Möglichkeiten geschaffen. Die Initiative wird im Kollegium als äußerst wertvoll empfunden. Im Rahmen dieses Projektes soll in Zukunft auch vermehrt die personenbezogene Lernberatung angeboten werden.

Ebenen- und institutionsübergreifend sind im Laufe der letzten beiden Jahre zum Thema „Umgang mit herausforderndem Verhalten“ eine Vielfalt an Aktivitäten entstanden. Die Entscheidung, die vielfältigen Initiativen kooperativ und vernetzt anzugehen, hat sich als richtig herausgestellt. Im Zuge der Arbeit hat sich in der Bildungslandschaft des Pustertales und bei den Diensten, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, eine Haltung

aufgebaut, die Grundvoraussetzung ist für eine erfolgreiche Weiterarbeit. Insgesamt hat sich der Blick auf „herausforderndes Verhalten“ verändert. Von der Meinung, dass herausforderndes Verhalten durch systematische Maßnahmen zurückgefahren und „falsche“ Entwicklungen zurückgeschnitten werden könnten, damit Kinder und Jugendliche wieder ins System passen, hat sich die Erkenntnis breitgemacht, dass herausforderndes Verhalten eine gesamtgesellschaftliche Sache und im Grunde ein logisches Reagieren von Kindern und Jugendlichen ist, die auf herausfordernde Situationen, ungünstige Konstellationen und schwierige Umstände reagieren - reagieren müssen. Die begonnene Arbeit, den Blick auf herausforderndes Verhalten zu erweitern, wird auch im Sprengel in den nächsten Jahren fortgesetzt. Im Pustertal wurde mittlerweile eine Kooperationslandschaft aufgebaut, die sich dieser Herausforderung annimmt.

Die Landschaft wurde in dialogischen Verfahren und unter Einbeziehung aller Beteiligten, Zuständigen... entworfen. In dieser Landschaft wurden „neuralgische Punkte“ ausgemacht und Aufgabenfelder definiert, an denen zum Teil sehr intensiv gearbeitet wurde und wird. Als äußerst positiv hat sich erwiesen, als Schule in schwierigen Situationen auf einen Expert*innen zugreifen zu können, um somit eine schnelle Intervention einleiten zu können. Der SSP hat dieses Unterstützungssystem genutzt und wird auch im Dreijahreszyklus 2020/23 darauf zugreifen.

Der SSP Welsberg kooperiert im Bereich Forschung mit der Fakultät für Bildungswissenschaft der Freien Universität Bozen: im Bereich Mathematik mit Prof. Michael Gaidoschik; im Bereich „Lernen und Raum“ mit Prof. Ulrike Stadler Altmann, Prof. Beate Weyland und Prof. Kuno Prey). Im Bereich der „Personalisierung des Lernens“ ist eine Zusammenarbeit mit der Universität Halle (Prof. Georg Breidenstein) in Vorbereitung.

Der SSP Welsberg ist Mitglied im Schulverbund Pustertal, übernimmt aktiv Verantwortung für die Gestaltung und Organisation der Verbundarbeit, hat leitende und koordinierende Aufgaben inne und leistet den Großteil der anfallenden Verwaltungsarbeit. Im Verwaltungsbereich muss im Laufe des Dreijahreszeitraumes 2020/23 durch eine Aufstockung der Personalressourcen den wachsenden und komplexer werdenden Aufgaben entgegengekommen werden.

17) Entwicklungsschwerpunkte auf Sprengelzebene 2020-2023

Entwicklungsschwerpunkt: **Personalisierung des Lernens**

Zielsetzung:

Die Personalisierung des Lernens ist jene Form, über die wir den Herausforderungen einer inklusiven Schule gerecht werden wollen.

- Förderung von Stärken und Fähigkeiten
- Entfaltung von Begabungen – Schaffen von Ermöglichungsstrukturen, dass Schüler*innen im Dialog mit einer anregenden Umwelt sich selbst begaben können
- Förderung von Selbstverantwortung, Selbststeuerung
- Aufbau einer verantwortungsbewussten Arbeitshaltung
- Arbeit in der „Zone der aktuellen Fähigkeiten“ mit selbstinitiierten „Ausflügen“ in die „Zone der nächsten Entwicklung“
- Ermöglichung von Selbstwirksamkeit
- Präsentieren können - das eigene Können selbstbewusst herzeigen

Beschreibung des Arbeitsfeldes:

„Personalisierung des Lernens“ im Schulsprengel Welsberg meint, dass Schülerinnen

- sich innerhalb des Programms der Schule ein ganz eigenes Programm zurechtlegen und umsetzen dürfen,
- ein Thema, ein Ziel, ein Vorhaben wählen können, das etwas mit der eigenen Person zu tun hat,
- sich selbst eine Aufgabe geben können,
- sich mit der Aufgabe identifizieren, sich von der Sache „berühren“ lassen, in den Flow-Zustand kommen können,
- etwas schaffen dürfen, das die eigene Handschrift trägt und das einzigartig ist,
- von sich aus starke Teams bilden können,

- eigene Stärken und Fähigkeiten nutzen und entfalten dürfen,
- über die „eigene Sache“ reden, das Ergebnis vorzeigen, über den Prozess reflektieren dürfen,
- Planungs- und Umsetzungsprozess selbst steuern, sich Beratung und Feedback organisieren und sich einer Bewertung stellen können.

Den Lehrpersonen kommen in der Umsetzung der Personalisierung des Lernens wichtige Aufgaben zu. Sie

- schaffen den Rahmen,
- trauen den Schüler*innen etwas zu,
- klären mit den Schüler*innen die Vereinbarungen für das Arbeiten an der eigenen Aufgabe,
- geben Zeit,
- stellen erweiterte Lernräume zur Verfügung,
- sehen den Prozess und das entstehende Produkt/Ergebnis,
- haben Erwartungen an die Qualität, fordern heraus,
- wertschätzen das Eigene, das Besondere, das Originelle, den „Eigensinn“,
- organisieren das „Gesehen werden“ in der Gruppe,
- moderieren die Präsentationen, das Feedback, die Reflexion über die Arbeit bzw. schaffen dafür den notwendigen Raum.

Sprenglebene – Maßnahmen 2020-2023

- Vernetzung der Schwerpunktsetzungen an den Schulstellen
- Ausbau der schulinternen Beratung und des schulinternen Unterstützungssystems
- Organisation einer internen FB zum Thema
- Sicherung einer externen Begleitung
- Einrichtung von Austauschforen
- Systematische Einbeziehung von „Kritischen Freunden“
- Eröffnung eines Forschungsfeldes (eventuell wissenschaftliche Begleitung)
- Herausgabe einer Broschüre/Publikation zur Thematik
- Gezielte Einrichtung von Ermöglichungsstruktur für die Personalisierung des Lernens

Evaluation: Schreiben von Vignetten zum personalisierten Lernen; Auswertung der Vignettensammlung; eventuell wissenschaftliche Begleitung

Koordination/Leitung: Schuldirektor

Grundschule Welsberg – Arbeitsschwerpunkte/Maßnahmen 2020-2023:

Das eigene Können herzeigen

Die Schüler*innen dürfen Dinge, die sie besonders gut können, vor der Schulgemeinschaft (im Rahmen des monatlich stattfindenden „Happy-day“-Tages) zeigen. Die Lehrpersonen versuchen, „besondere Fähigkeiten“ der Schüler*innen wahrzunehmen und diese den Schüler*innen zu spiegeln. Sie animieren die Schüler*innen, an der Sache dran zu bleiben und ihr Können vor einer großen Gruppe herzuzeigen.

Schüler*innen, die Fähigkeiten im Leiten von Gruppen haben, wird die Moderation der Happy-day-Veranstaltungen übertragen. Sie können damit genauso ihr Können herzeigen.

Evaluation: Schreiben von Vignetten, Interviews mit Schüler*innen und Lehrpersonen

Koordination/Leitung: Schulleitung

Grundschule Taisten – Arbeitsschwerpunkte/Maßnahmen 2020-2023:

Offenes Atelier (künstlerischer, handwerklicher und darstellender Bereich)

Das Atelier ist offen und die Schüler*innen dürfen in dieser Zeit ein eigenes Projekt planen, entwerfen, eigenständig entwickeln und anfertigen. Materialien stehen im Atelier bereit und dürfen verwendet werden.

Die Schüler*innen arbeiten an ihren ganz eigenen Projekten im vorgegebenen Zeitraum, dürfen das „Offene Atelier“ aber früher verlassen oder aber auch später eintreffen, je nach Projektphase.

Im theaterpädagogischen Bereich werden parallel Werkstätten angeboten und mit dem „Offenen Atelier“ in Verbindung gebracht und synchronisiert.

Das handwerkliche Schaffen und Werken findet außerdem seine Umsetzungsberechtigung. 3 Nachmittage werden

für diese Veranstaltungen reserviert.

Entwicklungsziele:

- ästhetische Erfahrungen sammeln
- Verantwortung übernehmen
- Wahrnehmungen erweitern
- Förderung der individuellen Fähigkeiten und Interessen

Konkrete Maßnahmen und Initiativen

- Atelierbesuche
- Zusammenarbeit mit Künstlern aus dem Land
- Organisation von Präsentationen
- Kunst am Bau und im öffentlichen Raum
- Bilden einer Gruppe von Kunstinteressierten, die evtl. auch im öffentlichen Bereich aktiv werden.

Evaluation: eventuell in Kooperation mit einer Universität

Koordination/Leitung: Astrid Lamp, Magdalena Haspinger

Ressourcenbedarf:

- 7,5 WSTD für die die Atelierarbeit im Sinne eines offenen Ganztags
- Finanzmittel: Eintritte, Verbrauchsmaterial, Expert*innenunterricht, Ankauf Druckerpresse und Nähmaschine

Grundschule Pichl – Arbeitsschwerpunkte/Maßnahmen 2020-2023:

Arbeit am eigenen ICH:

Die Basis von Personalisierung ist das eigene Ich. In diesem Sinne setzen wir Maßnahmen, um den Schüler*innen zu helfen, die eigene Persönlichkeit wahrzunehmen und zu stärken und gleichzeitig die Persönlichkeit anderer zu respektieren.

- Kooperative Spiele, Orientierungsspiele und Selbstwahrnehmungsübungen in Sportunterricht und in den Bewegungspausen,
- Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung durch Yoga,
- Ausdrucksmöglichkeiten stärken in allen Fächern,
- freies Gestalten im musischen Bereich

Stärken stärken:

Die Schüler*innen lernen im Zeitraum von drei Jahren eigene Talente zu entdecken, zu entwickeln und gezielt einzusetzen. Ziel ist es, Stärken zu betonen anstatt sich auf Schwächen zu konzentrieren.

- Erkennen von eigenen Stärken, persönlichen Fähigkeiten, Vorlieben,
- sich eine Aufgabe geben und einen Plan entwickeln,
- an der Idee weiterarbeiten und diese ausbauen,
- das Ergebnis dem Alter entsprechend präsentieren) in Form von Plakat, Mathe- und Schreibkonferenzen, PowerPoint...),
- sich Feedback einholen,
- über den Lernprozess reflektieren.

Evaluation:

Selbstreflexion der Schüler*innen zur Persönlichkeitsentwicklung

Koordination/Leitung: Schulleitung

Grundschule St. Martin – Arbeitsschwerpunkte/Maßnahmen 2020-2023:

**Weiterentwicklung und Ausbau der Arbeit am „Eigenen Thema“
Hinführung und Aufbau eines sicheren und vielseitigen Präsentierens**

Zielsetzung

- Aufbau und Erweiterung von Arbeits- und Lernkompetenzen: Problemlösefähigkeit, vernetztes Denken, Recherche,...
- das eigene Lernen selber steuern können - Eigenverantwortung übernehmen
- Eigene Themen, Ideen und Vorstellungen verwirklichen können- daraus etwas „Eigenes“ entwickeln können – kreativ sein können
- Stärkung der Sozialkompetenzen: sich selbst in verschiedenen Rollen erleben (Experte/Lehrling, Hilfesuchender/Hilfegebender)
- Kooperation statt Konkurrenz- und Vergleichsdenken
- Lernen am Miteinander und Voneinander
- Aufbau und Erweiterung eines Repertoires an Präsentationstechniken
- Lust an Sprache und verschiedenen Ausdrucksformen erfahren und wecken
- Feedback zu Präsentationen geben können - mit Feedback umgehen können
- Erleben der italienischen Sprache in einem anderen Umfeld

2./3. Klasse

- Eigenes Thema
Einführung in teils vorbereiteten Umgebungen
Kompetenzen zum Erarbeiten eines eigenen Themas aufbauen, einüben und erweitern
- Präsentation
Präsentationstechniken: Plakat, Lapbook, Memoflip, Werkstück einführen

4./5. Klasse

- Eigenes Thema
Selbstständiges Erarbeiten des eigenen Themas
Selbstständige Informationsbeschaffung/Recherche anbahnen
Lernvertrag abschließen
Teile der Präsentation in italienischer Sprache vortragen
- Präsentation
Eingeübte Präsentationstechniken verbessern
PowerPoint einführen und verbessern
Eigene, kreative, freie Präsentationstechniken – Schauspiel, Theater, Interview, Ausstellungsprodukt vorstellen
Freies Sprechen üben und verbessern
Einsatz der Körpersprache als Ausdrucksmittel üben
Gegenseitiges Präsentieren über die Jahrgangsklasse hinaus als Anregung, Ideenaustausch, Ermutigung

Evaluation: Schreiben von Vignetten mit besonderem Blick auf das personalisierte Lernen

Koordination/Leitung: Schulleitung

Grundschule St. Magdalena – Arbeitsschwerpunkte/Maßnahmen 2020-2023:

Arbeit am persönlichen Thema und Präsentation des eigenen Themas

2./3. Klasse

- Einführung und Ausbau der Grundtechniken und Strategien zur Erarbeitung eines persönlichen Themas
- Erweiterung der Kompetenzen im selbstständigen Erarbeiten
- verschiedene Präsentationsformen kennenlernen
- das Präsentieren üben/sein eigenes Thema präsentieren

4./5. Klasse

- Ausbau der Grundtechniken und Strategien zur Erarbeitung eines persönlichen Themas
- selbstständiges Erarbeiten trainieren
- weitere Präsentationsformen kennenlernen
- sichere Präsentation des eigenen Themas

Evaluation: Befragung der Schüler*innen

Koordination/Leitung: Schulleitung

Ressourcenbedarf:

- Begleitung durch Christian Laner
- Finanzmittel: Verbrauchsmaterial, Aufstockung der Montessori-Materialien und der Materialien für Freiarbeit (Materialcurriculum)

Mittelschule Welsberg – Arbeitsschwerpunkte/Maßnahmen 2020-2023:**Einführung und Entwicklung eines digitalen Portfolios der Kompetenzen**

Jede Schülerin/jeder Schüler erhält die Aufgabe, im Laufe der drei Jahre Mittelschule sein ganz persönliches Portfolio der Kompetenzen zu entwickeln. Es soll exemplarisch die Lernentwicklung und die im Laufe der Mittelschule erworbenen Kompetenzen abbilden, persönliche Erfolge dokumentieren, Außergewöhnliches festhalten. Die Schüler*innen werden in verschiedene Möglichkeiten der Portfoliogestaltung eingeführt, lernen brauchbare Instrumente und Werkzeuge kennen, entscheiden aber selbst, wie sie ihr Portfolio gestalten. Die Aufmachung soll das je Eigene spiegeln, soll die eigene „Handschrift“ tragen.

Im Rahmen der LOK-Stunden wird am und mit dem digitalen Portfolio gearbeitet. Die Schüler*innen erhalten zudem Empfehlungen/Anregungen im Fachunterricht. Das digitale Portfolio der Kompetenzen wird am Ende der Mittelschule zur mündlichen Prüfung mitgebracht – ausgewählte Auszüge können präsentiert werden.

Arbeit am „ganz eigenen Thema“

Die Schüler*innen der dritten Klassen wählen und erarbeiten im Laufe des Schuljahres ein ganz eigenes Thema, das sie im Rahmen der mündlichen Abschlussprüfung präsentieren. Die Form der Präsentation entscheiden die Schüler*innen selbst. Sie werden von den Lehrpersonen begleitet und beraten und erhalten Zeitgefäße während der Unterrichtszeit für die Arbeit an ihrem Thema. Vorgegebene Leitfragen begleiten die Arbeit am eigenen Thema. Die Leitfragen werden schriftlich beantwortet und bei der Abschlussprüfung abgegeben.

Evaluation: Fragebögen, Interviews

Koordination/Leitung: Schulleitung, Klassenvorstände, Koordinatorin für die interne Evaluation

Ressourcenbedarf:

- Finanzmittel: Ankauf von Software (Gestaltung Portfolios)

Entwicklungsschwerpunkt: Lernen in einer digitalen Welt**Zielsetzung:**

- Nutzung der neuen Technologien, ein Teil des Lernkonzepts der Schule – Entwicklung von Kompetenzcurricula

Der Einsatz und die Nutzung der neuen Technologien sollen integrierende Bestandteile des Lernkonzeptes der Schule werden. Angestrebt wird, im Laufe der Dreijahresphase die sinnvolle Nutzung der neuen Medien im Lernkonzept der Schule zu verankern.

Die neuen Medien/Technologien ermöglichen die in den Rahmenrichtlinien festgeschriebene Individualisierung und Personalisierung des Lernens. Vor allem darauf möchten wir fokussieren! Den Aufbau einer Grundausstattung an Können in der Nutzung der neuen Technologien werden wir systematisieren und als „Kulturtechnik“ in die Curricula integrieren.

- Qualifizierung und Professionalisierung, Aufbau von Medienkompetenz der Unterrichtenden

Wir nutzen die Angebote auf Schulverbunds- und auf Landesebene und pflegen intern einen guten Austausch. Einen besonderen Akzent setzen wir im Rahmen der Personalisierung des Lernens, genauso wollen wir erste Einblicke in die Sprache des Programmierens ermöglichen.

Regelmäßige Inputs sollen helfen, den Mehrwert der digitalen Medien zu erkennen und am Thema dran

zu bleiben.

- Infrastrukturen, technische Voraussetzungen und Ausstattung mit Hard- und Software

Die räumlichen Voraussetzungen wurden in den letzten Jahren geschaffen. Im Dreijahreszeitraum 2020-2023 wollen wir unseren Gerätepark, orientiert an den Notwendigkeiten, die aus dem Lernkonzept unserer Schule hervorgehen, ausbauen und die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Das Arbeiten mit den digitalen Technologien muss flexibel und unkompliziert erfolgen können.

- Projekt „Forschungsschule: Lernen mit digitalen Medien“

Wir beteiligen uns am Projekt des Schulverbundes und eröffnen ein überschaubares Forschungsfeld. Wir stellen unsere Erkenntnisse zur Verfügung und nutzen die Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Schulen.

Sprengel Ebene – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

- Beteiligung an den Initiativen und Projekten des Schulverbundes
- Aufbau von Grundlagen im Programmieren
- Organisation von regelmäßigen Inputs (aufzeigen, welchen Mehrwert digitale Medien/neue Technologien haben können)
- Aufbau einer internen Arbeitsplattform
- Umstellung auf digitale Formulare
- Ausarbeitung eines Ausstattungskonzeptes auf Sprengel Ebene

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software (Grundausrüstung im SSP für die Grundschulen zum Ausleihen)

- **Cubetto (3)**

Grundschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

- Erste und zweite Klasse: Ein- und Ausschalten des PC's, Eingabe Benutzername und Passwort, spezifische Lernsoftware eigenständig nutzen
- Dritte Klasse: Idem, Bibliotecaplus eigenständig bedienen
- Vierte und fünfte Klasse: Idem, Einführung in die Recherchearbeit im Internet

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software:

- **Software: Encarta Kids neueste Version, Lernwerkstatt, Zahlenzorro...**
- **Ankauf von Laptops (12) und Tablets (12)**
- **1 Dokumentenkamera**
- **Ankauf einer digitalen Tafel für eine leerstehende Klasse**
- **Begleitung durch Expert*innen (Engl Karl)**

Grundschule Taisten – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

- Fortbildungen zum Umgang mit - und Nutzung der digitalen Tafel
- Enge Zusammenarbeit mit Karl Engl
- Hospitationen in der Grundschule St. Martin

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software:

- **eine digitale Tafel auch im 1. Stock**
- **weitere Laptops (8), Funkmäuse (12)**
- **Legó-Wedo-Sets (6)**
- **1 Dokumentenkamera**
- **2 mobile Digitalmikroskope mit Filmfunktion (500-fache Verg.)**
- **Ankauf von Software „Programmieren mit Kindern“**

- **Begleitung durch Expert*innen (Engl Karl)**

Grundschule Pichl – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

- Kreativer Umgang mit den Medien

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software:

- **Ankauf von Tablets (8)**
- **2-3 qualitativ hochwertige Mikrophone (kein Headset) mit Windschutz und Boxen**
- **2 Digitalkameras**
- **1 Dokumentenkamera**
- **Gimbal**
- **1 mobiles Digitalmikroskop mit Filmfunktion (500-fache Verg.)**
- **Ankauf einer digitalen Tafel für zweite Lernwerkstatt**
- **Zeitressourcen für technischen Support innerhalb der Schulstelle**
- **Begleitung durch Expert*innen (Engl Karl, Christian Laner)**

Grundschule St. Martin – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

Wahlbereich:

- **„Grundkenntnisse“:** Die Schüler*innen lernen Texte zu gestalten, Seiten einzurichten und grundlegende Möglichkeiten im Programm Microsoft Word kennen.
- **„PowerPoint“:** Verschiedene Möglichkeiten des Programmes kennen und nutzen lernen.
- **„LegoWedo“:** Die Schüler*innen bauen angeleitet Objekte und programmieren diese.
- **„Filmen und Filme schneiden“:** Die Schüler*innen suchen sich ein Thema aus und machen dazu Filme. Anschließend werden diese von der Kamera oder dem Tablet auf den Computer übertragen. Im Anschluss lernen die Schüler*innen in einfachen Schritten ihre Filme mit dem Programm „Windows Movie Maker“ zu bearbeiten.
- Mit dem Digitalmikroskop mit Filmfunktion erstellen die Schüler*innen sachbezogene Filme.
- Mit dem Programm „Cubetto“ machen die Schüler*innen erste Programmierschritte.

Kernunterricht:

- **„Recherche“:** Die Schüler*innen lernen verschiedene Seiten kennen, auf denen sie kindgerecht zu verschiedenen Themen Inhalte finden, die ihrem Alter entsprechen. Die Schüler*innen werden auch angewiesen, Suchbegriffe zu verändern, diese zu erweitern oder ähnliche Begriffe bei der Suche zu verwenden. Die Recherche erfolgt digital und sachbuchbezogen.
- **„Vertiefung“:** Damit die erworbenen Fähigkeiten vertieft und erweitert werden können, müssen die Schüler*innen in möglichst vielen und unterschiedlichen Situationen die Möglichkeit haben, den Umgang mit den digitalen Medien zu üben.
- **„Einsatz spezifischer Programme“:** Die Lehrpersonen machen sich auf die Suche nach Lernprogrammen, welche die Inhalte des Kernunterrichts vertiefen, erweitern und ergänzen.

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software:

- **8-12 Laptops mit Aufladeschrank**
- **5 Tablets zum Koppeln mit der digitalen Tafel**
- **Lego-Wedo-Sets (3)**
- **4 digitale Fotoapparate**
- **2 mobile Digitalmikroskope mit Filmfunktion (500-fache Verg.)**
- **3 Bluetoothboxen**
- **3 Standmikrophone mit Anschluss für digitale Geräte**
- **5 Schalenkopfhörer**
- **1 Dokumentenkamera**
- **10 Kopfhörer mit Mikro-SD Card (Sprachunterricht mit Audiodateien)**
- **1 gutes Radio mit CD und USB Anschluss**
- **Begleitung durch Expert*innen (Engl Karl, Christian Laner)**

Grundschule St. Magdalena – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

- Mit den Kindern soll das einfache Programmieren mit LegoWedo (eventuell im Rahmen des Wahlbereiches) angebahnt werden.
- In der 4. und 5. Klasse wird die Präsentationstechnik „Power Point“ eingeführt und als neue Präsentationsmöglichkeit eingeübt.
- Angeknüpft an das personalisierte Lernen, werden die Schüler*innen in die Welt des Fotografierens eingeführt.
- Blitzrechnen, Lauschwerkstatt, Antolin, Zahlenzorro

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software:

- **Lego-Wedo Sets (8)**
- **Tablets (6)**
- **Experte im Bereich Fotografie (für Lehrpersonen und Schüler*innen)**
- **Digitale Fotoapparate (5)**
- **1 Dokumentenkamera**
- **Begleitung durch Expert*innen (Engl Karl, Christian Laner)**

Mittelschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:**Arbeitsschwerpunkte:**

- Digitales Portfolio der Kompetenzen: Schüler*innen entwickeln ihr ganz eigenes digitales Portfolio, lernen dazu verschiedene Instrumente und Werkzeuge kennen, erhalten Einführungen und können damit in Begleitung von Lehrpersonen üben
- Schaffung einer Cloud für die Ablage der digitalen Portfolios der Schüler*innen
- Aufbau einer Homepage für den Schülerrat (Vermittlung von Kompetenzen zur Erstellung eigener einfacher Homepages)
- Programmieren

Ressourcenbedarf – Ausbau der Ausstattung mit Hard- und Software:

- **Neuausstattung des gesamten Computerraums mit neuen Geräten (Anschaffung der Hardware als Gesamtpaket, damit die Geräte einheitlich sind)**
- **Austausch der Stand-PCs in den Klassen**
- **Lego WEDO-Sets (8)**
- **1 Dokumentenkamera**
- **Ausstattung der Klassen mit Tafel-Displays (längerfristiges Programm – jährlich eine Tafel samt Pylonen)**
- **Ankauf von Software: Prezi, Acrobat Reader...**
- **Einrichtung einer zentralen Tablet-Verwaltung**
- **Begleitung durch Expert*innen**

Evaluation:

Fragebogen (iqes-online)

Koordination/Leitung: Schuldirektor, Schulleitungen, didaktische Systembetreuer*innen

Entwicklungsschwerpunkt: Künstlerisches und werkhafes Gestalten**Beschreibung des Arbeitsfeldes:**

Die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen in diesem Bereich überzeugen. Werkstatt- und Atelierarbeit haben mittlerweile in vielfältiger Weise Eingang gefunden in den Kernunterricht, den Wahlpflicht- und Wahlbereich. Gearbeitet wird mit Klassen, mit Interessengruppen, mit Schüler*innen, die über das praktische

Arbeiten eher begreifen/verstehen, mit Schüler*innen, die es schwer haben. Externe Expert*innen (zum Bsp. Künstler, Handwerker...) wurden und werden in die Schule hereingeholt und für Projekte verpflichtet. Im Sprengel werden im Dreijahreszyklus 2020/23 die noch fehlenden räumlichen Voraussetzungen geschaffen. Geschaffen wird ebenfalls eine Stelle für eine Lehrperson mit entsprechenden handwerklichen Kompetenzen, die den Aufbau der Werkstätten an allen Schulstellen koordiniert und Angebote macht, die das handwerkliche Können aufbauen helfen.

Zielsetzung:

Mit diesem Schwerpunkt setzt der Sprengel ganz bewusst einen Akzent zur vorwiegend auf Kopfarbeit ausgerichteten Schule und wertet damit die praktischen Tätigkeiten auf. Es geht um

- die Förderung der Kreativität und Gestaltungsfreude;
- die Entdeckung der eigenen Ausdruckskraft;
- das Finden einer eigenen Bild- und Formsprache;
- die Kunst- und Architekturvermittlung;
- die Entwicklung von eigenen Ideen und die Umsetzung derselben;
- den systematischen Aufbau von handwerklichen Fähigkeiten;
- das Kennenlernen von Werkzeugen, Techniken, Verfahren;
- den Aufbau von Erkenntnissen durch Erfahrungen;
- den Aufbau einer verantwortungsbewussten und zielführenden Arbeitshaltung;
- das Erleben von Selbstwirksamkeit und des Gefühls „Ich kann es!“.

Sprengel Ebene – Maßnahmen 2020-2023

- **Ausschreibung einer Stelle für besondere Unterrichtsverfahren**
- **Koordinierung der Tätigkeiten im Sprengel**
- **Suche nach Sponsoren zur Finanzierung der Tätigkeiten und zum Ankauf von Maschinen und Werkzeugen**
- **Aktivierung von Kooperationsprojekten zur Schaffung von strukturellen Voraussetzungen**

Grundschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

- Wahlbereich in Zusammenarbeit mit Expert*innen der Mittelschule und Nutzung des dortigen Werkraumes (bis die GS den eigenen Werkraum ausgestattet hat)
- Papierschöpfen
- Tonwerkstatt

Ressourcenbedarf:

- **Personalressource „Handwerkliche Kompetenz“ (Johann Zingerle)**
- **Einrichtung einer eigenen Werkstatt und Ausstattung mit den dafür notwendigen Werkzeugen**
- **Finanzmittel: Ankauf eines Brennofens, Gehrungsgestellsäge Ulmia, Tischbohrmaschine**
- **Instandhaltung, Wartung der Maschinen und Werkzeuge**
- **Staubsauger für Feinstäube**
- **Dekopiersäge**
- **Tellerschleifmaschine**

Grundschule Taisten – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

Offenes Atelier (künstlerischer, handwerklicher und darstellender Bereich)

Das Atelier ist offen und die Schüler*innen dürfen in dieser Zeit ein eigenes Projekt planen, entwerfen, eigenständig entwickeln und anfertigen. Materialien stehen im Atelier bereit und dürfen verwendet werden.

Die Schüler*innen arbeiten an ihrem Projekt im vorgegebenen Zeitraum, dürfen das „Offene Atelier“ aber früher verlassen oder aber auch später eintreffen, je nach Projektphase.

Im theaterpädagogischen Bereich werden parallel Werkstätten angeboten und mit dem „Offenen Atelier“ in Verbindung gebracht und synchronisiert.

Das handwerkliche Schaffen und Werken findet außerdem seine Umsetzungsberechtigung. 3 Nachmittage werden für diese Veranstaltungen reserviert.

Entwicklungsziele:

- ästhetische Erfahrungen sammeln
- Verantwortung übernehmen
- Wahrnehmungen erweitern
- Förderung der individuellen Fähigkeiten und Interessen

Konkrete Maßnahmen und Initiativen

- Atelierbesuche
- Zusammenarbeit mit Künstlern aus dem Land
- Organisation von Präsentationen
- Kunst am Bau und im öffentlichen Raum
- Bilden einer Gruppe von Kunstinteressierten, die evtl. auch im öffentlichen Bereich aktiv werden.
- Einrichten von Ausstellungsflächen

Ressourcenbedarf:

- **Personalressource „Handwerkliche Kompetenz“ (Johann Zingerle)**
- **Finanzmittel: Eintritte, Verbrauchsmaterial, Künstlerbegegnungen, Tischbohrmaschine, Gehrungsgestellsäge Ulmia**

Grundschule Pichl – Maßnahmen 2020-2023:**Arbeitsschwerpunkte:**

- Wahlbereich mit Johann Zingerle
- Wahlbereich zum kreativen Prozess und ästhetischen Erfahren mit Anna Renzler
- Verbindungen zum „Wort der Woche“ herstellen
- Arbeitsbereich grafisches Gestalten

Ressourcenbedarf:

- **Personalressource „Handwerkliche Kompetenz“ (Johann Zingerle)**
- **Finanzmittel: Druckerpresse, Druckerrollen 8 Stück, Linolschneidemesser 5-6 Garnituren, 2 Trockenständer für Bilder**
- **angemessene Beleuchtung (Decke) im Zeichenraum (Kunstatelier)**
- **großes Waschbecken (im ehemaligen Badezimmer)**
- **einige Müllbehälter**
- **Gehrungsgestellsäge Ulmia**

Grundschule St. Martin – Maßnahmen 2020-2023:**Arbeitsschwerpunkte:**

An der Schule wird im Laufe der drei Jahre eine Töpferwerkstatt eingerichtet. Im Rahmen eines Projektes werden die Schüler*innen in das Arbeiten mit Ton eingeführt, anfangs mit der fachkundigen Unterstützung einer Expertin/eines Experten mit gleichzeitiger Schulung für die Lehrpersonen.

In der Unterstufe soll das eindimensionale Töpfern mit der Hand erfahren werden, in der Oberstufe das dreidimensionale Töpfern mit der Töpferscheibe.

Aufbau von Infrastrukturen und Ausbau der Ausstattung der Werkräume:

Das Arbeiten in der Werkstatt ist angeknüpft an das personalisierte Lernen und fächerübergreifende Arbeiten.

Ressourcenbedarf:

- **Personalressource „Handwerkliche Kompetenz“ (Johann Zingerle)**
- **Finanzmittel: 2 Töpferscheiben, Malschürzen (10 große und 10 kleine), 20 Malerpaletten, Druckerpresse mit Lettern, verschiedene Schrifttypen und Letterngrößen, Regal für Manilakartone (wenn nicht bereits fix im Ateliernobilien eingepplant), „Bildertrocknungswagen“, Spachteln, Lasurfarben, Ton, Druckertinte, Linolfarben, Linolplatten, Linolmesser, Gehrungsgestellsäge Ulmia**

Grundschule St. Magdalena – Maßnahmen 2020-2023:**Arbeitsschwerpunkte:**

Ausstattung der Atelierräume und Entwicklung eines Nutzungskonzeptes

Im Dreijahreszeitraum möchten wir unsere Atelierräume (Malraum, Technikraum, Keramikraum, Werkstatt) gut und neu ausstatten. Da die Räume im Atelier sehr klein sind, kann dort nur in Kleingruppen gearbeitet werden. Somit muss auch ein neues Arbeitskonzept für die Atelierarbeit überlegt werden. Es braucht mehr Lehrpersonal und der Ressourcenbedarf muss somit erhöht werden.

Ressourcenbedarf:

- **Malraum: 10 Staffeleien zum Malen mit Malerpaletten, Malerpinsel groß (20 x), Verbrauchsmaterial (Dreijahresmenge an verschiedenen Kartonen, Papiersorten, Acrylfarben, Pinsel, Rollen, Druckertinte, Bastelmaterialien allgemein), Material für Linoldruck (13 x Linolschnittwerkzeuge, Linolplatten, Linolfarben, Linoldruckwalzen)**
- **Keramikraum: Keramikofen mit Ausstattung (Ton – Frischhaltebox, Ton, Werkzeuge, Farben, ...), 2 Töpferscheiben (mit dem Ankauf verbunden, wäre ein Projekt mit einer Expertin/einem für Schüler*innen und Lehrpersonen)**
- **Werkstatt: 4 Werkbänke, 10 Brennstäbe, 5 Nähmaschinen mit Zubehör, 15 Webrahmen**
- **Staubsauger für Feinstäube**
- **Expert*innenunterricht mit Johann Zingerle für Schüler*innen und Lehrpersonen**
- **Einführung in die Maschinen und Werkzeuge durch internen Expert*innen**
- **Expert*innenberatung und Begleitung durch Christian Laner**

Mittelschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

Arbeitsschwerpunkte:

Das mittlerweile institutionalisierte handwerkliche Arbeiten mit Schüler*innen, die über das Tun und Machen leichter begreifen und verstehen und zudem diesbezüglich Begabungen zeigen, wird fortgesetzt. Mathematik und Deutsch in der Werkstatt werden weiterhin im Rahmen der Atelierstunden angeboten.

Ressourcenbedarf:

- **Personalressource „Handwerkliche Kompetenz“ (Johann Zingerle)**
- **Finanzmittel: FiloCUT/CAM System, Labornetzgerät**

Evaluation:

Fragebogenaktion, Interviews

Koordination/Leitung: Schuldirektor, Schulleitungen

Entwicklungsschwerpunkt: Lebenskünstler werden

Warum Theater an unserer Schule?

Theater kann vieles. Theater verbindet, es integriert. Theaterarbeit ermöglicht Gemeinschaftserlebnisse, Erfahrungen von Interaktion und Kommunikation. Durch mehr Gemeinschaftssinn und Ensemblearbeit kann dem Phänomen der Abkapselung entgegengewirkt werden. Theaterspiel fördert und fordert alle wesentlichen sozialen und kulturellen Fähigkeiten und Fertigkeiten: Persönlichkeitsbildung, Empathie, selbstständiges Denken, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Gedächtnis, sprachlichen und körperlichen Ausdruck, Psychomotorik, Bewegungskoordination, Präsenz im Auftritt, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist, Gruppendynamik, Durchsetzungsvermögen, Pünktlichkeit, Phantasie, Spontaneität, Emotion, kulturelles Wissen, geistige und körperliche Beweglichkeit.

Die kreative Selbstständigkeit wird geübt und zum vertrauten Handwerk gemacht. Die Schüler*innen lernen die Möglichkeiten eigener Schaffenskraft kennen. Das Theater ist ein ideales Übungsumfeld, sich mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Denkweisen und Meinungen auseinander zu setzen. Theater integriert als einzige Kunstform Musik, Sprache, Bildende Kunst, Medien, Video, Tanz, Sport usw. Die Sinne werden angeregt, Empfindungen geweckt. Die Theaterarbeit an der Schule fördert ein positives und ganzheitliches Lernen.

Zielsetzung:

Mit dieser Schwerpunktsetzung schaffen wir ein Erfahrungs- und Trainingsfeld, in dem Kinder und Jugendliche mittels Bewegung, Sprache, Mimik und Gestik grundlegende Lebenskompetenzen aufbauen können und in Berührung kommen mit den eigenen Potentialen. Es geht um die Förderung von Kindern und Jugendlichen, die in den Bereichen Sozial- und Selbstkompetenz Nachholbedarf haben. Über die theaterpädagogische Arbeit sollen sie stark werden für das Leben und im Besonderen für die Gemeinschaft. Es geht um den Aufbau von Identität und Autonomie der Persönlichkeit, um das Einüben einer „stimmigen“ Kommunikation im Rollenspiel, um die Nutzung der inneren Kräfte der Phantasie und der Kreativität. Es geht darum, im Team zu spielen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, die eigene Stimme zu finden und diese zu erheben, vor andere hinzutreten - mit offenen Sinnen sich selbst und der Welt gegenüber.

Die Schüler*innen sollen sich ein eigenes individuelles „Theateralphabet“ als Repertoire für die eigene Lebenstüchtigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit aufbauen.

Es geht aber auch darum, Kinder und Jugendliche zu fördern, die schauspielerische Fähigkeiten und Interesse am Theaterspielen haben.

Sprengel Ebene – Maßnahmen 2020-2023

Wir verfolgen 4 Hauptlinien:

KreA(C)Tive Arbeit im ATELIER

Das sehr gut funktionierende Pilotprojekt an der Grundschule Taisten wird institutionalisiert und ausgebaut.

THEATERWERKSTATT

Theaterschule am Nachmittag (Wahl- und Wahlpflicht an der MS, Wahlangebote an allen GS des Sprengels)
Dieses Angebot soll – in kontinuierlich aufbauender Weise – den Kindern als Spielwiese dienen. Als kreativer Ort des selbstständigen und auch gruppenspezifischen Denkens und Handelns, in dem der Phantasie keine Grenzen gesetzt sind. Es soll ein Ort sein, an dem gerade die Kompetenzen gefördert werden, die heutzutage vermehrt gebraucht werden, um sich den vielfältigen Herausforderungen der Gesellschaft zu stellen.

THEATERPÄDAGOGISCHE PROJEKTE

Im Wahlpflicht- und Wahlbereich: Die jeweiligen Schulstellen erhalten eine Anzahl an Projektstunden – Themen und Inhalte werden gemeinsam mit der Theaterpädagogin definiert.

Im Kernunterricht: Projekte können auch in den Kernunterricht einfließen, passend zu aktuellen Themen der Klasse, des Lerninhalts.

THEATER UND ZWEITE SPRACHE/FREMDSPRACHE/DEUTSCH FÜR SCHÜLER*INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

In Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen werden Blöcke definiert, in denen Schüler*innen über die Theaterarbeit in die italienische, deutsche, englische Sprache eintauchen und sich intensiv mit ihr auseinandersetzen und diese handelnd und spielend leben.

Grundschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

Theaterwerkstatt im Wahlbereich und Theater im Kernunterricht. Die Vielfalt der Sprachen unserer Schüler*innen wird dabei berücksichtigt und fließt in die Tätigkeit ein.

Dieser Bereich wird von der Expertin an unserer Schule übernommen.

Ressourcenbedarf:

- **Personalressource „schauspielerische Kompetenz“ 1 WSTD zusätzlich über das Plansoll (intern)**
- **Finanzmittel: Errichtung einer mobilen Bühne, Ankauf von Requisiten.**

Grundschule Taisten – Maßnahmen 2020-2023:

Theaterinszenierungen mit einer Expertin/einem Experten im theaterpädagogischen Bereich (Ingeborg Frena) im Kernunterricht und Workshops im Rahmen des „Offenen Ateliers“ am Nachmittag
Regelmäßig werden im Italienischunterricht Alltagssituationen inszeniert und gespielt
Regelmäßige Theaterbesuche als Inspiration

Ressourcenbedarf:

<ul style="list-style-type: none"> – Personalressource „schauspielerische Kompetenz“ 4 WSTD – Finanzmittel: Errichtung einer mobilen Bühne, Ankauf von Requisiten – Zusatzstunden für theaterpädagogische Maßnahmen in Italienisch – Lagerraum für Kostüme und Requisiten
Grundschule Pichl – Maßnahmen 2020-2023:
<p>Angebote im Wahlbereich mit Expert*innen (SSP)</p> <p>Ressourcenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalressource „schauspielerische Kompetenz“ 1 WSTD
Grundschule St. Martin – Maßnahmen 2020-2023:
<p>Im Rahmen des Kernunterrichts, des Wahlbereichs und des Wahlpflichtbereichs findet im Laufe der nächsten drei Jahre ein Singspiel oder Musical statt. Das Projekt wird von der ganzen Schule getragen. Die Schüler finden verschiedene Möglichkeiten, um ihre Persönlichkeiten zu stärken und sich in Spiel, Tanz, Gesang und malerisch-handwerklichen Tätigkeiten auszudrücken.</p> <p>Weiter werden zu anfallenden Themen und Festen im Jahreskreis kleinere szenische Darbietungen einstudiert. In Zusammenarbeit mit den Fremdsprachenlehrpersonen wird die Theaterarbeit plurilinguistisch aufgegriffen, um Sprache handelnd und spielend zu erleben. Mehrsprachigkeit soll Spaß machen und durch das Erleben im Rollenspiel und Theater gefestigt und vertieft werden.</p> <p>Ressourcenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalressource „schauspielerische Kompetenz“ 1 WSTD zusätzlich über das Plansoll (intern)
Grundschule St. Magdalena – Maßnahmen 2020-2023:
<ul style="list-style-type: none"> – Wahlpflichtbereich: wöchentliche Musikeinheit in Kooperation mit der Musikschule Oberes Pustertal – Wahlbereich: Blockflöte – Angebot in Kooperation mit der Musikschule Oberes Pustertal – Mitgestaltung des Dorflebens und Zusammenarbeit mit der dorfeigenen Volksbühne – Expert*innenunterricht im Bereich Theater und Musik <p>Ressourcenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalressource „schauspielerische Kompetenz“ 1 WSTD (für 2 Blöcke jährlich) – Musiklehrpersonen der Musikschule (Reservierung von 2 Wochenstunden aus dem Plansoll) – Trommelexperte Sandro Zimmerhofer – jährlich 12 Stunden – Zirkuswoche mit Clown Stauni im Dreijahreszeitraum <p>Evaluation: Interview, Fragebogen Schüler*innen/Eltern</p>
Mittelschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:
<ul style="list-style-type: none"> – Theaterwerkstatt im Wahlbereich – Wahlpflichtbereich: theaterpädagogisches Angebot für alle 4 Blockveranstaltungen – Projekte im Kernunterricht, passend zu den jeweiligen Themen der Klasse – Sich üben im Präsentieren (Vorbereitung mündliche Prüfung) – Ergänzung der Sprachschule (Fokus Italienisch und Englisch) <p>Ressourcenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Personalressource „schauspielerische Kompetenz“ 5 WSTD
Evaluation:
<p>Über Diplomarbeit einer Studentin/eines Studenten der UNI Brixen</p>
<p>Koordination/Leitung: Schuldirektor und Schulleiter*innen</p>

Entwicklungsschwerpunkt: **Lesen und Forschen in der Bibliothek**

Zielsetzungen:

- Aufbau einer schulischen Lesekultur
- Aufbau von Kompetenzen im Recherchieren und Forschen in der multimedialen Schulbibliothek
- Aufbau von Kompetenzen im Dokumentieren und Präsentieren
- Schulbibliothek als Ort der Begegnung

Im Dreijahreszyklus 2020-2023 soll der Förderung der Lesemotivation und der Lesekompetenz ein besonderes Augenmerk zukommen. Gezielte und systematisch aufgebaute Initiativen werden dazu entworfen und umgesetzt. Alle Fächer klinken sich in diese Leseförderung ein.

Damit die Lust am Lesen entsteht und gefördert wird, sorgen wir für ein differenziertes, aktuelles, an den Interessen der Schüler*innen orientiertes Medienangebot. Besondere Lesemomente in angenehmer Atmosphäre machen wir zu festen Bestandteilen unseres Schullebens. Wir kümmern uns um die Einrichtung angenehmer Leseorte – für kleinere aber auch größere Gruppen und evtl. auch für unsere Gäste. Hörbücher werden angekauft und der Zugang zu digitalen Hörtexten wird geschaffen.

Eine systematische Einführung in das Recherchieren und gezielt aufbereitete Recherche-Übungen sollen dazu beitragen, eine grundlegende Kompetenz im Recherchieren aufzubauen. Über gute Aufgaben aus den unterschiedlichen Fachbereichen werden Schüler*innen an zunächst kleine, dann immer komplexer werdende Forschungsaufträge herangeführt. Forschungsarbeit findet überall statt, je nach Bedarf – wird dann aber durch eine systematisch durchgeführte Recherche belegt, gestützt, untermauert: Lernprodukte können auch als Recherche-Ergebnisse ins Portfolio übernommen werden. Dementsprechend werden die Bibliotheken mit weiteren Sachbüchern und Zeitschriften ausgestattet. Digitale Medien werden zur Verfügung gestellt. Präsentations- und Dokumentationsmethoden werden eingeübt. Über Team- bzw. Atelierstunden werden zusätzliche Personalressourcen gesichert.

Sprengel Ebene – Maßnahmen 2020-2023

- **Fortführung des Bibliotheksrates (mit regelmäßigen Treffen)**
- **Ernennung von Zuständigen für die Bibliothek an allen Schulstellen**
- **Ernennung einer Bibliotheksleitung im Sprengel**
- **Durchführung des großen Audits**
- **Stellen von Ansuchen um Sonderzuweisungen zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften, Hörbüchern**
- **Suche von Sponsoren (Einrichtung besonderer Leseplätze)**
- **Einrichtung einer zentralen Ausleihstelle für Hörbücher (im Sprengel)**

Ressourcenbedarf:

- **Überstundentopf für die Bibliothekszuständigen**
- **Personalressource Bibliotheksleitung 2 WSTD**
- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern und Zeitschriften**
- **Finanzmittel zum Ankauf von Hörbüchern**

Grundschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

Während des Schuljahres werden laufend unterschiedliche klassenübergreifende Aktivitäten angeboten:

- Lesestrategien erarbeiten und üben
- Leserätsel
- Leserallye
- Ausstellen der Buchneuheiten
- Angebote zu bestimmten Autoren
- Recherche in Lexika

Ressourcenbedarf:

- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften und Verbrauchsmaterial**
- **Finanzmittel zum Einkauf von externen Expert*innen, Autorenlesungen**
- **Finanzmittel zur Einrichtung von besonderen Leseplätzen**

Grundschule Taisten – Maßnahmen 2020-2023:

Lesen

- Regelmäßige Bibliotheksbesuche im Sprachunterricht
- Vorlesen pflegen (Lehrpersonen, Schüler*innen lesen für Schüler*innen)
- Besondere Leseaktionen schaffen: Die ganze Schule liest, das ganze Dorf liest (Kindertexte werden zu besonderen Anlässen im Dorf ausgehängt)
- Leseplätze einrichten: Lesesäcke für drinnen und draußen, Regale)
- Autorenlesungen

Forschen in der Bibliothek

- Aktionen im Klassenverband (Schatzsuchen, Lesespiele, ...)
- Forscheraufgabe des Monats für die 4. und 5. Klasse
- Enge Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek

Im Laufe der nächsten drei Jahre möchten wir Bücher zum Thema „Tiere der Welt“ für alle Altersstufen ankaufen, damit im Jahr 2022/23 die dazu geplante Aktion „Forscheraufgabe des Monats“ für die 4. und 5. Klasse durchgeführt werden kann.

Im Jahr 2022/23 ist eine Projektwoche mit Bärbel Oftring (Biologin und Buchautorin) geplant. In dieser Woche erhält das Forschen ein besonderes Augenmerk. Die Schüler*innen recherchieren in Büchern, forschen in der Natur, schreiben Sachtexte und gestalten.

Ressourcenbedarf:

- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften und Verbrauchsmaterial**
- **Finanzmittel zum Einkauf von externen Expert*innen, Autorenlesungen**
- **Finanzmittel zur Einrichtung von besonderen Leseplätzen**

Grundschule Pichl – Maßnahmen 2020-2023:

- „Wort der Woche“
- Zeitliche Rahmen für gemeinsames Lesen schaffen
- Nutzung der Bibliothek für altersdurchmischte Aktivitäten

Ressourcenbedarf:

- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern (Schwerpunkt: Bücher in italienischer Sprache), Zeitschriften und Verbrauchsmaterial**
- **Finanzmittel zum Einkauf von externen Expert*innen, Autorenlesungen**
- **Finanzmittel zur Einrichtung von besonderen Leseplätzen (Sitzsäcke für Innen und Außen)**

Grundschule St. Martin – Maßnahmen 2020-2023:

- In unserer neuen Schule wird im Bereich der Treppe für die 1., 2. und 3. Klasse ein Lesetreff eingerichtet mit einladendem Mobiliar und gemütlicher Atmosphäre. Auch im zweiten Stockwerk wird ein ähnlicher Lesetreff eingerichtet. Die Lesetreffs werden mit Büchern, Zeitschriften, Geschichten und Texten der Schüler*innen ausgestattet und werden auch genutzt, um Schüler*innenarbeiten zu präsentieren.
- Beim Ankauf neuer Literatur werden die Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen und verschiedene Niveaustufen berücksichtigt.
- Zusätzlich werden besondere Leseanlässe geschaffen bzw. organisiert: Autorenlesung, externe Märchen- und Geschichtenerzähler, Teilnahme an Leseaktionen (bspw. des Jukibuz, der öffentlichen Bibliotheken), Einladen von Eltern, Großeltern zum Vorlesen, Bilden von Lesetandems und klassenübergreifenden Lesepatenschaften, Aktion „Lesewunder“ zur finanziellen Unterstützung einer Schule in Afrika
- In der Bibliothek werden verschiedene Aktionen in unterschiedlichen Leseniveaus angeboten: Bilderbuchkino, Buchpräsentationen, Schuhschachtelgeschichten, Vorlesen mit dem Kamishibai, Leserallye, Schatzsuche...

- Im Bereich Forschen arbeiten wir mit der Buchreihe „Meine große Tierbibliothek“ in der Unterstufe und mit der Reihe „memokids“ in der Oberstufe. Dazu werden Steckbriefe, Plakate, Lapbooks, Memoflips, usw. erstellt und Arbeitsergebnisse präsentiert. Außerdem arbeiten die Schüler*innen mindestens einmal jährlich am eigenen Thema, zu dem sie auch im Internet recherchieren.

Ressourcenbedarf:

- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften und Verbrauchsmaterial**
- **Finanzmittel zum Einkauf von externen Expert*innen, Autorenlesungen**
- **Finanzmittel zur Einrichtung von besonderen Leseplätzen**

Grundschule St. Magdalena – Maßnahmen 2020-2023:

Vorlesen:

- Verschiedene Vorleseanlässe schaffen, auch jahrgangs- und stufenübergreifend;

Externe Leseorte nutzen:

- Bürgerhof
- eigenes Dorf
- verschiedene Bibliotheken

Kreatives Arbeiten mit Büchern:

- Autorenbegegnungen
- Verschieden Präsentationsmöglichkeiten kennenlernen (Kamishibai, Schuhkartongeschichten, Schattentheater, ...)

Forschen in der Bibliothek:

- Recherchetechniken kennenlernen und einüben

Leseplätze einrichten

- Lesezelt
- Gemütliches Lesemobiliar

Ressourcenbedarf:

- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften, DVDs und von Verbrauchsmaterial**
- **Finanzmittel zum Einkauf von externen Expert*innen, Autorenlesungen**
- **Finanzmittel zur Einrichtung von besonderen Leseplätzen (Lsecouch, Lesezelt, Hängesessel)**

Mittelschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

- Bibliothek als Recherche- und Forschungszentrum
- verstärkte Einbindung aller Fächer in die Bibliothek
- Mobiliar für gemütliche Lese-Ecken
- Erweiterung der Sachliteratur und Belletristik

Ressourcenbedarf:

- **Finanzmittel zum Ankauf von Büchern, Zeitschriften und Verbrauchsmaterial**
- **Finanzmittel zum Einkauf von externen Expert*innen, Autorenlesungen**
- **Finanzmittel zur Einrichtung von besonderen Leseplätzen**

Evaluation:

Schulstellenübergreifend im letzten Jahr des Dreijahreszeitraums 2020-23 – Modalitäten werden zur gegebenen Zeit bestimmt

Koordination/Leitung: Maria Hofmann, Ulrike Winkler, Josef Oberhollenzer und die Zuständigen für die Bibliotheken an den jeweiligen Schulstellen

Entwicklungsschwerpunkt: Mehrsprachigkeit – Lebendigkeit im Sprachunterricht

Zielsetzungen:

Wir suchen nach neuen Möglichkeiten, Sprachen erfolgreich zu lernen. Wir eröffnen diesbezüglich ein Feld, auf dem wir erprobte Didaktiken umsetzen – wir wollen aber auch neue Wege beschreiten – also forschend tätig sein – und suchen uns dazu die Begleitung durch Expert*innen der Pädagogischen Abteilung (PBZ Bruneck).

Es geht uns um die Aktivierung der Kinder und Jugendlichen für das Sprachenlernen, um die Förderung der Sensibilität für sprachliche Phänomene, um die Weiterentwicklung des kommunikativen Ansatzes, um den Vergleich der Sprachen und die Nutzung der diesbezüglichen Erkenntnisse, um das „handelnde Einschleifen“ von Sprache, um die Entwicklung der Freude, Sprachen in anregenden Kontexten zu erfahren und zu gebrauchen...

Wir gehen davon aus, dass sich das Erlernen von mehreren Sprachen nicht in „separaten“ Schubladen unseres Kopfes vollzieht, sondern in der Entfaltung einer grundlegenden Sprachfähigkeit.

Sprengel Ebene – Maßnahmen 2020-2023

Unterstützung der Schulstellen in der Realisierung von Projekten und Maßnahmen im Bereich der Mehrsprachigkeit und eines lebendigen Sprachunterrichts:

- Personalressourcen
- Finanzmittel zum Ankauf von Materialien und zur Herstellung von „Lernmitteln“
- Ankauf von Software, Fachbüchern und Arbeitsheften
- Sichtbarmachen der Erfahrungen im Rahmen von Sitzungen
- Organisation von Austausch
- Organisation Begleitung über das PBZ Bruneck (Oriana Primucci)

Grundschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:

Das Projekt Plurilinguismo startet im Schuljahr 2019/20 in der 1. Klasse und wird dann weitergeführt. Verschiedene Themen und Inhalte werden in Kleingruppen in den drei Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch gleichzeitig aufgegriffen und erarbeitet. Auch Sprachen, die von Kindern gesprochen werden, wie ungarisch, albanisch, usw., werden eingebaut.

Bücher werden in allen drei Sprachen vorgelesen und Inhalte aufgearbeitet.

Die Lehrpersonen stellen eigenständig Material her, das zu den einzelnen Themen passt und auch auf die Klasse abgestimmt ist.

Ressourcenbedarf:

- **Zusatzstunden für das Projekt Plurilinguismo: 2 WSTD**
- **Finanzmittel: Ankauf Arbeitsmaterialien, Bücher (1000 € jährlich)**

Grundschule Taisten – Maßnahmen 2020-2023:

Dem „Sich Ausdrücken können“ in der zweiten Sprache soll in den nächsten Jahren eine besondere Bedeutung zukommen. Im Kernunterricht werden Situationen geschaffen, in denen die Schüler*innen kleine Alltagssituationen inszenieren und spielen. Aber auch am Nachmittag benötigen wir eine Lehrperson, die den mündlichen Sprachgebrauch spielerisch übt und fördert.

- Theaterspielen im Italienischunterricht
- Wahlangebote

Ressourcenbedarf:

- **Zusatzstunden für eine zweite Lehrperson im Kernunterricht: 1 WSTD**
- **Zusatzstunden für eine Lehrperson für den Nachmittagsunterricht: 1WSTD**

Grundschule Pichl – Maßnahmen 2020-2023:
<ul style="list-style-type: none"> – Angebote im Wahlbereich
Grundschule St. Martin – Maßnahmen 2020-2023:
<p>Im Rahmen des Kernunterrichts sowie im Bereich „Lebenskünstler werden“ wird in den nächsten drei Jahren den Schüler*innen die Möglichkeit gegeben, die Fremdsprachen in den unterschiedlichsten Themenbereichen und fächerübergreifend zu erleben und erfolgreich zu lernen. Siehe Lebenskünstler werden!</p>
Grundschule St. Magdalena – Maßnahmen 2020-2023:
<p>Zielsetzung: Alltagsgesprächen und Hörtexten folgen können, einfache Texte verstehen, in einfacher Sprache zu bekannten Themen und persönlichen Interessensgebieten sprechen. Kleine Präsentationen eigenständig durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Training der Alltagssprache in Italienisch: Gespräche in Kleingruppen mit 4 – 5 Kindern für 20 Minuten pro Woche (3 – 5. Klasse) – Erarbeitung eines persönlichen Themas (4. und 5. Klasse) – Ankauf von vielfältigen Materialien zur Schaffung von verschiedenen Lernumgebungen <p>Ressourcenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bücher, Cds, Spiele, Filme, Materialpakete (700 € jährlich) – Kopfhörer mit Micro-SD Card (13 Stück) für Sprachunterricht mit Audiodateien <p>Evaluation: Kleingruppengespräche und Präsentationen</p>
Mittelschule Welsberg – Maßnahmen 2020-2023:
<ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung des Atelierangebotes „Labor Mehrsprachigkeit“ – Theater in Italienisch und Englisch (Blocktage, Wahlbereich) <p>Ressourcenbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zusatzstunden für das „Labor Mehrsprachigkeit“ im Plansoll: 5 WSTD
Evaluation:
<p>Schulstellenübergreifend im letzten Jahr des Dreijahreszeitraums 2020-23 – Modalitäten werden zur gegebenen Zeit bestimmt</p>
<p>Koordination/Leitung: Schuldirektor, Schulstellenleiter*innen, LP für die zweite Sprache</p>

18) Übersicht Projekte 2020/23

a) Institutionalisierte Projekte und Initiativen, die jährlich stattfinden:

b) Projekte mit Externen (mit hohem Ressourcenaufwand)

	GS Welsberg	GS Taisten	GS Pichl	GS St. Martin	GS St. Magd.	MS Welsberg
a) Institutionalisierte Projekte und Initiativen, die jährlich stattfinden:						
Musigkischtl	x	x	x	x	x	
Safetypark Fahrradprüfung	x		x			
Baumfest	x	x	x	x	x	
Herbstwanderung	x	x	x	x	x	x
Verschiedene Lehrausflüge	x	x	x	x	x	x
Wintersporttag	x	x	x	x	X	x
Nachtwanderung	x					x
„klang“	x	x	x	x	x	
Volksmusikbegegnung	x	x			x	
SEA Grand Hotel Tobl.	X			x		
Theaterbesuche Engl. Theater	x	x		x	x	x
Milchprojekt	x	x	x	x	x	
Apfelprojekt	x	x	x	x	x	
Autorenlesung	x	x	x	x	x	
Öko-Pause	x		x		x	
Hallo Auto	x	x	x	x	x	
Kinderkino	x	x	x	x	x	
Klimareise	x	x	x	x	x	x

Fahrradschule Mountainbike	x	x	x	x	x	
Kräuterwerkstatt		x		x		
Orientierungslauf	x	x	x	x	x	
Klettern in der Kletterhalle	x	x	x	x	x	x
Sportveranstaltungen auf Landesebene	x	x	x	x	x	x
Turniere im Schulverbund	x	x	x	x	x	x
Gem. Sporttag 5. Klassen GS + 1. Kl. MS	x	x	x	x	x	x
Bewegungspausen	x	x	x		x	x
Tennisprojekte	x	x	x	x	x	x
Experimentieren mit Schüler*innen in der TFO	x		x	x	x	
Ausstellungen in den Naturparkhäusern	x	x	x	x	x	x
Projekt „Ernährungserziehung“	x	x	x	x	x	x
Schüler*innentag in der Gärtnerei – Gesund wachsen			x			
b) Projekte mit Externen (mit hohem Ressourcenaufwand)						
Schwimmkurs	x	x	x	x	x	
Bewegte Schule – Expert*innengestützter Unterricht (LP MS)	x	x	x	x	x	
Frutta nelle scuole	x	x	x		x	
Sicherheit a. d. Schipiste	x	x	x	x	x	
Zirkuswoche (B.W.)	x	x	x	x	x	
Trommelworkshop (M.C.)	x	x		x		
Cajons bauen S. Zimmerhofer				x	x	
Schule am Bauernhof	x	x	x	x	x	x
Arbeit mit Künstlern	x	x	x	x	x	x

Puppentheater (G.N.)	x	x			x	
Erlebnispäd. (G.P.)	x					x
2-tägige Radtour Gardasee						x
Triathlon						x
Expert*innen zum Thema „Kneipen“	x		x		x	
Projekte am Bürgerhof	x	x	x	x	x	x
Projekte mit der Schule für Haus- und Landwirtschaft Dietenheim			x	x		
Vogelstimmenwanderung mit Sepp Hackhofer	x		x	x	x	
Sprachschulung (mit Luis Benedikter od. anderen)				x		
Projekte OEW (Plastikkoffer, Bananenkoffer...)			x	x	x	
Schnupperkurs Hockey		x		x	x	
Lesen und Forschen in der Bibliothek (B. Oftring)		x				
Busschule					x	
Expert*innenunterricht Fotografie					x	
Workshops für Mädchen/Jungen der 3. Kl. (Ich sage Nein – Männersache)						x
Schneeschuhwanderung	x	x	x	x	x	x
Projekt „Mit Bäuerinnen wertvolle Lebensmittel erleben“			x			

19) Entwicklungsschwerpunkte auf Schulverbundsebene

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Altersgemischtes und inklusives Lernen		
<p>Ausgangslage:</p> <p>Seit Jahren bereits unterstützt der Schulverbund Pustertal seine Mitgliedsschulen im Bereich des "Altersgemischten Lernens". Diese Unterstützung erfolgt sowohl zugunsten von Kleinschulen, in welchen Altersmischung strukturell vorgegeben ist, als auch in Zusammenhang mit Projekten, die diese Form des Lernens fördern. Der Grund liegt auf der Hand: Unterrichtsarrangements, in denen altershomogene Jahrgangsklassen zugunsten von altersmäßiger Durchmischung aufgelöst werden, sind eine der tragenden Säulen der Inklusion, auf welche gegenwärtige Unterrichtsentwicklung im Wesentlichen abzielt. Im Rahmen von altersgemischtem Lernen wird Förder- und Begabungsunterricht - inklusiver Unterricht eben - gleichermaßen ermöglicht, sofern Lehrkräfte ausreichend Rückhalt in den Schulsprengeln und den übergeordneten Schulverbänden in den Bezirken erfahren. Eine tragende Arbeitsgruppe, welche regelmäßig für die notwendigen Impulse, Fortbildungen und Wissenstransfers diesbezüglich sorgt, ist hierbei ebenso wichtig wie ein Pool an vorbereiteten fächerübergreifenden Lernfeldern, welche im Schulverbund Pustertal zur Verfügung stehen. Schritt für Schritt sollen so für immer mehr Schulstellen des Bezirkes neue Wege in der Unterrichtsentwicklung im Sinne einer inklusiven Schule angebahnt werden.</p>		
<p>Zielsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung in Bezug auf inklusive und altersgemischte Lernarrangements und Methodenkompetenz anstatt der vielfach vorherrschenden „Trennmentalität“ - Einbettung der Thematik in den Schulentwicklungsprozess der einzelnen Schulen - Sichtbarmachen von Modellschulen - Bereitstellung einer Unterstützungsplattform für Schulen, Schulstellen bzw. Lehrkräfte, welche sich im Bereich Altersmischung/Inklusives Lernen auf den Weg machen od. schon unterwegs sind - Einbindung der Mittel- und Oberschulen 		
Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
<p>Verankerung der Thematik im Rahmen der Schulentwicklung</p> <p>Bildungsreise für Lehrpersonen der Grund- und Mittelschule nach Nordtirol bzw. Vorarlberg</p> <p>Besuch von Modellschulen</p>	<p>Verankerung der Thematik im Rahmen der Schulentwicklung</p> <p>Besuch von Modellschulen</p> <p>Fortbildungen im Schulverbund in Bezug auf Methoden und Lernarrangements zum</p>	<p>Verankerung der Thematik im Rahmen der Schulentwicklung</p> <p>Besuch von Modellschulen</p> <p>Fortbildungen im Schulverbund in Bezug auf Methoden und Lernarrangements zum</p>

Fortbildungen im Schulverbund in Bezug auf Methoden und Lernarrangements zum altersgemischten und inklusiven Lernen Regelmäßige Netzwerktreffen „Altersgemischtes Lernen“ Hospitationsbesuche ermöglichen und anbieten	altersgemischten und inklusiven Lernen Regelmäßige Netzwerktreffen „Altersgemischtes Lernen“ Hospitationsbesuche ermöglichen und anbieten	altersgemischten und inklusiven Lernen Regelmäßige Netzwerktreffen „Altersgemischtes Lernen“ Hospitationsbesuche ermöglichen und anbieten
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Finanzierung eines Kleinbusses für die Bildungsfahrt Personalressourcen für Koordinierung 0,5 WStd. Ressourcen aus dem Fortbildungstopf des Schulverbundes Außendienstkontingente der Schulen Personalressourcen des PBZ	Personalressourcen für Koordinierung 0,5 WStd. Ressourcen aus dem Fortbildungstopf des Schulverbundes Außendienstkontingente der Schulen Personalressourcen des PBZ	Personalressourcen für Koordinierung 0,5 WStd. Ressourcen aus dem Fortbildungstopf des Schulverbundes Außendienstkontingente der Schulen Personalressourcen des PBZ
Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle interessierten Mitgliedsdirektionen		
Evaluation: Am Ende des Dreijahreszyklus durch die Mitglieder des Netzwerkes „Altersgemischtes Lernen“		
Koordination/Leitung: Marlies Tasser, Waltraud Mair		
Kerngruppe Altersgemischtes Lernen: Marlies Tasser, Waltraud Mair, Dapunt Christian, Steiner Manfred		

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Begabungs- und Begabtenförderung

Ausgangslage:

Begabungs- und Begabtenförderung ist eine gemeinsame Anstrengung von Schulen und außerschulischen Institutionen, um die Heranwachsenden in ihrer Vielfalt wahrzunehmen, ihre Potentiale zu fördern und damit die Entwicklung der verschiedenen Fähigkeiten bis hin zu exzellenten Leistungen zu unterstützen.

Individualisierung und Personalisierung sind wesentliche pädagogische Paradigmen, die einen zeitgemäßen und schüler*innenzentrierten Unterricht auszeichnen. Hierbei kommt der Begabungs- und Begabtenförderung eine wichtige Rolle zu. Da Begabungen als Potentiale in jedem Menschen angelegt sind und sich erst in der Interaktion mit einer anregenden sozialen und intellektuellen Umwelt herausbilden, plant der Schulverbund Pustertal schul- und schulstufenübergreifende Projekte in speziellen Lernsettings, die diese Potentialentwicklung ermöglichen.

Begabungsförderung soll allen Schüler*innen zuteilwerden, denn jedes Kind/jeder Jugendliche verfügt über Begabungsressourcen, die gefördert werden können. Begabungsförderung bedeutet nicht das Aufgeben traditioneller Unterrichtsformen, sondern stellt eine Anreicherung und Erweiterung in den Angeboten, Inhalten und Methoden dar.

Zielsetzung:

- Begabungsförderung als wichtigen Teil der Menschen- und Persönlichkeitsbildung betrachten
- Schüler*innen ermutigen, ihre individuellen Fähigkeiten in sich selbst zu entdecken und zu entwickeln

- Möglichkeiten und Lernsituationen schaffen, an denen Schüler*innen mit ähnlichen Interessen, Potentialen und Haltungen an einander wachsen können
- eine neue Grundhaltung einführen, nicht neue Methoden einfordern
- Werte leben und vorleben
- Entscheidungen treffen und Verantwortung übernehmen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken
- Menschen mit Wertschätzung begegnen, Projekte als verbindende Bereicherung erleben
- durch begabungsfördernde Angebote die Vernetzung zwischen den einzelnen Schulen des Schulverbundes Pustertal stärken
- durch qualitätsvolle Arbeitsergebnisse und Handlungsprodukte Leistungen sichtbar machen
- Begabungsförderungsprojekte entwickeln, die sich an konkreten Anlässen und realen Gegebenheiten orientieren (real life projects)
- bei den Angeboten auf Nachhaltigkeit und Transfermöglichkeiten achten
- neue Formate (auch Fortbildungskonzepte) in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion entwickeln
- über die Zusammenarbeit im Verbund Personalressourcen und Kompetenzen aktivieren und für den gesamten Bezirk verfügbar machen

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
<p>schul- und schulstufen-übergreifende Projekte:</p> <p>sprachlich-künstlerisch-expressiver Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprojekt „Zu Bildern/Kunstobjekten schreiben“ (GS/MS/OS) - Kunstprojekt (GS/MS/OS) - Kreativprojekt mit Realbezug (OS) <p>geschichtlich-geografisch-sozial-religiöser Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - CLAUS 2021/22- Schüler*innenpreis für journalistisches Arbeiten in memoriam Prof. Claus Gatterer (OS) <p>mathematisch-naturwissenschaftlich-technologischer Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - MS: MathCityMap – Mathe draußen machen - MS: Mathematischer Modellierungstag - OS: Workshop - OS: Vortrag - Tandem² - Faszination Chemie <p>Vorbereitung auf Wettbewerbe, Schüler*innenolympiaden...</p>	<p>schul- und schulstufen-übergreifende Projekte:</p> <p>sprachlich-künstlerisch-expressiver Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprojekt „Zu Bildern/Kunstobjekten schreiben“ (GS/MS/OS) - Kunstprojekt (GS/MS/OS) - Kreativprojekt mit Realbezug (OS) <p>geschichtlich-geografisch-sozial-religiöser Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - CLAUS 2022/23- Schüler*innenpreis für journalistisches Arbeiten in memoriam Prof. Claus Gatterer (OS) <p>mathematisch-naturwissenschaftlich-technologischer Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - MS: MathCityMap – Mathe draußen machen - MS: Mathematischer Modellierungstag - OS: Workshop - OS: Vortrag - Tandem² - Faszination Chemie <p>Vorbereitung auf Wettbewerbe, Schüler*innenolympiaden...</p>	<p>schul- und schulstufen-übergreifende Projekte:</p> <p>sprachlich-künstlerisch-expressiver Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprojekt „Zu Bildern/Kunstobjekten schreiben“ (GS/MS/OS) - Kunstprojekt (GS/MS/OS) - Kreativprojekt mit Realbezug (OS) <p>geschichtlich-geografisch-sozial-religiöser Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - CLAUS 2023/24- Schüler*innenpreis für journalistisches Arbeiten in memoriam Prof. Claus Gatterer (OS) <p>mathematisch-naturwissenschaftlich-technologischer Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - MS: MathCityMap – Mathe draußen machen - MS: Mathematischer Modellierungstag - OS: Workshop - OS: Vortrag - Tandem² - Faszination Chemie <p>Vorbereitung auf Wettbewerbe, Schüler*innenolympiaden...</p>
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23

Personalressourcen 9 WStd. für Interne (Lehrpersonen) Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 1,5 WStd., Verwaltung: 1 WStd.) Personalressourcen für die Aktualisierung der Homepage (0,5 WStd.) Pauschalbetrag: 10.000 Euro, wobei die Verteilung in der Phase der alljährlichen Programmierung erfolgt Projekt CLAUS: Finanzierung über die Pädagogische Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion und die Gemeinde Sexten	Personalressourcen 9 WStd. für Interne (Lehrpersonen) Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 1,5 WStd., Verwaltung: 1 WStd.) Personalressourcen für die Aktualisierung der Homepage (0,5 WStd.) Pauschalbetrag: 10.000 Euro, wobei die Verteilung in der Phase der alljährlichen Programmierung erfolgt Projekt CLAUS: Finanzierung über die Pädagogische Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion und die Gemeinde Sexten	Personalressourcen 9 WStd. für Interne (Lehrpersonen) Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 1,5 WStd., Verwaltung: 1 WStd.) Personalressourcen für die Aktualisierung der Homepage (0,5 WStd.) Pauschalbetrag: 10.000 Euro, wobei die Verteilung in der Phase der alljährlichen Programmierung erfolgt Projekt CLAUS: Finanzierung über die Pädagogische Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion und die Gemeinde Sexten
Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle je nach Ausschreibung und Interesse		
Evaluation: Voraussetzungen und Bedürfnisse an den Schulen; Lenkungs- und Führungsprozesse; Lernprozesse und deren Umfeld; Schüler*innen-, Lehrer*innenfeedback am Ende der Projekte		
Koordination/Leitung: Hermann Rogger		
Kerngruppe Begabungs- und Begabtenförderung: Hermann Rogger, Maximilian Gartner, Roswitha Maurer		

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Digitale Medien – Lernen in einer digitalen Welt

Ausgangslage:

Das „Lernen in einer digitalen Welt“ stellt große Herausforderungen an die Schule. Im Rahmen ihres Bildungsauftrags ist die Schule gefordert, digitale Medien als Werkzeuge für schulisches Lernen und Arbeiten gewinnbringend zu nutzen und einen kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Technologien anzubahnen. Bedarfserhebungen, Diskussionen und Gespräche im Schulverbund haben ergeben, dass auf folgende Arbeitsfelder fokussiert werden soll:

- Medienkonzept als Teil des Lernkonzepts der Schule/ Kompetenzcurricula

Im Schulverbund wird großer Wert auf den Einsatz und die Nutzung der neuen Technologien als integrierende Bestandteile des Lernkonzeptes der Schule gelegt. Die neuen Medien/Technologien ermöglichen die in den Rahmenrichtlinien festgeschriebene Individualisierung und Personalisierung des Lernens. Das erfordert den Umbau der „Lernkulturen“ an den Schulen.

- Qualifizierung und Professionalisierung, Aufbau von Medienkompetenz der Unterrichtenden

Erfahrungen zeigen, dass Lehrpersonen, die selbst eine hohe Kompetenz im Umgang mit den neuen Technologien haben, die neuen Technologien in den Unterricht integrieren und diese logisch und sinnvoll einsetzen. Lehrpersonen, die diesbezüglich keine oder nur wenig Kompetenz aufweisen, nutzen die neuen Technologien/Medien nur begrenzt bzw. nutzen diese im selben Modus, in dem sie die traditionellen Werkzeuge nutzen. Das Potential, das in den neuen Technologien/Medien steckt, wird nicht genutzt – auch gar nicht erkannt. Notwendig ist eine systematisch aufgebaute Initiative zur Kompetenzentwicklung im Umgang mit den neuen Technologien/Medien!

- Infrastrukturen, technische Voraussetzungen und Ausstattung mit Hard- und Software

Geeignete räumliche Strukturen mit einer zeitgemäßen technischen Ausstattung schaffen Möglichkeiten für das Lernen mit digitalen Medien/Technologien, ermöglichen Individualisierung und Personalisierung im Lernen. Die Ausstattung mit Hard- und Software muss das pädagogische Konzept der Schule unterstützen.

- Herausforderung Forschung „Lernen mit digitalen Medien“

Im Schulverbund Pustertal ist die Idee entstanden, systematisch Forschung im Bereich des Lernens mit digitalen Medien zu betreiben und die Ergebnisse den Schulen des Verbundes zur Verfügung zu stellen.

Zielsetzung:

- Entwicklung von Lernkonzepten unter Berücksichtigung einer sinnvollen und qualitätsvollen Nutzung der digitalen Medien
- Einsatz der digitalen Medien im Unterricht im Sinne eines Mehrwertes
- Mediengestütztes Lernen in hoher Qualität
- Anbahnung von Kohärenz bzgl. Mediennutzung zwischen Schule und Lebenswelt
- Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte, der Lehrpersonen und der Führungskräfte
- Entwicklung von Professionalisierungs- und Unterstützungssystemen
- Abstimmung der Maßnahmen im Schulverbund mit jenen auf Landesebene – Pflege eines intensiven Dialogs

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
<p>Aufbau eines „Referent*innen-Pools“ für digitale Medien im Schulverbund</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Begleiter/Coaches für Schulen bzw. Lehrpersonen - als Referent*innen für Fortbildung - als Multiplikatoren bzw. Expert*innen <p>„Blick über den Zaun“</p> <p>Kongresse, Bildungsreisen, Symposien...</p> <p>Definition von Herausforderungen für die Entwicklung eines Medienkonzeptes – Entwurf von möglichen Konzepten</p> <p>„Digi-Check Pustertal“?</p> <p>Entwicklung einer Version für die Schulen im Verbund in Anlehnung an das Konzept in der Schweiz (Abklärung mit PA)</p>	<p>Ausbau des „Referent*innen-Pools“ für digitale Medien</p> <p>IT-Forschungsprojekt Pustertal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulen mit besonderen Digital-Medienkonzepten schließen sich zu einer virtuellen Forschungsschule zusammen, stimmen sich ab, entwickeln unterschiedliche Settings und Knowhow, betreiben Forschungsarbeit, evaluieren, stellen Ergebnisse zur Verfügung, ermöglichen Hospitationen... <p>binden wissenschaftliche Begleitung mit ein</p> <p>„Blick über den Zaun“</p> <p>Kongresse, Bildungsreisen, Symposien...</p>	<p>Ausbau des „Referent*innen-Pools“ für digitale Medien</p> <p>Erweiterung des IT-Forschungsprojektes Pustertal</p> <p>Organisation einer Tagung (für unterrichtendes Personal und Führungskräfte, Eltern)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Referate - Präsentationen von Medienkonzepten und den Ergebnissen der Forschungsarbeiten - Beiträge von Schüler*innen und außerschulischen Partnern <p>„Blick über den Zaun“</p> <p>Kongresse, Bildungsreisen, Symposien...</p>
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
<p>Personalressource im Ausmaß einer Vollzeitstelle (Lehrer*innenstelle)</p> <p>Personalressourcen für Koordinierung 0,5 WStd.</p>	<p>Personalressource im Ausmaß einer Vollzeitstelle (Lehrer*innenstelle)</p> <p>Personalressourcen für Koordinierung 0,5 WStd.</p>	<p>Personalressource im Ausmaß einer Vollzeitstelle (Lehrer*innenstelle)</p> <p>Personalressourcen für Koordinierung 0,5 WStd.</p> <p>Finanzbudget von 5.000 Euro für die Tagung</p>

Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle Mitgliedsdirektionen

Evaluation: Befragung von Lehrpersonen und Schüler*innen

Koordination/Leitung: Karl Engl

Arbeitsgruppe: Karl Engl, Anna Klammer, Zilli Moser, Albert Kopfguter, Hansjörg Rogger, Erna Holzer, Stefan Keim, Markus Hilber

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Externe Lernorte

Ausgangslage:

Externe Lernorte bereichern den Schulalltag und bieten den Schüler*innen*innen vielfältige Lernmöglichkeiten. Seit Jahren nutzen die Schulen des Pustertales den LandART-Park Toblach, beteiligen sich am bewährten Projekt Schule am Bauernhof und besuchen das Museum Mansio Sebatum sowie den Burger Hof. Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, dass der Bedarf nach qualitativollen externen Lernorten besteht. Gegenwärtig entsteht auf der Burg Heinfels in Sillian ein weiterer interessanter Lernort. Die Schulpartnerschaft Osttirol widmet sich in den nächsten Jahren verstärkt dem Aufbau externer Lernorte (auf beiden Seiten) und an einer guten Vernetzung derselben.

Zielsetzung:

- Auswahl und Aufbau von externen Lernorten auf der Basis von Qualitätskriterien
- Beteiligung an partizipativen Prozessen in der Entwicklung von neuen externen Lernorten
- Schaffen von Rahmenbedingungen für eine optimale Nutzung der Lernorte (Vereinbarungen, Verträge...)
- Sichtbarmachen der externen Lernorte
- Thematische Zusammenarbeit im Rahmen des Schulpartnerschaftsprojektes Osttirol

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
Definition von Qualitätskriterien Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit den Vertretungen der externen Lernorte Erarbeitung eines längerfristigen Entwicklungskonzeptes Einarbeitung der Angebote in die Homepage des Schulverbundes, „Pflege“ der Inhalte Vorstellung der externen Lernorte im Rahmen der Lehrer*innenfortbildung	Auswahl von Lernorten aufgrund der Qualitätskriterien Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit den Vertretungen der externen Lernorte Einarbeitung der Angebote in die Homepage des Schulverbundes, „Pflege“ der Inhalte Vorstellung der externen Lernorte im Rahmen der Lehrer*innenfortbildung	Auswahl von Lernorten aufgrund der Qualitätskriterien Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit den Vertretungen der externen Lernorte Einarbeitung der Angebote in die Homepage des Schulverbundes, „Pflege“ der Inhalte Vorstellung der externen Lernorte im Rahmen der Lehrer*innenfortbildung
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 2 WStd., Verwaltung: 3 WStd.) Personalressourcen für die Aktualisierung der Homepage (1,5 WStd.)	Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 2 WStd., Verwaltung: 3 WStd.) Personalressourcen für die Aktualisierung der Homepage (1,5 WStd.)	Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 2 WStd., Verwaltung: 3 WStd.) Personalressourcen für die Aktualisierung der Homepage (1,5 WStd.)

Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle Mitgliedsdirektionen und Bezirk Osttirol

Evaluation: Feedbackmöglichkeit für die Lehrpersonen auf der Homepage des Schulverbundes (Rahmenbedingungen, Qualität der Lernprozesse, Verbesserungsvorschläge). Feedbackmöglichkeit für die externen Lernorte im Sinne der Optimierung (im Rahmen von Gesprächen).

Koordination/Leitung: Josef Kühebacher

Arbeitsgruppe: Josef Kühebacher, Christian Dapunt, Luise Obersteiner, Waltraud Mair; Giusy Santo, Claudio Rossi, Hermann Rogger, Karl Engl, Michaela Thomaser

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Fortbildung

Ausgangslage:

Bereits seit einigen Jahren wird ein Großteil der internen Fortbildung gemeinsam organisiert. Im Laufe der Jahre wurde ein griffiges Fortbildungskonzept und ein wirksames Organisationsmodell entwickelt sowie die Zusammenarbeit systematisch ausgebaut. Ausgehend von den konkreten Fortbildungsbedürfnissen der Lehrpersonen und orientiert an den Erkenntnissen der Schul- und Unterrichtsforschung planen Fachkoordinatoren- bzw. andere Arbeitsgruppen die Fortbildungsangebote für die Schulen im Verbund. Zu jedem Fach- bzw. Schulentwicklungsbereich hat sich mittlerweile eine Arbeitsgruppe gebildet, die in der Regel von einem Schuldirektor koordiniert und geleitet wird. Diese Gruppen, in denen Lehrpersonen verschiedener Schulen vertreten sind, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Fachdidaktik weiter zu entwickeln, innovative Ansätze einzubringen und die Schul- und Unterrichtsentwicklung durch gute Fortbildungsangebote zu stützen.

Lehrpersonen übernehmen also selbst die Verantwortung für eine qualitativ hochwertige Fortbildung im Bezirk. Die Fortbildung wird sehr gut angenommen. Aus den Veranstaltungen heraus entwickeln sich zum Teil neue Initiativen, die in der Regel von sich selbst organisierenden Arbeitsgruppen vorangetrieben werden. Neben der Fortbildung für Lehrpersonen organisiert der Verbund auch Veranstaltungen für Eltern, für das Verwaltungspersonal und für die Schulführungskräfte. In den nächsten drei Jahren soll die Qualität der Fortbildung gesteigert und an den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen orientiert werden.

Zielsetzung:

- Kompetenzorientierung, Individualisierung und Personalisierung des Lernens
- Abstimmung mit FB auf Landesebenen/Einfordern von entsprechenden Strukturen
- Entwicklung von „neuen Fortbildungsformaten“

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
Fortbildungsplan - mindestens ein Angebot in jedem Fachbereich mit Fokus Kompetenzen Tagung „Personalisierung des Lernens“ Fachkoordinatoren- und Arbeitsgruppensitzungen Entwurf eines Konzeptes für die Ausarbeitung von Online-Modulen in der Fortbildung; Erstellung von Kriterien für die Auswahl der Bereiche bzw. Themen.	Fortbildungsplan - mindestens ein Angebot in jedem Fachbereich mit Fokus Kompetenzen Bildungsreise „Blick über den Zaun“ Fachkoordinatoren- und Arbeitsgruppensitzungen Erstellung und Erprobung von Online-Modulen (Pilotphase); Einrichtung einer Plattform für Online-Fortbildung	Fortbildungsplan - mindestens ein Angebot in jedem Fachbereich mit Fokus Kompetenzen Bildungssymposium Fachkoordinatoren- und Arbeitsgruppensitzungen Vergabe von Aufträgen für die Erstellung von Online-Modulen
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Anteil Überstundenkontingent Betrag aus dem Finanztopf der Schule (Mitgliedsbeiträge)	Anteil Überstundenkontingent Betrag aus dem Finanztopf der Schule (Mitgliedsbeiträge)	Anteil Überstundenkontingent Betrag aus dem Finanztopf der Schule (Mitgliedsbeiträge)

Personalressourcen für Koordination und Verwaltung (Koordination: 10 WStd., Verwaltung: 12 WStd., Pflege Homepages: 4 WStd.)	Personalressourcen für Koordination und Verwaltung (Koordination: 10 WStd., Verwaltung: 12 WStd., Pflege Homepages: 4 WStd.)	Personalressourcen für Koordination und Verwaltung (Koordination: 10 WStd., Verwaltung: 12 WStd., Pflege Homepages: 4 WStd.)
Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle Mitgliedsdirektionen		
Evaluation: Entwicklung eines neuen Formates zur Evaluation der Wirksamkeit von Fortbildung (Alexander Plattner)		
Koordination/Leitung: Josef Kühebacher		
Arbeitsgruppe: Josef Kühebacher, Erna Holzer, Michaela Thomaser, Karl Engl, Oberschule?		

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Projekt PLUS – Burger Hof

Ausgangslage:

PROJEKT PLUS: Das Projekt PLUS hat sich in Kooperation mit dem PBZ Bruneck zu einem effizienten und intensiv genutzten Unterstützungssystem entwickelt. So ist es möglich, Herausforderungen und Problemfeldern sowohl im schulischen Bereich als auch im Kindergarten frühzeitig zu begegnen. Neben der Beratung von Lehrpersonen, Führungskräften, Schüler*innen*innen und Eltern in Sachen „herausforderndes Verhalten“ wird bei Bedarf auch mit dem unmittelbaren Umfeld der Schüler*innen gearbeitet – zum Teil auch längerfristig. Über das Projekt PLUS erfolgt die Aktivierung der notwendigen Unterstützungssysteme und Hilfsmaßnahmen sowie der entsprechenden Dienste. In der Funktion als Drehscheibe ist mit der Umsetzung des ESF-Projektes ein neues zusätzliches Arbeitsfeld entstanden. Wolfgang Grüner (PBZ Bruneck) leitet und koordiniert die Konzeption der Kurse 2 (Herausforderungen) und der Individualprojekte, wählt die Referent*innen und Expert*innen auf Grund einer Bedarfsanalyse aus und begleitet die Prozesse.

BURGER HOF: Der Burger HOF entwickelt sich zu einem externen Lernort, an dem die Bildungsarbeit im Bezirk eine wichtige Ergänzung erfährt. Neben unterschiedlichen Projektformaten laufen derzeit am Burger Hof die ESF-Projekte. Der Burger Hof ist im Kalenderjahr 2019 bereits ausgebucht. Viele Anfragen müssen abgewiesen werden. Der Aufbau von Ergänzungs-Orten im Sinne des Burger Hofes ist dringend anzudenken. Im Laufe des Jahres 2019 wird die Sanierung des Kornspeichers abgeschlossen. Die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes ist für 2020/21 geplant.

Die Ausarbeitung einer Konvention, mit der der Burger Hof für die nächsten Jahre in erster Linie an die Schule gebunden werden soll, ist jetzt voranzutreiben. Es wird angestrebt, die Verwaltung des Burger Hofes zur Gänze zu übernehmen. Voraussetzung dafür, ist eine entsprechende institutionalisierte Finanzierung durch die Bildungsdirektion.

Zielsetzung:

- Sicherung der notwendigen Ressourcen für die Weiterführung und Institutionalisierung der Projekte „PLUS“ und „Burger Hof“ – Aufbau und Sicherung der notwendigen Rahmen, die eine längerfristig ausgerichtete und nachhaltige Entwicklung der Projekte und partizipative Gestaltung ermöglichen;
- Einrichtung eines „Gremiums“ im Sinne eines Ausschusses, welches im Auftrag des Schulverbundes notwendige Entscheidungen vorbereitet bzw. im Auftrag des Schulverbundes Entscheidungen trifft;
- Aufbau von Satellitenplätzen zur Schaffung von zusätzlichen Möglichkeiten Präventions- und Interventionsmaßnahmen sowie Sozial-Praktika umsetzen zu können; Aktivierung der „Landschaft“ (Gesellschaft) zur Übernahme von Verantwortung für sozialpädagogische Maßnahmen;

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
<p>Abschluss einer Konvention zwischen Bildungsdirektion (Land), Schulverbund Pustertal und EOS zur längerfristigen Klärung der Nutzungsrechte am Burger Hof;</p> <p>Antrag um Eintragung/Aufnahme des Burger Hofes in den Schulverteilungsplan;</p> <p>Institutionalisierung der Zuweisungen von Geldmitteln an den Burger Hof;</p> <p>Antrag um ESF-Akkreditierung; Durchführung des Akkreditierungsprozesses;</p> <p>ESFAntrag stellen, eventuell auch Interreg;</p> <p>Aufbau eines Freundeskreises „Burger Hof“;</p> <p>Kontaktaufnahme zu Betrieben (über die Schule) zur Aktivierung von Möglichkeiten für sozialpädagogische Praktika; erste Projekte;</p> <p>Aktivierung sozialpädagogischer Praktika innerhalb der Bildungslandschaft des Pustertales;</p> <p>Kontaktaufnahme zu Betrieben, die in die „soziale Landwirtschaft“ einsteigen;</p> <p>Suche nach besonderen Orten/Plätzen, Häusern, Almhütten... als Satellitenplätze zum Burger Hof;</p> <p>Erstellung von Leitlinien für die Wahl eines Vorstandes, der die Entwicklung der Tätigkeiten und Projekte programmatisch vorbereitet und Entscheidungsaufträge übernimmt; Wahl des Vorstandes (Einbindung von 1-2 externen Personen sowie einer Schüler*innen-Vertretung)</p> <p>Ernennung eines Verantwortlichen für die Pflege der Homepage des</p>	<p>Vervollständigung des Burger Hof Teams; Institutionalisierung der personellen Ressourcen;</p> <p>ESF-Antrag stellen, eventuell auch Interreg;</p> <p>Werbung zum Ausbau des Freundeskreises „Burger Hof“; Veranstaltung für den Freundeskreis auf dem Burger Hof;</p> <p>Ausbau der Kontaktaufnahme zu Betrieben (über die Schule) zur Aktivierung von Möglichkeiten für sozialpädagogische Praktika; Ausbau der Projektstätigkeit; Realisierung erster Projekte;</p> <p>Ausbau der sozialpädagogischen Praktika innerhalb der Bildungslandschaft des Pustertales;</p> <p>Realisierung erster Projekte gemeinsam mit Betrieben, im Bereich der „sozialen Landwirtschaft“;</p> <p>Ausbau des Pools der besonderen Orte/Plätze, Häuser, Almhütten... als Satellitenplätze zum Burger Hof;</p> <p>Ausbau des Pools der Expert*innen für die Individualprojekte;</p> <p>Entwicklung eines schlanken (aber qualitätsvollen) Aktivitäten-/Veranstaltungsprogramms parallel zu den sozialpädagogischen Projekten am Burger Hof;</p> <p>Weiterbildungsmaßnahme für das Burger Hof Team;</p>	<p>ESF-Antrag stellen, eventuell auch Interreg;</p> <p>Ausbau des Freundeskreises „Burger Hof“; Veranstaltung für den Freundeskreis auf dem Burger Hof;</p> <p>Aktivierung sozialpädagogischer Praktika auf breiter Ebene;</p> <p>Institutionalisierung der Landschaft für sozialpädagogische Praktika innerhalb der Bildungslandschaft des Pustertales;</p> <p>Aktivierung der sozialen Landwirtschaft</p> <p>Ausstattung der „Hofwerkstatt“ mit Werkzeugen 20.000 Euro</p> <p>Ausbau der Projekte gemeinsam mit Betrieben, im Bereich der „sozialen Landwirtschaft“;</p> <p>Aufbau eines Netzwerkes „Satellitenplätze“ des Burger Hofes;</p> <p>Weiterbildungsmaßnahme für die Expert*innen (zuständig für die Individualprojekte);</p> <p>Realisierung eines schlanken (aber qualitätsvollen) Aktivitäten-/Veranstaltungsprogramms parallel zu den sozialpädagogischen Projekten am Burger Hof;</p>

Burger Hofes; Definition des Arbeitsauftrages;		
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
<p>50%-Stelle: Leitung und Koordination sowie Tätigkeiten für das Projekt PLUS;</p> <p>100%-Stelle: Führung des Burger Hofes; Leitung und Koordination der sozialpädagogischen Tätigkeiten;</p> <p>Verwaltungsstelle 75% für die Abwicklung der ESF-Projekte;</p> <p>Erstellung eines Films zur Dokumentation der ESF Tätigkeit in Bezug auf Schulabsentismus (Finanzierung ESF Mittel)</p> <p>Personalressourcen für Koordination und Verwaltung (Koordination: 6 WStd., Verwaltung: 22 WStd.)</p> <p>Personalressource für Pflege Homepage 3 WStd.</p> <p>Mittel für die Finanzierung der sozialpädagogischen Projekte ca. 400.000 Euro;</p> <p>Pauschale für Ankauf von Materialien für sozialpädagogische Arbeit ca. 5.000 Euro</p>	<p>50%-Stelle: Leitung und Koordination sowie Tätigkeiten für das Projekt PLUS;</p> <p>100%-Stelle: Führung des Burger Hofes; Leitung und Koordination der sozialpädagogischen Tätigkeiten;</p> <p>Verwaltungsstelle 100% für die Abwicklung der ESF-Projekte;</p> <p>Personalressourcen für Koordination und Verwaltung (Koordination: 6 WStd., Verwaltung: 27 WStd.)</p> <p>Pflege Homepage 3 WStd.</p> <p>Mittel für die Finanzierung der sozialpädagogischen Projekte ca. 500.000 Euro;</p> <p>Pauschale für Ankauf von Materialien für sozialpädagogische Arbeit ca. 5.000 Euro</p> <p>Mittel für die Finanzierung der Weiterbildungsmaßnahme für das Burger Hof Team 3.000 Euro;</p>	<p>50%-Stelle: Leitung und Koordination sowie Tätigkeiten für das Projekt PLUS;</p> <p>100%-Stelle: Führung des Burger Hofes; Leitung und Koordination der sozialpädagogischen Tätigkeiten;</p> <p>Verwaltungsstelle 100% für die Abwicklung der ESF-Projekte;</p> <p>Personalressourcen für Koordination und Verwaltung (Koordination: 6 WStd., Verwaltung: 27 WStd.)</p> <p>Pflege Homepage 3 WStd.</p> <p>Mittel für die Finanzierung der sozialpädagogischen Projekte ca. 500.000 Euro;</p> <p>Pauschale für Ankauf von Materialien für die sozialpädagogische Arbeit ca. 5.000 Euro</p> <p>Mittel für die Finanzierung der Weiterbildungsmaßnahme für die Expert*innen (zuständig für die Individualprojekte) 3.000 Euro;</p>
Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes?		
Evaluation: Formulierung von Themen und Fragen, die beforscht werden sollen. Einladung der UNI (Fakultät für Bildungswissenschaft), Forschungsarbeit zu übernehmen und Diplomarbeiten anzuregen.		
Koordination/Leitung: Josef Watschinger		
Arbeitsgruppe: Josef Watschinger, Wolfgang Grüner, Markus Plankensteiner, Alex Unteregger, Josef Kühebacher, Michaela Thomaser, Anna Webhofer, Josef Kühebacher, Michaela Thomaser, Josef Watschinger		

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Reorganisation der Arbeitsgruppen Frühe Bildung – Anfangsunterricht Deu / Mat – Entwicklungsbegleitung und Frühförderung

Ausgangslage:

Drei Arbeitsgruppen auf Schulverbundsebene, die sich mit unterschiedlichen Fragen des Anfangsunterrichts befassen, treffen sich seit dem Schuljahr 2018-19 und bauen im neuen Dreijahreszeitraum ihre Zusammenarbeit weiter aus. Neben der Fortsetzung spezifischer Vorhaben arbeitet die Gruppe auch an gemeinsamen Themen und hält

Nahtstellen im Blick.

Zielsetzung:

Der Schulverbund unterstützt die Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte an den einzelnen Kindergärten und Schulen bei der Weiterentwicklung eines ganzheitlichen Lernverständnisses und inklusiver Förderkonzepte. Pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen werden befähigt, inklusive Lernumgebungen zu gestalten und Lernangebote umzusetzen, die unterschiedliche Kompetenzen der Kinder im Blick haben.

- Fachberater/innen und Mitglieder der gemeinsamen AG planen und organisieren Tagungen, fachspezifische und fachübergreifende Fortbildungsangebote für die Lehrpersonen und Pädagogischen Fachkräfte des Schulverbundes:
 - o Entwicklungspsychologische Aspekte der kindlichen Entwicklung im Altersabschnitt 5-7 Jahre
 - o Fachspezifische Fortbildungen für Anfangsunterricht und Kindergarten
 - o Fachübergreifende Fortbildungen zum Ausbau eines ganzheitlichen Lernverständnisses
- Ausarbeitung von gemeinsamen Handlungsfeldern zur Unterstützung der Kinder beim Übertritt Kindergarten/ Schule
- Austausch und Recherche bezüglich Beobachtungs- und Fördermöglichkeiten, um Pädagogische Fachkräfte und Lehrpersonen in der Umsetzung ganzheitlicher, inklusiver Lernangebote zu unterstützen.
- Beratung und Fachberatung von Pädagogischen Fachkräften und Lehrpersonen
- Auseinandersetzung mit gemeinsamen Fragestellungen

Eine Steuergruppe, die sich aus den Leitern/ Leiterinnen der einzelnen Untergruppen, Vertreter/innen des Kindergartens, des Schulverbundes und des Pädagogischen Beratungszentrums zusammensetzt, übernimmt die Prozesskoordination. Der Prozess ist offen gestaltet, Maßnahmen und Arbeitsstrukturen ergeben sich nach und nach.

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
Tagung: Entwicklungspsychologische Aspekte der kindlichen Entwicklung im Altersabschnitt 5-7 Jahre mit Experten Ausarbeitung von gemeinsamen Handlungsfeldern zur Unterstützung der Kinder beim Übertritt Kindergarten/ Schule Aktualisierung des Leitfadens „Bildungssprünge“	Fortbildung (auch durch Expertentandems der gemeinsamen AG) Beratung bezüglich Fördermöglichkeiten	Fortbildung (auch durch Expertentandems der gemeinsamen AG) Beratung bezüglich Fördermöglichkeiten
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Netzwerkpartner finden: BIWEP, KSL/ASM, Pädagogische Abteilung Tagung: 6.000 Euro Personalressourcen: Klärung schulintern Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 1 WStd., Verwaltung: 1 WStd.)	Personalressourcen: Klärung schulintern Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 1 WStd., Verwaltung: 1 WStd.)	Personalressourcen: Klärung schulintern Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 1 WStd., Verwaltung: 1 WStd.)

Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle Kindergärten und Grundschulen des Schulverbundes

Evaluation: Interne Evaluation in den Untergruppen und in der gemeinsamen AG; Feedbacktreffen der Steuergruppe

Koordination/Leitung: Renate Klapfer

Arbeitsgruppe: Gemeinsame AG auf Schulverbundsebene mit Untergruppen

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Verwaltung Bildungslandschaft Ost

Ausgangslage:

Effiziente Bildungsarbeit gelingt im Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Bereiche. Die Bürokratie wächst und die Gefahr besteht, dass der enorme Verwaltungsaufwand die pädagogische Arbeit an Kindergärten und Schulen zunehmend einschränkt bzw. erschwert. Eine handhabbare Verwaltung ist Voraussetzung für eine gelingende pädagogische Arbeit an Schulen und Kindergärten. Die Vernetzung von Schulen/Kindergärten schafft auf allen Ebenen Synergien und bündelt wertvolle Ressourcen. Nach dem Motto des Schulverbundes Pustertal „Kräfte bündeln – Kraft entfalten“ wollen wir Unterstützungssysteme reaktivieren bzw. aufbauen. Der Verwaltungsbereich spielt dabei eine wichtige Rolle.

Anlässlich der Halbtagung am 21. März in Toblach – auf Anregung des Pädagogischen Beirates – sind die Felder benannt worden, die Schwierigkeiten bereiten und Überlegungen angestellt worden, wer und wie Lösungen gefunden werden könnten. In Kooperation mit der Bildungsdirektion und der Abteilung 9 soll jetzt konkret die Arbeit aufgenommen werden.

Genannte Schwierigkeiten:

- Doppelte Buchführung (warum nur in Südtirol – im übrigen Staatsgebiet nicht)
- Komplizierte Beauftragung von Externen aber auch Internen (in Teilzeit)
- Bestellungswesen und Vertragstätigkeit: Veröffentlichungspflicht auf unterschiedlichen Portalen (auch kleine Beträge)
- Einhebung von Elternbeiträgen
- Aufwändige Formalitäten beim Grenzübertritt von Minderjährigen (Schwierigkeiten bei Umsetzung der Partnerschaft mit Osttirol: Aufbau von externen Lernorten auf beiden Seiten)
- Umsetzung der Digitalisierung in der Verwaltung
- Office365 – Möglichkeiten nutzbar machen
- Datenschutz und Arbeitssicherheit (komplexe und aufwändige Bereiche)
- Lernstandserhebungen (zu viele)
- Vereinheitlichung der Formulare (auf Landesebene)

Zielsetzung:

- Aufbau von Unterstützungs- und Entlastungssystemen im Verwaltungsbereich (Sekretariate)
- Reaktivierung und Intensivierung des „Expert*innensystems“ auf der Ebene der Führungskräfte
- Optimierung der Verwaltung und Organisation der Fortbildungen auf der Ebene des Schulverbundes
- Verstärkte Fortbildungsangebote für Verwaltungsangestellte
- Aufbau von „digitalen Beratern“ vor Ort
- Kooperation mit anderen Schulverbänden, der Bildungsdirektion und der Pädagogischen Abteilung

Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
<p>Aufbau eines internen Unterstützungssystem (Expert*innensystem) für Verwaltungsangestellte</p> <ul style="list-style-type: none">- Arbeitssitzungen mit Vertretern aus den Sekretariaten- Bildung einer Steuergruppe- Fortbildung für Verwaltungsangestellte- Reaktivierung	<p>Ausbau des internen Unterstützungssystem (Expert*innensystem) für Verwaltungsangestellte</p> <ul style="list-style-type: none">- Arbeitssitzungen mit Vertretern aus den Sekretariaten- Sichtbarmachung, wo Fortbildung für Verwaltungsangestellte- Nutzung des	<p>Institutionalisierung des internen Unterstützungssystem (Expert*innensystem) für Verwaltungsangestellte</p> <p>Institutionalisierung des Expert*innensystem auf der Ebene der Führungskräfte</p> <ul style="list-style-type: none">- Zwischenberichte im Rahmen der Sitzungen des Schulverbundes

<p>Expert*innensystem auf der Ebene der Führungskräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme, Rollenklärung, Zuständigkeiten - Zwischenberichte im Rahmen der Sitzungen des Schulverbundes <p>Neue Plattform „Joomla“ für die Organisation und Verwaltung der Fortbildungen und der Fachgruppen</p> <p>Abarbeitung von Punkten, die am 21. März 2019 als wichtig genannt wurden (in Kooperation mit der Bildungsdirektion und ASSA)</p>	<p>Expert*innensystem auf der Ebene der Führungskräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung von weiteren Zuständigkeiten - Zwischenberichte im Rahmen der Sitzungen des Schulverbundes <p>Abarbeitung von Punkten, die am 21. März 2019 als wichtig genannt wurden (in Kooperation mit der Bildungsdirektion und ASSA)</p>	<p>Abarbeitung von Punkten, die am 21. März 2019 als wichtig genannt wurden (in Kooperation mit der Bildungsdirektion und ASSA)</p>
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
<p>Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 2 WStd., Verwaltung: 2 WStd.)</p> <p>Technischer Support 2 WStd.</p> <p>Überstundenpaket Verwaltung</p>	<p>Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 2 WStd., Verwaltung: 2 WStd.)</p> <p>Technischer Support 2 WStd.</p> <p>Überstundenpaket Verwaltung</p>	<p>Personalressourcen für Koordinierung und Verwaltung (Koordinierung: 2 WStd., Verwaltung: 2 WStd.)</p> <p>Technischer Support 2 WStd.</p> <p>Überstundenpaket Verwaltung</p>
Teilnehmende Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes: alle Mitgliedsdirektionen des Schulverbundes?		
Evaluation: Befragung mittels IQES im Frühjahr 2023		
Koordination/Leitung: Josef Kühebacher, Siegfried Schrott, Michaela Thomaser		
Arbeitsgruppe: Josef Kühebacher, Siegfried Schrott, Oswald Lanz, Stefan Keim, Michaela Thomaser		

Arbeitsfeld/-schwerpunkt: Plurilinguismo

Ausgangslage (kurze Beschreibung):

Incentivare l'apprendimento delle lingue in un'ottica di plurilinguismo è di fondamentale importanza per diversi motivi:

1. Perché ci sono sempre più studenti con background migratorio
2. Il plurilinguismo è oggetto di ricerche scientifiche in questi anni e i primi risultati lo stanno confermando, nel lungo termine, come un apprendimento più efficace e inclusivo dal punto di vista sociale e culturale.

Zielsetzung:

Incentivare l'apprendimento delle lingue nell'ottica plurilingue con l'ausilio del curricolo plurilingue offrendo sostegno nelle attività scolastiche, extrascolastiche e sensibilizzando le famiglie.

Maßnahmen 2020/21

Aggiornamento a livello provinciale (Kursfolge)

Maßnahmen 2021/22

Aggiornamento a livello provinciale

Maßnahmen 2022/23

Aggiornamento a livello provinciale

(vedi corso 25 md Mehrsprachigkeitsdidaktik)	(vedi corso 25 md Mehrsprachigkeitsdidaktik)	(vedi corso 25 md Mehrsprachigkeitsdidaktik)
Implementazione di progetti plurilingue:	Implementazione di progetti plurilingue:	Implementazione di progetti plurilingue:
Scuola primaria “Mit Sprachen um die Welt“	Scuola primaria “Mit Sprachen um die Welt“	Scuola primaria “Mit Sprachen um die Welt“
Organizzazione di un convegno “Pustertaler Sprachenfrühling” (Introduzione teorica con diversi workshop presentati da scuole che sono già attive in progetti plurilingue)	Organizzazione del secondo incontro del convegno “Pustertaler Sprachenfrühling” (Messa in atto di progetti e/o iniziative in varie scuole interessate e raccolta di documentazione)	Organizzazione del terzo incontro del convegno “Pustertaler Sprachenfrühling” (Presentazione dei progetti attuati nelle varie scuole) progetti e/o iniziative in varie scuole interessate e raccolta di documentazione)
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Pagamento dei relatori presenti al Convegno	Pagamento dei relatori presenti al Convegno	Pagamento dei relatori presenti al Convegno
Teilnehmende Schulen: tutte le scuole interessate (tutti gli ordini di scuola)		
Evaluation: Rivelazione dei dati significativi attraverso dei questionari, somministrazione di test linguistici ecc.		
Koordination/Leitung: Elisabeth Brugger e Oriana Primucci		
Arbeitsgruppe: Claudia Canins, Stefan Keim, Aloisia Obersteiner, Elisabeth Brugger, Oriana Primucci		